Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
377
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
377
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Mittwoch, den 18. September 1907.—5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 222

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

100 sollen umgekommen sein!

Ein japanischer Dampfer brennt nieder!

Schanghai, 18. Sept. Drei Meilen von Tschingkiang, und 45 Meilen von Nangking, ist ein japanischer Dampfer, welcher „Tafu Maru" sein soll, am rechten Ufer des Jangtsekiang niedergebrannt.

Es wird berichtet, daß 100 Menschen dabei umgekommen seien!

(In den Schiffsregistern ist ein japanischer Dampfer obigen Namens nicht erwähnt, wohl aber drei mit ähnlichen Namen: „Tango Maru", „Takao Maru" und Tian Maru").

(Später:) Der Dampfer brennt noch immer. Man weiß noch nicht genau, wie viele Menschen umgekommen sind; aber es wird noch an der Hundert-Schätzung festgehalten. Eine Menge Passagiere und Mitglieder der Mannschaft werden vermißt.

Das Schiff — früher „Tahung Maru", jetzt „Tafoo Maru" genannt — wurde in Japan gebaut und im Jahre 1900 vom Stapel gelassen; es ist 299 Fuß lang und 40 Fuß mittelbreit und hat 11½ Fuß Tiefgang. Eigenthümer: die „Osakon Schosen Kabuschiki Co.".

Inland.

Staatsverfassung angenommen

Und die Prohibitionsklausel wahrscheinlich auch.

Oklahoma City, 18. Sept. Nach allen bisher eingelaufenen Berichten über die gestrigen Charterwahlen in Oklahoma und dem bisherigen Indianerterritorium ist der Verfassungsentwurf für den neuen Staat mit großer Mehrheit gutgeheißen, und er wird sonach jetzt an den Präsidenten Roosevelt zum Unterzeichnen gehen.

Auch die Prohibitionsklausel zur Verfassung ist wahrscheinlich angenommen.

Wie es ferner den Anschein gewinnt, hat der demokratische Wahlzettel, mit dem Gouverneurskandidaten C. N. Haskell an der Spitze, über den republikanischen Wahlzettel mit dem Gouverneurskandidaten Frank Frantz (jetziger Territorialgouverneur von Oklahoma) an der Spitze gesiegt.

Im 1. Kongreßdistrikt haben die Republikaner anscheinend B. F. McGuire und im 3. Kongreßdistrikt Frank Hatfield als Kongreßabgeordneten durchgebracht.

Bis alle Berichte eingelaufen sind, werden noch mehrere Tage vergehen. Die Stimmbetheiligung war eine außerordentlich starke.

Mit der Prohibitionsklausel verhält es sich folgendermaßen: In der vom Kongreß angenommenen Staatsrangvorlage war bereits verfügt, daß die Prohibition im bisherigen Indianerterritorium noch 21 Jahre weiter bestehen soll, von Neujahr 1906 an gerechnet. Die Prohibitionsklausel nun, über welche gestern mit abgestimmt wurde, verfügt, daß auch im bisherigen Territorium Oklahoma die Prohibition diese 21 Jahre herrschen soll, — und nachher noch so lange, bis sie etwa ausdrücklich widerrufen wird!

Oklahoma City, 18. Sept. Sicher ist bis jetzt nur, daß bei den gestrigen Wahlen der Staatsverfassungsentwurf mit großer Mehrheit angenommen worden ist. Das Schicksal der Prohibitionsklausel ist noch im Zweifel und mag es noch einige Zeit bleiben. Beide Hauptparteien beanspruchen noch den Sieg in der Gouverneurswahl, die Demokraten aber anscheinend mit besserem Grund. Die Erwählung einer demokratischen Legislatur ist wahrscheinlich; bestätigt sich dies, so werden T. P. Gore (berühmter blinder Redner) und R. L. Owen in den Bundessenat gewählt werden.

Bücher heraus!

Erstaunliche Mittheilungen über „Standard"-Profite.

New York, 18. Sept. Frank B. Kellogg, welcher das, von der Bundesregierung anhängig gemachte Prozeßverfahren gegen die jetzige „Standard Oel Co. von New Jersey — behufs Auflösung derselben — leitet, machte heute einen weiteren Versuch, die Vorlegung der Bücher von den Trustees des Oeltrusts zu erzwingen, die er schon vor sechs Wochen vergeblich gefordert hatte.

Vorerst wurde das Zeugenverhör von Clarence G. Fay, Hilfskontrolleur der „Standard", fortgesetzt.

New York, 18. Sept. Profite in Höhe von mehr als tausend Prozent im Jahre wurden von der „Standard Oil Co." von Indiana gemacht. (Das ist die Korporation, welche kürzlich von Bundesrichter Landis in Chicago zu einer so gesalzenen Geldbuße verurtheilt wurde.) Dies wurde bei den weiteren Zeugenaussagen im Prozeßfall der Bundesregierung gegen die „Standard Oil Co." von New Jersey festgestellt. Der Indiana'er Ableger machte allein im Jahre 1906 einen Profit von $10,516,082, was der höchste Profit irgend eines der Zweige des Riesensyndikats war, ausgenommen den New Yorker Zweig. Die „Standard Oil Co." von New Jersey besitzt 9990 Aktien vom Stammkapital des Indiana'er Zweiges. Letzterer wurde mit $1,000,000 kapitalisirt.

Es wurden noch die Dividenden und Profite von 16 anderen Zweiggesellschaften angegeben.

Hr. Fay sagte u. A. aus, daß die Profite der „Water-Pierce Oil Co." nicht in die Bücher der „Standard" eingetragen wurden.

New Yorks Schulzöglinge.

Die alte Klage über Mangel an Räumlichkeiten.

New York, 18. Sept. Wie der Superintendent William H. Maxwell mittheilt, sind für das neue Schuljahr 637,387 Zöglinge in den öffentlichen Schulen unserer Stadt eingetragen. Das sind über 20,000 mehr, als im vorigen Jahre.

In drei der Boroughs sind 68,640 Zöglinge, die wegen Mangels an Räumlichkeiten nur einen Theil der vorgeschriebenen Zeit unterrichtet werden können. Doch sind das immerhin 12,544 weniger, als im September 1906, und man erwartet, daß in einem Monat durch Fertigstellung mehrerer Schulen diese Zahl noch weiter um 5000 herabgebracht werden kann.

Zum japanischen Schlachtschiff-Unglück.

Washington, D. K., 18. Sept. Das Staatsdepartement erhielt durch den amerikanischen Geschäftsträger Dodge in Tokio eine offizielle Depesche über das erwähnte Explosionsunglück auf dem japanischen Schlachtschiff „Kaschima". Danach sind 31 Mann auf der Stelle getödtet, und 11 verwundet worden. Verschiedene Granaten explodirten; aber Näheres darüber läßt sich noch immer nicht in Erfahrung bringen.

Die amerikanische Regierung und noch speziell das Flottendepartement haben der japanischen Regierung ihre tiefe Theilnahme ausgedrückt.

Wegen jenes Kapitolschwindels.

Harrisburg, Pa., 18. Sept. Es sind Haftbefehle gegen die Kontraktoren John H. Sanderson, George F. Payne, Chas. F. Wetter und H. Brad Cassel, gegen den Architekten Joseph M. Huston, gegen den früheren Oberrechnungsführer Snyder, gegen den Staatsschatzmeister Mathues (der in seiner Wohnung krank liegt) und noch gegen 7 Andere in Verbindung mit dem Skandal bei der Erbauung des pennsylvanischen Staatskapitols ausgestellt worden. Das Gericht wird jeden der Angeklagten unter $60,000 Bürgschaft stellen. Die Haftbefehle erfolgten auf Grund des künzlichen Berichts einer Untersuchungskommission.

Carnegie lobt New Yorker Stadtverwaltung.

Glasgow, 18. Sept. Bei einem Mahl nach der Grundsteinlegung für die Mitchell-Bibliothek hielt Andrew Carnegie eine Rede, worin er die Stadtregierung von New York im Vergleich zu der Verwaltung britischer Städte pries und sagte, New York sei in manchen Dingen London voraus, so besonders hinsichtlich der Wasserversorgung, welche in London noch immer in den Händen von Privatgesellschaften liege.

Ueber die Frage des Stadtbesitzes sagte er, die Städte sollten in allen Fällen an ihren Rechtstiteln festhalten und nur Gerechtsame auf möglichst kurze Zeiträume verpachten, wie es in New York geschehen sei.

Binnenseedampfer stranden.

Milwaukee, 18. Sept. Mehrere Meilen nördlich von hier sind zu früher Morgenstunde der Gepäckfrachtdampfer „Alaska" von der Anchorlinie und der kohlenbefrachtete Dampfer „Matthew Andrews" von der Kinsman-Transportlinie im Nebel gestrandet. Der eine nicht weit von Fox Point.

Die Rettungsmannschaft und eine Anzahl Schleppboote leisten allen möglichen Beistand. Das Kohlenkargo des letzteren Dampfers wird ausgeladen. Gegenwärtig ist das Wetter auf dem See nicht stürmisch; aber ein Sturm würde die Schiffe an dieser Stelle in Stücke schlagen.

Posträubern auf der Spur.

Joliet, Jll., 18. Sept. Die hiesige Polizei versichert, die Festnahme der Kerle, welche gestern das Postamt von Yorkville beraubten, stehe nahe bevor; sie hielten sich in der Nachbarschaft verborgen, aber die Polizei werde sie bald dingfest gemacht haben.

Die Räuber hatten sich durch die Thür des Postamts hindurchgesägt, dann die Spinde mit Nitroglyzerin aufgesprengt und $300 in Postmarken erbeutet.

Auch Minneapolis verwirft seinen Charter!

Minneapolis, 18. Sept. Der neue Freibrief-Entwurf für die Stadt Minneapolis, welcher den Stimmgebern zum dritten Mal unterbreitet worden war, wurde gestern niedergestimmt. Die Wahlbetheiligung war nur eine schwache, und es wurden nur etwa 1500 Stimmen mehr gegen den „Charter", als für ihn abgegeben. Das Arbeitervotum war gegen ihn.

Munizipalitätenliga tagt.

Norfolk, Va., 18. Sept. Auf dem Jamestowner Weltausstellungsplatz wurde die Konvention der Liga amerikanischer Munizipalitäten eröffnet. Viele Vorträge über Freibrief- und Stadtverwaltungsfragen stehen auf dem Programm.

Politiker sind bestürzt.

„Ver. Gesellschaften" werden ihre Organisation im Staat ausdehnen.

Chaos im republikanischen Lager.

Mayor Busse erklärt, daß er die Wirthschaften an Sonntagen nicht schließen werde. — Vorbereitungen für die Sitzung der Staatslegislatur.

Chaos herrschte heute, am Tage nach der Schlacht, in der republikanischen Partei, soweit sie von der Maschine Busse-Reddick-Campbell-Hanberg kontrolirt wird. Der Sieg der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung", denen 75,000 der gestern gegen den Charter abgegebenen Stimmen zugeschrieben werden müssen, versetzte die Politiker in die äußerste Bestürzung, da sie sich bewußt zu werden beginnen, daß die „Vereinigten Gesellschaften" eine politische Macht von unberechenbarer Stärke sind, die sich nicht achtlos bei Seite schieben läßt. Dazu kommt noch, daß eine ganze Reihe von Neuerungen in der Verwaltung, welche der Charter zugelassen haben würde, und welche die gegenwärtige Verwaltung nicht entbehren zu können glaubt, sich nicht durchführen lassen. Es soll versucht werden, diese Neuerungen durch Sondergesetze herbeizuführen, welche von der Legislatur erlangt werden sollen. Wie diese sich dazu stellen wird, ist sehr fraglich und verursacht den Herren im Rathhause viel Kopfschmerzen. Dazu kommt schließlich noch als vielleicht der wichtigste Faktor die Thatsache, daß die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" ihre Organisation auf den ganzen Staat, besonders die größeren Städte, ausdehnen und in den Kampf um die Legislatursitze eingreifen werden. Bei der überraschenden Stärke, die sie in der Stadt Chicago gezeigt haben, müssen sich die Herren Politiker im Staate auf das Schlimmste gefaßt machen, und sie zittern bei dem Gedanken, daß sie über die Legislatur in Zukunft nicht mehr so ungestört verfügen können wie bisher. Sie werden sich bewußt, daß sie einen schweren Kampf zu bestehen haben, und der Gedanke erscheint ihnen nicht besonders einladend.

Organisiren den Staat.

Mit der Ausdehnung der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" auf den ganzen Staat wird, wie Anwalt Nicholas Michels vom Kampagneausschuß heute einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte, sofort begonnen werden. Alle Vereine, wie Krieger-, Gesang-, Turn- und Unterstützungsvereine der größeren Städte werden in einen Verband zusammengeschlossen werden, der in die Wahlen eingreifen wird. Besonders die Kandidaten für die Legislatur werden vom Verband scharf aufs Korn genommen werden. „Wir werden," erklärte Herr Michels, „an alle Vereine in den größeren Städten des Staates appelliren und unsere Organisation auf diese ausdehnen. Wir werden in der gleichen Weise wie in Chicago vorgehen und besonders rührig in Städten wie Peoria, Rock Island, Belleville, Bloomington, Danville, Springfield, Quincy, Alton, East St. Louis und Aurora sein. Wir werden dabei unsere Freunde in der Legislatur nicht vergessen und uns mit unseren Feinden sehr eingehend beschäftigen. Bis zur nächsten Wahl für die Legislatur werden wir in einer großen Anzahl von Legislaturbezirken völlig organisirt sein, so daß wir in ihnen den Ausschlag geben werden.

„In der Stadt Chicago werden wir unsere Macht dazu benutzen, den Stadtrath von einer Anzahl von Heuchlern zu säubern. Wir sind ein mächtiger Faktor im politischen Leben, wie wir gestern bewiesen haben, sind aber nicht eine politische Vereinigung. Wir werden unseren Einfluß gegen alle schädliche Gesetzgebung in die Wagschale werfen und zur Annahme guter Gesetze beitragen."

Befürwortet einen neuen Charter.

Ueber die Bedeutung der gestrigen Wahl sprach sich Herr Fritz Glogauer, der Vorsitzende des Ausschusses für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften", wie folgt aus: „Der Ausgang der gestrigen Wahl zeigt den Herren am Ruder deutlich, was die Bevölkerung in einen Charter aufgenommen sehen will, und es ist die Pflicht der Legislatur, einen derartigen Charter zu gewähren. Was ein Freibrief enthalten sollte, ist hinreichend erörtert worden, und die Wähler haben erklärt, was sie verlangen.

„Die Partei, die sich am Ruder befindet, sollte der Mehrheit der Bevölkerung geben, was sie verlangt. Es ist meine Ansicht, daß die Streitfragen dieser Kampagne auch in der nächsten Staatswahl eine ausschlaggebende Rolle spielen werden. Der alte Charterkonvent kann, wie ich glaube, wieder zusammentreten und einen Charter entwerfen, der den Wünschen der Mehrheit der Bevölkerung entspricht. Die Hauptsache ist, daß Chicago einen neuen Charter braucht und daß die Bevölkerung klar und deutlich gezeigt hat, was für eine Art Charter sie verlangt. Es ist jetzt Pflicht der herrschenden Partei, die Legislatur dazu anzuhalten, uns einen Charter zu geben, welcher den Wünschen der Mehrheit der Bevölkerung gerecht wird."

Herr John Koelling, der Präsident der „Ver. Gesellschaften", hatte über den Ausfall der Wahl das folgende zu sagen: „Ich habe von Anfang an erwartet, daß der Charter genau so entscheidend geschlagen werden würde, wie dies nun thatsächlich auch der Fall gewesen ist. Wäre die Mehrheit gegen das Machwerk weniger als 50,000 Stimmen gewesen, so würde mich das Ergebniß nicht zufriedengestellt haben. Die Mitglieder der „Ver. Gesellschaften" haben ihre volle Schuldigkeit gethan, und das Ergebniß der Wahl ist ein schlagender Beweis für ihre Stärke. Was die „Ver. Gesellschaften" nun thun werden, hängt von sorgfältiger Erwägung ab und wird vom Vollzugsausschusse entschieden werden, der bald zu einer Sitzung zusammentreten wird. Jetzt kann ich nur soviel sagen, daß wir gerne bereit sind, Hand in Hand mit Jedermann zu arbeiten, der zugunsten eines für Chicago wirklich wünschenswerthen Charters ist. Selbstverständlich werden wir auch in der Folge auf den Grundsätzen verharren, welche wir in diesem Kampfe so erfolgreich verfochten haben."

Sie freuen sich! — Und wir? — wir freuen uns auch!

Einfluß der „Ver. Gesellschaften".

Ueber den Einfluß, den die „Vereinigten Gesellschaften" auf die gestrige Wahl ausgeübt haben, sprach sich heute Vormittag Anwalt Nikolaus Michels vom Kampagneausschuß eingehend aus, der zusammen mit Staatssenator Cyrill R. Jandus die Hauptarbeit in der Kampagne gethan hat. Diesen beiden Herren ist besonders die sorgfältige Organisirung der Tausende von Stimmgebern zu verdanken, welche gestern die vernichtende Niederlage des Machwerks herbeigeführt haben. Während sie die Oberleitung der Kampagne in der Hand hatten, organisirten sie selbst noch die deutschen und böhmischen Stimmgeber, die in den „Vereinigten Gesellschaften" vereinigt sind. Ihnen standen unter Anderen N. S. Budzban und Ald. Derpa zur Seite, welche die polnischen Wähler organisirten. „Das Ergebniß der gestrigen Wahl", erklärte Herr Michels heute Vormittag, „bedeutet keine Ueberraschung für mich, da ich wußte, wie sorgfältig die naturalisirten Stimmgeber in der Stadt organisirt worden waren. Schon vor 8 Tagen erwartete ich eine Mehrheit von 50,000 bis 60,000 gegen den Charter. Die „Vereinigten Gesellschaften" haben gestern 75,000 Wähler herausgebracht, die natürlich alle gegen den Charter waren."

Suchen nach einem Ausweg.

Die politischen Freunde und Anhänger des Mayors begannen heute Vormittag bereits Pläne zu schmieden, der Legislatur in ihrer am 8. Oktober beginnenden Sitzung einige Vorlagen zu unterbreiten, welche gewisse Bestimmungen des gestern abgelehnten Charters enthalten. Auf diese Weise soll versucht werden, einzeln zu erreichen, was im Charter selbst nicht erreicht werden konnte. In dürren Worten ausgedrückt, der Charter soll stückweise angenommen werden, ohne daß die Bevölkerung schließlich darüber abstimmt. Dabei handelt es sich besonders um Vorlagen, deren Annahme der Stadt mehr Einnahmen zuführen würde. Der Mayor selbst erklärte, daß versucht werden würde, der Legislatur im Oktober derartige Anträge vorzulegen, wenn sich dazu eine Gelegenheit biete. „Es war ein Mißgriff, den Charter abzulehnen", sagte er heute Vormittag. „Wir werden versuchen, die Annahme gewisser Maßregeln von der Legislatur zu erlangen, wenn sich eine Gelegenheit dazu bietet. Ich glaube nicht, daß wir einfach die Waffen strecken sollten. Wir werden versuchen, unser Bestes mit den Mitteln zu thun, welche Chicago jetzt zur Verfügung hat. Die Stadt braucht mehr Geld und sollte es jetzt haben."

Die Anhänger des Stadtoberhaupts, welche die Frage heute Vormittag erörterten, sind sich nicht ganz klar darüber, was sie in Springfield im Oktober verlangen wollen. Voraussichtlich werden sie vorerst nur eine Vorlage für Erhebung einer Radsteuer einbringen, die das Jahr mehr als eine halbe Million abwerfen würde. Andere Anträge werden aber folgen. Es soll aber erst ein Versuch gemacht werden, festzustellen, was die Bevölkerung wünscht.

Vielfach ist die Befürchtung zu hören, daß die Mitglieder der Legislatur aus den Landbezirken als Preis für weitere Zugeständnisse eine Beschränkung der Vertretung Chicagos verlangen werden.

Mayor hält Versprechen.

Mayor Busse stellte sich heute Vormittag etwas später als gewöhnlich in seinem Büro im Rathhause ein. Er war nicht besonders gesprächig, was die gestrige Niederlage seiner politischen Faktion anbelangt, und erklärte, daß die Ablehnung des Charters ein Mißgriff gewesen sei. Was seine während der Kampagne gemachte Drohung, daß er die Wirthschaften an Sonntagen schließen werde, anlangt, so sprach er sich dahin aus, daß er seine vor der Mayorswahl eingenommene Haltung nicht ändern werde. „Ich bin grundsätzlich gegen das Schließen von Wirthschaften an Sonntagen", erwiderte er auf eine Frage, ob er seine Drohung wahrmachen werde. „Damit ist die Sache abgethan. Diese Frage ist Dutzende Male an mich gerichtet worden, und ich habe stets die gleiche Antwort gegeben. Wenn gewisse Herren warten, bis ich die Wirthschaften an Sonntagen schließen werde, werden sie nie geschlossen."

Auf eine Frage, ob eine Erhöhung der Schanksteuer nach seiner Ansicht zu erwarten sei, antwortete das Stadtoberhaupt, daß keine Aussicht vorhanden sei, daß dies geschehen werde.

Ueberfallen.

John Olson, 113 W. Madison Str., und Peter Engstrom, 163 Chicago Ave., meldeten heute auf der Chicago Ave.-Bezirkswache, daß Olson, als Beide durch die Willow Str. gingen, in der Nähe des Hochbahngerüsts von einem Manne angefallen und in's rechte Auge geschlagen worden sei. Der Mann sei ihnen fremd gewesen, doch hätten Augenzeugen ihnen gesagt, er sei der Sohn eines Geschäftsmannes an Lincoln Ave. Olson wurde, nachdem sein Auge verbunden worden war, nach Hause geschafft. Die Polizei sucht den Angreifer.

* Vermuthlich an Alkoholvergiftung gestorben ist der 45jährige Arbeiter Robert J. Logan, der heute früh von zwei anderen Gästen todt auf seinem Lager in dem Hause 421 State Str. gefunden wurde. Anscheinend wohlauf war Logan gestern Abend schlafen gegangen.

Bahnunglück.

St. Joseph, Mo., 18. Sept. Beim Zusammenstoß eines Personenzuges der Missouri-Pazifikbahn mit einer Rangirlokomotive der Burlington-Bahn wurde Frau Thomas Marriott von Sandy City, Mich., wahrscheinlich tödtlich verletzt. Schwere Wunden trug auch der Philadelphiaer Handlungsreisende Ralph S. Armour davon; und noch 3 andere Passagiere wurden verletzt.

Ihr Nachen schlug um.

St. Joseph, Mo., 18. Sept. Die Brüder Edward und Thomas Johnson von Sioux City, Ja., ertranken hier im Missouri, indem ihr Nachen kenterte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Deutschland, von Hamburg nach New York. (Donnerstag früh gegen 4 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Abgegangen.

Libau: Arconia nach New York, über Rotterdam.
Bristol: Montfort nach Montreal.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend; morgen theilweise bewölkt; geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer bis lebhafter Südwind.

Illinois und Indiana: Schön im südlichen, Regenschauer im nördlichen Theil heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Regenschauer heute Abend und morgen, kühler morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
377
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Weggefegt!

Der Charter mit überwältigender Mehrheit abgelehnt.

31 Wards dagegen, 4 dafür.

Gründliche Abfuhr für die republikanische Parteimaschine.

Dämpfer für ihren Uebermuth.

Die sämmtlichen Steuerbezirke der Stadt haben sich gegen den Charter erklärt.—Westseite mit einer Mehrheit von 31,750 Stimmen an der Spitze.—Fünfundzwanzigste Ward bereitet ihrem politischen „Boß" eine höchst unangenehme Ueberraschung.—Uebersicht des Abstimmungsergebnisses in den einzelnen Wards.

59,581 Stimmen dafür, 121,479 Stimmen dagegen — so stellt sich das Ergebniß der Charterwahl. — Die Vorlage, deren Bestätigung man der Bürgerschaft zuzumuthen gewagt hat, ist also mit der vernichtenden Mehrheit von 61,898 Stimmen verworfen und abgethan worden! — Nur etwa die Hälfte der Wählerschaft hat sich an der Abstimmung betheiligt, aber man darf ruhig behaupten, daß auch bei einer doppelt so starken Betheiligung das Ergebniß ungefähr das Gleiche gewesen sein würde.

Von den 35 Wards der Stadt haben 31 sich mit Mehrheiten von je 176 bis 4367 Stimmen gegen den Charter erklärt, und nur in vier Wards der Südseite, die sonst durchweg mit großen Majoritäten für jede Maßnahme und jeden Kandidaten der republikanischen Maschine zu haben sind, hat man auch für den Charter Mehrheiten aufgebracht, aber nur ganz, ganz kleine. Im Lager der Charter-Befürworter schreibt man die in ihrer Vollständigkeit verblüffende Niederlage mit Recht zum größten Theile dem Eingreifen der „Vereinigten Gesellschaften" zu, und man schöpft dort Trost im Leiden aus dem nicht eben rühmlichen Umstande, daß vier Südseite-Wards, die 2., 3., 6. und 7., sich mit der Chartervorlage trotz alledem und alledem einverstanden erklärt haben, und man konstruirt hieraus eine Zurechtweisung für die Parkbehörde des Stadttheils, die bekanntlich auf allerlei seltsame und beinahe verdächtige Bestimmungen des Parkkapitels der Vorlage aufmerksam gemacht und geziemend davor gewarnt hatte. Bedenkt man, mit welchen Mehrheiten die „Republikaner" sonst in den betreffenden Wards zu siegen pflegen, so darf die Partei der großen moralischen Ideen von dem Ergebniß, das die gestrige Abstimmung dort gezeitigt hat, kein großes Aufhebens machen. Außerdem: in dem Bezirk, auf den sich die Kontrole der Südseite-Parkbehörde erstreckt und der die Wards 1—7 und 29—33 umfaßt, sind insgesammt nur 22,841 Stimmen für den Charter, aber ihrer 37,585 dagegen abgegeben worden. Das sollte eigentlich genügen, um so mehr genügen, wenn man in Betracht zieht, daß die erste Ward, wo die „demokratischen" Aldermen Coughlin und Kenna gelegentlich schon mit Mehrheiten von 4,000 Stimmen und darüber aufmarschirt sind, für die Charterfrage nur wenig Interesse bekundet und nur etwa 500 Stimmen Mehrheit gegen den Charter aufgebracht hat. Die Mehrheiten, welche den Ausschlag gaben, kamen aus den Ward, in denen die werkthätige Bevölkerung ansässig ist, aus dem Schlachthausbezirk, aus South Chicago und aus Englewood mit seinen ausgedehnten Kolonien kleiner Heimstätten. Am größten fielen die Mehrheiten für den Charter hier wie in allen anderen Stadttheilen in Bezirken mit starker Vertretung von Vereinigungen, die zu den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gehören. Man kann sich hiervon am besten überzeugen, indem man einen Blick auf den tabellarischen Bericht über das Wahlergebniß auf der Westseite wirft. Dort sind im ganzen für den Charter nur 19,713 Stimmen abgegeben worden, aber 51,463 dagegen; es hat sich demnach hier wenigstens die Voraussagung des Präsidenten Koelling von den „Ver. Gesellschaften", daß auf je eine Stimme für, drei gegen den Charter fallen würden, so ziemlich erfüllt. Die Mehrheit gegen den Charter beziffert sich in diesem Stadttheil allein auf 31,750! — Und dabei sind zum Township Jefferson gehörenden Bezirke (Theile der 27. und 28. Ward) noch nicht einmal mitgerechnet. — Aber auch die Nordseite hat sich gut, über alles Erwarten gut erhalten. Daß der Charter in der 23., 24. und 26. Ward, wo Mitglieder der Vereinigten Gesellschaften so zahlreich zu finden sind, daß sie allein dort jede Wahl zu entscheiden vermögen würden, der Charter sehr entschieden abgelehnt würde, ließ sich voraussehen, und allenfalls auch, daß die 22. Ward sich

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Sonnige Tage.

Roman von A. Noel.

(18. Fortsetzung.)

„Sehr schön!" Lothar schwieg verletzt. Dann raffte er sich zu einer neuen Frage auf: „Anni, lieben Sie einen Anderen?"

„Aber ich bitte Sie, Herr von Hartwald, was kann Ihnen daran liegen?"

„Ich denke, Sie könnten schon ahnen, daß mir daran liegt, dies zu wissen. Sagen Sie mir die Wahrheit, Fräulein Anni!" bat er. „Es liegt viel daran, daß ich klar sehe."

„Meinetwegen", gestand Anni mit einem Achselzucken. „Ich weiß zwar nicht, ob das die Liebe ist, die in den Romanen vorkommt, was ich empfinde —— aber so ungefähr wird's auf das hinaus laufen. Es wird aber nichts daraus. Denn ich bin ihm gleichgiltig. Er will eine Andere."

„Also doch!" murmelte Lothar vor sich hin. „Ihr Gefühl ist hoffnungslos, ganz hoffnungslos?"

„Ganz."

Er stand eine Weile, in Nachdenken versunken.

„Um Sie ist mir nicht bange", sagte er endlich, während er den Blick mit einem Lächeln auf ihr Gesicht richtete. „Sie werden darüber hinauskommen."

„Sie auch!" rief Anni rasch. „Man muß nicht Alles so haben, wie man möchte. Es schadet Ihnen gar nicht, wenn Sie auch einmal die Erfahrung machen."

„Bei mir steht es doch anders, wie Sie glauben!" erwiderte er. „Sie werden schon sehen. Jetzt will ich Ihnen vor allem Zeit lassen, den üblen Eindruck zu verwinden, den ich Ihnen heute gemacht habe."

Er schickte sich an, zu gehen, und stand Abschied nehmend vor ihr.

„Wollen Sie mir nicht wenigstens die Hand geben?" fragte er.

Anni hatte ihm keine Empörung gezeigt, allein ein Gefühl des Grolls gegen den Mann, der sich unterfangen hatte, sie einfach „kaufen" zu wollen, erfüllte sie doch. Dennoch legte sie nach einigem Zaudern ihre Hand in die seinige.

„Sagen Sie mir aufrichtig", bat Lothar, ihre warmen Finger festhaltend, „was für einen Eindruck habe ich Ihnen beim ersten Mal gemacht. Antipathisch oder nicht?"

„Ich weiß nicht mehr recht", entgegnete Anni gleichmüthig. „Eher das Gegentheil. Aber nicht ungemischt. Ich habe einen etwas proletarischen Haß gegen die, denen es in der Welt zu gut geht, und wer mich daran vergessen machen lassen wollte, der müßte schon ein besonders netter Mensch sein."

„Und der bin ich nicht", ergänzte Lothar mit einem Seufzer. „Mag sein. Aber Sie wissen doch noch nicht. bis zu welchem Grade von ‚Nettigkeit' sich auch so einer wie ich aufschwingen kann, wenn.... ja, wenn...."

„Wenn er liebt", wollte er sagen, doch hinderte irgend etwas ihn daran, heute dieses Wort in den Mund zu nehmen.

Da er nicht ging, nahm Anni ihr Körbchen auf und schickte sich selbst zum Aufbruch an. Mit einem kurzen „Adieu!" schritt sie an ihm vorbei den Weg hinunter, während er stehen blieb und ihr nachblickte.

Anni ging in halber Betäubung ihres Weges.

Ach ja, es wäre sehr gut für sie, wenn sie den nächsten Winter nicht in Wien zubringen müßte. Schade eigentlich, daß dieser Ausweg, der einzige, der sich ihr bot, für sie unannehmbar war.

Anni besaß eine so große Gewalt über ihre Stimmung, daß Niemand ihr etwas von dem Begebniß des Morgens ansah, und sie ließ auch kein Wort davon verlauten. Bei aller ihrer Offenheit machte sie doch gerne ihre Angelegenheiten mit sich selbst ab.

Während Anni ernster war, als es sonst ihre Art gewesen, schien Dora über die gedrückte Stimmung, die sie im Hause Hartwalds befallen hatte, hinausgewachsen zu sein. Sie legte nicht mehr so viel Gewicht auf die Unannehmlichkeiten, mit denen Frau von Hartwald sie nicht verschonte, und Anni ahnte, daß es noch etwas Anderes gab, was sie über ihre Bedrücktheit hinaushob. Solche Wunder wirkte die Anstellung nicht allein.

Ein Tag nach dem anderen ging hin. und es fehlten nur mehr wenige bis zum 1. September, an dem sie mit der Mama in die Stadt zurückkehren sollte, während Dora noch einige Tage, Wycks noch wenigstens eine Woche bleiben sollten.

In diesen letzten Tagen streifte Anni allein herum. Sie konnte sich nicht entschließen, die Mama und Frau Woller zu begleiten, wenn sie in den Kurpark hinabgingen. Lieber unternahm sie statt dessen einen einsamen Spaziergang auf die Höhen des Gahns.

So war es auch eines Nachmittags. Ottokar Wyck war nach dem Kaffee allein nach Reichenau hinuntergegangen, die Mama und Frau Woller hatten sich zur Kurmusik begeben, und sie selbst stieg den Waldweg zum Berg empor.

Ziemlich hoch oben, auf einem Absatz des Gahns, wo kein Schritt die Stille um sie störte, rastete sie. Ueber sich hatte sie die hochaufragenden Tannen, zu Füßen den Abfall des Waldes, den er Jahr um Jahr um sich warf, dem Erdboden zurückgebend, was von ihm gekommen war. Ihr Blick aber schweifte ungehindert hinüber zu den Höhen des Semmering.

Sie stützte den Kopf in die Hände und ergab sich dem Sinnen, doch bei allem Nachdenken kam nichts heraus. Es blieb Alles, wie es war.

Ungeduldig stand sie zuletzt auf und begab sich auf den Rückweg, wobei sie, wie sie es gern that, den gebahnten Weg verließ und sich einen kürzeren Abstieg zwischen den Stämmen des Abhangs suchte.

So kam sie, anstatt an der gewünschten Stelle in der Nähe des Schneedörfls, gerade oberhalb des sich längs des Waldes hinziehenden Weges herab, wo Bänke zum Ausruhen standen, ganz unfern der Stelle, wo sie neulich mit Hartwald gesprochen.

Auf eine derselben bewegte sie sich zu, als sie plötzlich stehen blieb. Auf dem weißen Wege, der sich so erfreulich für's Auge von dem dunklen Grün der Umgebung abhob und, zwischen dem Berghang und der Thalhofschlucht auf der anderen Seite gelegen, sich einer wundervollen Stille erfreute, wandelten zwei Gestalten, die sich klar vom Hintergrund abhoben.

Gedeckt von einem höher gelegenen Baum, blickte Anni auf die Beiden hinunter. Wie sie zusammengetroffen waren, konnte sie sich leicht vorstellen. Dora mochte zu Besuch gekommen sein, hatte im Schneedörfl Niemand angetroffen und war auf dem Rückweg dem von Reichenau zurückkommenden Professor begegnet, worauf sie zusammen ein wenig spazieren gingen.

Es mochte ihnen noch kaum vergönnt gewesen sein, sich allein zu sprechen, und eben deshalb hatte der Zufall sie wohl zu einer ganz besonderen Aussprache verleitet, denn Anni, die die Gesichter der Beiden erblicken konnte, bemerkte wohl, daß sie in keiner gleichgiltigen Unterhaltung begriffen waren.

Hier unter den Stämmen dämmerte es schon, denn die Abende wurden bereits merklich kürzer. Doch unten auf dem offenen Weg lag noch das helle Abendlicht, die ganze Umgebung wundervoll verklärend.

Niemals sah der stille Waldweg mild-schöner aus als zu einer solchen Stunde. Doch die Beiden sahen nichts von dem, was um sie vorging, sie erfreuten ihr Auge nicht an dem sanften Schauspiel der Dämmerung. Langsam nebeneinander gehend, starrten sie auf den trockenen Erdboden zu ihren Füßen.

Es war so still ringsumher, daß Anni, obwohl sie leise genug sprachen, nun auch ihre Worte vernehmen konnte.

„Es war eine Liebesheirath", hörte sie Wyck in bestätigendem Tone sagen. während er, die Hände auf dem Rücken, neben Dora herschritt. „Ich würde sicher niemals aufgehört haben, Rosa zu lieben, wenn sie an meiner Seite geblieben wäre. Dennoch bin ich zu dem Schlusse gekommen, daß das Gefühl, das ich für sie hatte, weder das tiefste noch das wärmste war, dessen ich fähig bin. Darüber bin ich mir erst seit kurzem klar."

„Anni?!" flüsterte Dora leise und zaghaft.

„Anni?" Die Lauscherin erbebte leicht, als sie von den Wipfeln den leisen Widerhall ihres Namens vernahm. „Wie konnten Sie sich nur so täuschen? Ich hab' sie gern, sehr gern. Ich thäte viel für sie. Wie ein Bruder will ich für sie sorgen. Sie verursacht mir eine gewisse Beunruhigung, weil man noch nicht recht absieht, wohin das Leben mit ihr hinaus will. Aber zu mir, an meine Seite, könnten Sie sich Anni da denken? Nein, mein Herz geht nicht so irre. Sie müssen besser wissen, wohin es sich wendet. Ich hab' so wenig Gelegenheit gehabt, mich Ihnen zu nähern. Und doch! Wenn Sie jetzt nicht errathen, wen ich meine, dann will ich nichts gesagt haben."

Die Beiden blieben stehen, und in dem hinschwindenden Abendlicht blickten sie einander in's Auge.

„Mich? Ach Gott, mich?" Ein Gemisch von Freude und Schrecken sprach aus Doras Ton. „O mein Freund, wie können Sie denken! Sie wissen ja...."

„Was weiß ich?"

„Sie brauchen eine Mutter für Ihre Kinder. Und was für Kinder sind das!.... Ach Gott!.... Aber ich! Ich habe ja für die Mama zu sorgen und auch für Anni, so lang' sie noch nicht mehr erreicht hat. An's Heirathen hab' ich nie gedacht. Der Gedanke liegt mir so fern wie dem Mann im Monde. Mein Leben gehört nicht mir."

„Nein, es gehört mir", sagte Wyck in festem Tone, während er Doras Hand ergriff. „Dora, das ist ja Alles Nebensache! Irgendwie wird es sich richten lassen. Ihre Mutter ist noch jung und kann noch selbst für sich sorgen. Etwas wird sich da wohl finden. Vorläufig möchte ich nur wissen, ob Sie mir ein bissel gut sind. Ob ich Hoffnung schöpfen darf."

Wieder trafen sich die Blicke der Beiden. Vermuthlich las Wyck in Doras Blicken, was er zu wissen wünschte, denn er konnte den seinigen gar nicht losreißen.

Hart packte Anni ihren Baumstamm an. „Von mir hängt es ab. Von mir", dachte sie. „Wenn ich die Mutter genügend unterstützen, das Haus erhalten könnte. Was thäte ich jetzt nicht, wenn ich wüßte, daß ich Dora ermögliche, das Glück zu ergreifen!"

Dora und ihm!

Anni schloß die Augen, um das Glück nicht zu sehen, das sich ihr — sie wußte es nun! — nie so bieten würde.

„Nun also!" sagte Wyck unten mit einem Aufathmen. „Wir gehören zusammen. Das wissen wir nun, und daran halten wir fest."

Anni öffnete gerade die Augen wieder, um sie Hand in Hand stehen zu sehen. Sie erschrak beinahe über das verklärte Gesicht der Schwester. So also sah man aus, wenn man glücklich liebte?

Die Lauscherin wartete und wartete mit abgewandtem Gesicht. Doch es geschah nichts. Die Beiden küßten sich nicht. Obgleich die Dämmerung einfiel, obgleich die Einsamkeit sie umgab, konnten sie doch nicht wissen, ob man sie nicht von irgendwo aus der Ferne sah.

„Ich will geduldig warten", versicherte Wyck fröhlich. „Wenn wir gemeinsam den Schwierigkeiten an den Leib gehen, werden sie sich sicher besiegen lassen."

„Ach, Sie machen sich doch nicht ganz klar, wie Vieles sich ändern müßte, bis sich die Verhältnisse nach unserem Wunsch fügen könnten. Mein Gewissen verbietet mir, Sie zu binden."

„Ob Sie mich binden oder nicht, Dora, ich bin durch meine Neigung gebunden", entgegnete Wyck ernst. „Nur keinen Zweifel mehr, Dora! Betrachten Sie sich im Geiste als zu mir gehörig! Das verlange ich als mein Recht, weil Sie mir gut sind!"

Er trat ihr noch näher und blickte sie inniger an, und wer weiß, was diesmal geschehen wäre, aber ein kleiner Rattler mit einer Schelle am Halse kam aus dem Walde auf dem Wege daher getrippelt, ihnen das Nahen von Menschen verkündend. Stumm setzten sie sich in Bewegung, als machten sie blos einen Abendspaziergang hier. Dem Rattler folgte ein größerer Jagdhund, dessen weißes, gelbgeflecktes Fell in der Dämmerung hell schimmerte, dann ein älterer Mann im Schlapphut und mit gewölbtem Katzenbudel, und zuletzt kam eine ältere Dame, den Kopf in ein Spitzentuch gehüllt.

Im Sprechen innehaltend, ließen Wyck und Dora die Vier vorbei.

Drüben auf dem abgemähten Wiesengrunde, von dem ein leiser Heuduft her wehte, begann eine Grille zu zirpen, und am Himmel verblaßte die Sonnenuntergangsröthe.

Als das heimkehrende Ehepaar aus ihrer Gehörweite war, sagte Dora eifrig: „Niemand darf etwas wissen. Die Mama wäre tief unglücklich, wenn sie denken könnte, mir im Weg zu sein. Also schweigen!"

„Schweigen und ausharren!" ergänzte er. „Aber einig sind wir doch, nicht wahr, Dora?"

(Fortsetzung folgt.)

Vermindert Euer Fett.

Rengo reduzirt schnell das überflüssige Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerkur.

Kostet nichts, es zu versuchen.

Rengo vermindert überflüssiges Fett und gibt Kraft und Gesundheit Jedem der es regelmäßig eine kurze Zeit ißt. Es ist ein Produkt der Natur. köstlich von Geschmack und sicher und

Jede fette Person ist fortwährend grausamem Spott ausgesetzt. Erspart Euch diese Demüthigung und Gefahr durch Einnehmen von Rengo. Wartet nicht bis Ihr ein abschreckendes Aussehen habt.

harmlos in seinen Bestandtheilen. Es schädigt die Verdauungsorgane nicht wie so viele Drogen und Medizinen es thun.

Rengo wird positiv schnell überflüssiges Fett vermindern. und zwar ohne Schädigung des Patienten. Es ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Es ist in hochkonzentrirter Form hergestellt und läßt sich stets in der Tasche mitnehmen.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Rengo benöthigt keine erschöpfenden Anstrengungen, oder keine Hungerkur, um zu wirken, wie so viele der sogenannten „Fett - Heilmittel" es thun. Sie können ruhig dabei bleiben, Ihrer regulären täglichen Beschäftigung nachzugehen. Es erzwingt richtige Assimilirung der Nahrung und befördert die Nahrkraft der Nahrung in die Muskeln, Knochen und Nerven und erneuert dieselben, anstatt sie zu Anhäufung von überflüssigem Fett zu verwenden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Straße; The Central Drug Co., 100 State Straße.

Reiche Leute.

Hatten bisher über Steuerlasten nicht zu klagen.

Auch jetzt noch gelinde behandelt.

Die International Harvester Co. und ihre Aktionäre.—Die Steuerbehörden zeigen sich äußerst rücksichtsvoll gegen sie. — Möchten aus Chicago flüchten.

Die Revisionsbehörde hat nicht umhin gekonnt, auf die ziffernmäßige Aufstellung einzugehen, die ihr von der „Square Deal Tax League" hinsichtlich des Besitzstandes der International Harvester Co. und ihrer Aktionäre vorgelegt worden ist. Auch die genannte Gesellschaft als solche, die bisher bei der Besteuerung immer ungemein gnädig fortgekommen ist, wird infolge der Bemühungen der besagten Vereinigung etwas stärker bluten müssen. Ihr Grundbesitz ist von der Revisionsbehörde heuer auf $11,000,000, ihre bewegliche Habe auf $6,000,000 bewerthet worden.

Die „Square Deal Tax League" hatte darauf aufmerksam gemacht, daß selbst eine Einschätzung auf $16,000,000 noch in gar keinem Verhältniß stände zu dem Aktienkapital des Erntemaschinentrust, das sich auf $120,000,000 beläuft und regelmäßig sehr anständig verzinst werde. Es wurde der Revisionsbehörde amtlich zur Kenntniß gebracht, in wessen Besitz die Aktien sich befinden, und daß, falls man die Besitzer nicht sollte fassen können, man sich an die drei Vertrauensleute: James Deering, Cyrus McCormick und George W. Perkins, würde halten können, die bevollmächtigt seien, die Interessen der sämmtlichen Aktionäre zu vertreten.

Was die Persönlichkeiten der sämmtlichen Aktionäre anbetreffe, so habe die Einschätzungsbehörde von diesen nur sieben in Chicago entdeckt und anscheinend über deren Vermögensumstände nicht die geringste Klarheit erlangt. Die betreffenden Herrschaften seien zusammen zum Betrage von nur $835,000 eingeschätzt worden, nur um wenig höher, als es seitens der Revisionsbehörde im vorigen Jahre geschehen war. Den wirklichen Verhältnissen hätte natürlich auch diese Bewerthung nicht entsprochen, denn jede einzelne der betreffenden Parteien verfüge über Fahrhabe im zehn- bis vierzigfachen Betrage des für die Sieben angenommenen Gesammtwerthes. Außerdem seien auch noch weitere vier Aktionäre des Trust in Chicago ansässig, von denen man bisher überhaupt keine Notiz genommen. — Die „Square Deal Tax League" hat dann interessante Mittheilungen über die Vermögensverhältnisse einzelner der hier in Betracht kommenden Herrschaften gemacht. Harold F. McCormick, hieß es, der Schwiegersohn des guten und frommen Herrn John D. Rockefeller, sei zu $125,000 eingeschätzt worden. Diese Summe möchte vielleicht dem Werth der im McCormick'schen Palaste aufgehäuften Nippsachen entsprechen. Daß dieser Palast beiläufig mit geschmiedeten Gitterwerk im Marktwerthe von $50,000 eingefriedigt sei, davon habe die Einschätzungsbehörde sich nichts träumen lassen. Die Persönlichkeit von Frl. Nettie Virginia McCormick sei der Einschätzungsbehörde sagenhaft vorgekommen. Man habe diese Dame anscheinend für identisch gehalten mit Frau Nettie McCormick. In Wirklichkeit seien die Trägerinnen dieser Namen verschiedene Persönlichkeiten. Eingeschätzt habe man „der Sicherheit halber" keine von ihnen, obgleich beide vielfache Millionärinnen seien. Auch Stanley McCormick sei der Einschätzung bisher entgangen, und ebenso Richard F. Howe und die Nachlassenschaft von Abby Jones.

Die Revisionsbehörde hat sich nun wohl oder übel mit dieser Angelegenheit näher befassen müssen. Sie erklärt, daß sie das ohnehin gethan haben würde, was aber in Anbetracht der Thatsache, daß sie im vorigen Jahre es bei einer Einschätzung von zusammen $565,410 für die sieben damals ermittelten Aktionäre des Trust hatte bewenden lassen, nicht eben glaubwürdig erscheint. Das Ergebniß der nunmehr vorgenommenen Sichtung ist — eine Erhöhung des Betrages der Einschätzung von $835,000 auf $11,575,000. Präsident West von der Revisionsbehörde gibt zu, daß auch das noch sehr niedrig gegriffen ist, meint aber, falls man die betreffenden Herrschaften gar zu unsanft anfassen wollte, sie ihren Wohnsitz wahrscheinlich aus Chicago verlegen würden.

Die Zuschreibungen.

Nachstehend folgen die einzelnen Posten der Einschätzung, wie sie sich jetzt stellen, und zwar im Vergleich zu der Einschätzung, welche die Assessoren besorgt und der Revisionsbehörde zur Bestätigung vorgelegt hatten:

Frau Nettie McCormick, $1,565,000 — war vorher übersehen worden; Frau Emmons Blaine, $950,000 — $50,000; W. H. Jones, $225,000 — $100,000; Richard F. Howe, $200,000 — galt als nicht vorhanden; Nachlassenschaft von Abby D. Howe, $1,025,000 — war unbekannt geblieben; Nettie Virginia McCormick, $700,000 — galt als nicht vorhanden; James Deering, $1,490,000 — $15,000; Charles Deering, $1,490,000 — $15,000; William Deering, $445,000 — $105,000; Cyrus McCormick, $1,565,000 — $175,000; Stanley McCormick, $800,000 — war unberücksichtigt geblieben; Harold F. McCormick, $950,000 — $125,000.

Eine Abschreibung hat man für nöthig gehalten im Falle von Herrn John J. Gleßner, den die Assessoren mit $250,000 auf die Liste gesetzt hatten, und der nun mit einer Einschätzung von $170,000 davonkommt.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Seiden- und Kleiderstoffe—2. Floor

Schwarze 42zöll. importirte rauschende franz. Taffeta, speziell für Coats und Suits passend, in dem glänzendsten Schwarz und die beste, dauerhafteste Qualität, anderswo für $2 verkauft, unser spezieller Preis, die Yard **1.29**

Importirte neue Herbst- und Winter Plaid-Seide—Die neuesten und beliebtesten Entwürfe und Farben-Kombinationen, eine ausgezeichnete Qualität Seide. Ein ungeheures Sortiment, die Yard für 89c und **69c**

75c reinseidene Suiting Checks, in schwarz, blau, grau, roth, braun, grün und weiß, sehr beliebter ungewöhnlicher Werth, die Yard **48c**

Importirte ausländische Novelty Suitings, reine Wolle und Seide und wollene Qualitäten, 46 bis 54 Zoll breit, die neuesten Farben und hübschesten Muster vom englischen, deutschen und französ. Markt, die Yard für 1.48 und **1.25**

60c Pekin Atlas gestreifte seidene Pongees, hell- und dunkelfarbig, für fancy Waists und Abendtrachten, die Yard **44c**

$1 reinseidene franz. schwarze Chiffon Taffetas, sehr weich und schmiegsam, Dauerhaftigkeit garantirt. Eine hochfeine Seide für jeden Zweck passend, morgiger Verkauf, die Yard zu **78c**

Berühmte „Marine" Chiffon Taffetas, in allen Schattirungen und Farben, einer der beliebtesten Seidenstoff im Handel, speziell, die Yard für nur **85c**

60c farbige Seide Faille, in all den beliebten neuen Herbst-Schattirungen und regul. Farben, für Straßen- oder Abendtrachten, ein prachtvoller Seidenstoff, zu einem populären Preis, die Yard zu **38c**

$1 schwarzes, wollenes Sharkskin Suiting — Ein ausgezeichneter hart appretirter Stoff für Suits oder Skirts, speziell, die Yard **69c**

Schwarze importirte Seide-appretirte Brilliantine und englisches Sicilian Cloth, reguläre $1 Qualitäten, morgen, die Yard für **69c**

85c reinwoll. 54zöll. englisches Suiting, die Schwere und Qualität für Coats, Suits und Skirts, volle 1½ Yards breit, neueste Muster, die Yard, **48c**

60c schwarze englische Clay und franz. Cheviots, reinwollene Qualität, glänzendes brillantes Schwarz, speziell, die Yard für **39c**

60c Novelty reinwollene Herbst-Suitings, in fancy Checks und Plaids, haben das Aussehen von den importirten Stoffen, die Yard, **39c**

Franz. Chiffon Broadcloths, absolut reine Wolle, 52 Zoll breit, all die neuen Herbst-Schattirungen und reg. Farben, schwarz eingeschlossen, sollte im Retail für $1.25 verkauft werden, unser spezieller Preis für morgen, die Yard **89c**

Flanelle und Domestics, nicht mehr wie 20 Yards an einen Kunden.

Ganzwollene shrunk Skirtings mit fancy Borders, per Yard **65c**
Ganzwollene farbige karrirte Skirt- und Hemden-Flanelle **39c**
15c Crepe Grund Novelty Flannelettes **11c**
9c Standard Schürzen-Ginghams, echtfarbig, zu **6½c**
12c Red Croß Nurse Stripe Ginghams **10c**
Neue Comfort Prints, schöne Farben...... **5c**
Outing Flanelle, doppelt fleeced.......... **5c**
Novelty französische Percales, zuverlässige Farben.......... **12½c**
Fancy gestreifte Feather Tickings...... **17c**
10-4 voll gebleichtes Aurora Sheeting **30c**
4-4 schweres ungebleichtes 9c Muslin.... **7c**

Verkauf von Schuhen

Große Einkäufe sind soeben angelangt, bestehend aus den Ueberschuß-Schuh-Lagern hervorragender Fabrikanten in Boston, Lynn, Cincinnati und St. Louis—Tausende von Paar, die ganze Auslage der Schuh-Fabrikation—nach bedeutenden Anstrengungen für diesen Verkauf gesichert, und zwar zu Preisen, die es uns ermöglichen, die phänomenalsten Bargains der Saison zu bieten. Der Verkauf beginnt Donnerstag Morgen.

Damen- und Mädchen-Schuhe

$3 und $4 Welt Sohle Damen-Schuhe, das Paar, **1.50**

$2 Canvas farbige Damen Pumps, nicht alle Größen in der Partie, zu **39c**

$2.50 Patentleder-Schuhe f. Mädchen, Welt Sohlen, speziell das Paar, **1.39**

$2 Kid Bluchers für Misses', schwere Sohlen, das Paar zu **99c**

Männer- und Knaben-Schuhe

Feine Velour Calf Welt, Blucher für Männer, speziell, Paar, **2.00**

$3, $4 und $5 niedrige Männerschuhe, speziell das Paar, **1.50**

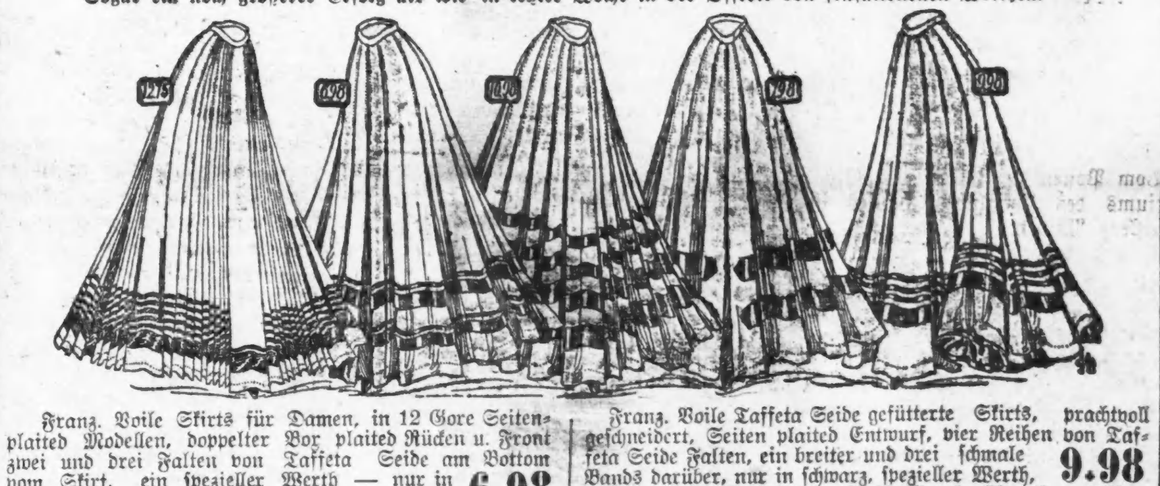
$3 hohe Schuhe für Männer, das Paar, **1.50**

$2 Vici Kid u. Patentleder-Knabenschuhe, das Paar, **1.25**

$2.50 lohfarbige Kalblederschuhe für Knaben, das Paar, **93c**

Noch ein großer Verkauf von Voile Skirts

Sogar ein noch größerer Erfolg als wie in letzter Woche in der Offerte von sensationellen Werthen.



Franz. Voile Skirts für Damen, in 12 Gore Seiten-plaited Modellen, doppelter Box plaited Rücken u. Front zwei und drei Falten von Taffeta Seide am Bottom vom Skirt, ein spezieller Werth — nur in schwarz, für **6.98**

Franz. Voile Skirts mit extra breiter, eingelegter plaited Panels Front und Rücken, die Seiten sind Seiten plaited, zwei 1½zöllige Falten von Taffeta, Seide finished, mit einem schmalen Band oben, — nur in schwarz, für **7.98**

Extra Werth in Altman Voile Skirts, sehr weit gemacht, in dem beliebten Seiten plaited Modell, unter den Hüften gesteppt, vier abgestufte Breiten von Taffeta Seide Bands drei Zoll von einander am Bottom vom Skirt—kommen nur in Schwarz, regulärer $18.75-Werth, für diesen Verkauf **10.98**

Franz. Voile Taffeta Seide gefütterte Skirts, prachtvoll geschneidert, Seiten plaited Entwurf, vier Reihen von Taffeta Seide Falten, ein breiter und drei schmale Bands darüber, nur in schwarz, spezieller Werth, **9.98**

Französ. Voile Skirts, mit 12 Gores, über den Hüften gesteppt, um die schmalen Seite plaited Effekte hervorzubringen, sie sind extra weit, drei breite Falten von Taffeta Seide fünf Zoll von einander am Bottom, ungewöhnlicher Werth, kommen in regulären und extra Größen, nur in schwarz, speziell zu **12.75**

Fancy Altman Voile Skirts für Damen, in einer Kombination von Box und doppelten eingelegten Plaits, wodurch der Skirt extra voll wird, Bottom von Skirts prachtvoll mit Bands von Atlas gestreifter Seide besetzt, in Clusters und abgestuften Breiten und Entwürfen, in jeder Beziehung ein hochmoderner Skirt, regulärer $20 Werth, — nur in schwarz, für diesen Verkauf, **12.75**

Entrüstete Bürger.

Starker Einspruch gegen einen Straßenbahn-Freibrief in Whiting.

Aeußerst stürmisch ging es am Montag Abend in der Stadtrathssitzung in Whiting, Ind., zu. Es lag ein Freibrief für die Hammond, Whiting und East Chicago Linie, einen Ableger der South Chicago Street Railway, zur Benutzung von Straßen in Whiting vor. Die betreffende Ordinanz war vor drei Wochen eingereicht worden und hatte den erbitterten Widerspruch der Bürgerschaft hervorgerufen, welche Massenversammlungen abhielt und die Vorlage aufs Schärfste verurtheilte. Als die Maßregel am Montag im Stadtrath zur Annahme gelangen sollte, erklärte John Beze, es stecke nichts als Grabsch dahinter, und man solle die Befürworter theeren und federn. Der Stadtrath vertagte sich unter allgemeinem Tumult, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben. Die Bürgerschaft hält heute wieder eine Massenversammlung ab, und am Freitag soll eine Sondersitzung des Stadtraths in der Angelegenheit stattfinden.

— Nicht ganz verstanden. — Herr (im Laufe des Gesprächs): Verzeihen Sie, wenn ich so etwas um den Berg herumkomme. — So, hat Ihnen denn der Arzt Bewegung verordnet?

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Field Day in Sans Souci.

Der „South Chicago Turnverein" veranstaltet am kommenden Sonntag im Sanssouci-Park einen „Field Day" nebst Herbstfest mit reichhaltigem Programm, welches u. A. Einzel-Preisturnen, Trommlerkorps-Kontest, Massenchöre u. s. w. umfaßt. Alle aktiven Turner, welche sich am Einzel-Preisturnen betheiligen wollen, sind ersucht, sich vor Sonntag, 12 Uhr Mittags, im „Field Day"-Hauptquartier, 1252 East 75. Str., persönlich oder schriftlich anzumelden. Die Turnart ist Volksturnen, wie Dreisprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Weitsprung, je mit Anlauf und vom Stand, Gewichtsstemmen usw. Für jede Turnart werden eine goldene und eine silberne Medaille ausgesetzt. Jeder Theilnehmer ist nur zu einem Preis berechtigt, muß jedoch an mindestens drei Turnarten sich betheiligen.

Riverview Park.

In wenigen Tagen wird der Riverview Park seine Thüren bis zum nächsten Jahre schließen. Der Besuch ist diese Woche ganz besonders rege, denn viele Freunde des populären Parks nehmen noch einmal die Gelegenheit wahr, sich zum Abschied köstlich zu amüsiren. Die Navassar-Damenkapelle konzertirt noch, und im Uebrigen hat die Verwaltung dafür gesorgt, daß alle Schaustellungen und Vergnügungsgelegenheiten noch genau so sehenswerth sind, wie am ersten Tage. Namentlich der große Zugraub sollte schnell noch von Allen in Augenschein genommen werden, die dieses große Schauspiel noch nicht gesehen haben.

Relic House.

Die Konzerte des beliebten Mangoldschen Orchesters im Relic House üben fortgesetzt starke Anziehungskraft auf das musikliebende Publikum aus. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag ist das populäre Lokal das Ziel zahlreicher Gäste, welche die musikalischen Darbietungen des Orchesters und die Glanzleistungen des Herrn Weis in seiner Eigenschaft als Wirth zu schätzen wissen.

RUPPERT'S

Freak Zehe Schuhe für Arbeiter

$2.48

Rupperts Freak Zehen Schuhe bedürfen kein „Einbrechen"—sie passen der Ferse und Spanne genau—heilen Hühneraugen u. mildern Schwellungen. Kein anderer Schuh gewährt so viel Komfort, Eleganz u. Dauerhaftigkeit—aus Kalbleder (jeder Art) gemacht, Vici Kid, Enamel und Patentleder Koltskin. Versucht ein Paar von diesen Schuhen und nie wieder werdet Ihr andere tragen. Der Arbeiterschuh **$2.48**

Zur Beachtung: Nur verkauft in Rupperts altem Schuhladen: Harrison und Clark Straße.

Für große Männer, Größen bis 17.

Ruppert
BENCH MADE SHOES
CHICAGO

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Erlebt den Prozeß wohl nicht.

Boise, Idaho, 18. Sept. Auf gestern war der Prozeß gegen George A. Pettibone von der Westlichen Bergleuteföderation angesetzt, welcher nebst Haywood und Moyer angeklagt wurde, mit der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg zu thun gehabt zu haben. Indeß mußte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da Pettibone zu krank ist. Der betreffende Arzt theilte in einer beschworenen Erklärung mit, daß P. am Blasenkrebs leide, und eine Operation nothwendig sein möge, welche aber der Patient schwerlich überstehen würde.

Für das Unglück verantwortlich.

Toronto, Ont., 18. Sept. Die Koronersgeschworenen, welche das kürzliche schwere Unglück an der Kanadischen Pazifikbahn (7 Todte und eine Anzahl Verletzte) untersuchten, haben ihren Bericht erstattet, worin sie die Verhaftung des Lokomotivführers Hodge und des Kondukteurs Grimes anordnen. Auch tadeln sie die Kanadische Pazifikbahn dafür, daß si e unerfahrenen Leuten die Obhut über Passagierzüge anvertraut habe.

Ausland.

Raub war beabsichtigt

Bei dem Strausberger Bahnattentat.—Der Berliner Untergrundplan. — Raubmord in einem Schweizer Schloß! — Wiener „Zeit" theilweise konfiszirt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 18. Sept. Die behördlichen Untersuchungen über den, in der Nacht vom 3. September vorgekommenen Eisenbahnunfall zwischen Rehfelde und Strausberg im Regierungsbezirk Potsdam haben ergeben, daß der durch Schienenlockerung herbeigeführten Zugentgleisung ein Raubkomplott zu Grunde lag. Vom Thäter hat man noch immer keine Spur. Die Staatsbahnverwaltung hat die auf seine Ergreifung ausgesetzte Belohnung von 2000 Mark nunmehr auf 5000 erhöht.

Unter vielen Gästen, welche den jüngsten Truppenmanövern bei Großbettingen im Lothringer Kreise Diedenhofen beiwohnten, befand sich auch ein nicht geladener, der französische Brigade-General. a. D. Cardot Als er von einem mit Sachkenntniß gewählten Aussichtspunkt aus den Uebungen zuschaute, wurde er von einem Feldgendarm erkannt. Dieser ermittelte, daß der General keine Erlaubniß dazu besaß, sich im dortigen Gelände aufzuhalten, und erstattete Meldung. Darauf wurde Gen. Cardot in unauffälliger Weise nach Diedenhofen gebracht und dort vernommen. Mit dem nächsten Bahnzug wurde er nach der Grenze befördert.

Vom Posten des Chefs des Ministeriums des königlichen Hauses ist Exzellenz Wilhelm v. Wedel-Piesdorf nach fast 20-jähriger Dienstleistung verabschiedet worden. Der Kaiser verlieh ihm die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden. Zu seinem Nachfolger wurde Graf August zu Eulenberg, General d. Inf. „à la suite" der Armee und bisher Ober-Hof- und Hausmarschall, ernannt.

Eine schreckliche Brandkatastrophe hat sich zu Petersdorf im Riesengebirge ereignet. Im dortigen Hotel „Silesia" brach nächtlicherweile Feuer aus. Die Flammen verbreiteten sich mit solch' rasender Geschwindigkeit, daß an eine Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken war.

Leider war es unmöglich, alle Insassen des Hotels aus dem Flammenmeer zu retten. Drei der Kinder des Hoteleigenthümers Jeuchner haben den Tod gefunden, und drei Mägde wurden tödtlich verletzt.

Bedenkliche Szenen sind, laut Meldung aus Bamberg, Baiern, in der unweit davon gelegenen Stadt Kronach vorgekommen. Dort fand eine Versammlung staatlicher Forstarbeiter statt, wo der liberale Landabgeordnete Pfarrer Grandinger, dessen Erwählung großen Zorn in Zentrumskreisen hervorgerufen, als Redner auftrat. Er hatte mit seiner Ansprache kaum begonnen, als die Versammlung durch den Katholischen Arbeiterverein von Kronach gesprengt wurde. Schließlich schritt die Polizei ein und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Die „Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft" hat den Antrag gestellt, daß die maßgebenden Faktoren dem schon erwähnten Riesenplan einer Untergrundbahn, die ganz Berlin von Nord nach Süd durchqueren soll, ihre Genehmigung ertheilen möchten. Die Ausführung des Projekts wird nicht weniger als 100 Millionen Mark kosten.

Wien, 18. Sept. Die Montagnummer der „Zeit" wurde theilweise konfiszirt, wegen eines Artikels über den Thronfolger Franz Ferdinand. Der nicht beschlagnahmte Theil des Blattes spricht nur noch von der großen Ungarnfreundlichkeit des Thronfolgers.

Zürich, 18. Sept. Große Aufregung hat die Kunde von einem Raubmord hervorgerufen, welcher auf Schloß Güttingen im Kanton Thurgau begangen wurde. Beim Besitzer des Schlosses, Albert Raetzer, hatten sich der Zahnarzt Meier und seine Geliebte Namens Zapf unter dem Vorwand Zugang verschafft, daß sie die Absicht hätten, das Eigenthum zu kaufen. Der Schloßherr zeigte den Beiden bereitwillig die Räume. An gelegener Stelle fielen Meier und die Zapf über ihn her und tödteten ihn. Dann beraubten sie ihr Opfer.

Dank der fieberhaften Thätigkeit der Polizei gelang es, das verbrecherische Paar in Neuenburg aufzuspüren und festzunehmen.

Das Universal-„Stapel"

Das kräftigendste Nahrungsmittel bei schwächster Verdauung.

Nahrhaftestes Genußmittel bei allerbester Verdauung.

Gut für die Babies — gut für jedes Lebensalter — das nahrhafteste aller Genußmittel aus Weizen.

Uneeda Biscuit

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Deutscher gewann Ballonwettfahrt

Brüssel, 18. Sept. Es liegen jetzt vollständige Nachrichten über das Ergebniß der internationalen Ballonwettfahrt vor, und dieselben zeigen, daß der erste Preis von dem Deutschen Erbslob gewonnen wurde, welcher mit seinem Luftballon „Pommern" unweit Bajonne, Frankreich, 1000 Kilometer von Brüssel, landete.

Der zweite Preis liegt zwischen dem schweizerischen Ballon „Coonac" und dem englischen Ballon „Zephyr".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 20 der japanischen Arbeiter in Alvo, Nebr., erkrankten an Beri-Beri.

— Ludwig Szcegiel, früherer katholischer Geistlicher in Chicago, wurde in Pittsburg des Mordes im zweiten Grade schuldiggesprochen.

— Auch der neue Generaldirektor der Jamestown-Weltausstellung, James W. Barr, hat wegen Streites mit dem Präsidenten Harry St. George Tucker abgedankt!

— Schwermüthig durch Kränklichkeit und durch die Abwesenheit ihres Gatten, ertränkte Frau Anna Baker aus Streator, Jll., im Johnson-See bei Los Angeles, Kal., ihr Töchterlein und sich selbst.

— John Cook, betagter Schuhmacher von St. Louis, wurde in der verrufenen „Shady Lane", die von East St. Louis nach Cahokia, Jll., führt, sterbend aufgefunden. Er war niedergeschlagen und um sein Geld — 90 Cents — beraubt worden.

— Vertreter der 5 zentralamerikanischen Republiken unterzeichneten in unserem Staatsdepartement ein Protokoll, wonach sie sich verpflichten, in naher Zukunft wegen eines Friedens- und Freundschaftsvertrages in Washington zu unterhandeln.

— Die Tagung der Supreme Loge der „Knights and Ladies of Honor" kam in Indianapolis zum Abschluß. Eine gerichtliche Klage, die von den Beamten der suspendirten Missourier Großlage gegen die Supreme-Beamten des Ordens angestrengt worden war, wurde im dortigen Kreisgericht abgewiesen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Detroit 9, Chicago 1; Cleveland 0, St. Louis 2; Cleveland 5, St. Louis 6 (2. Spiel); Philadelphia 3, New York 11; Washington 9, Boston 1. „National League" — Boston 6, New York 3; St. Louns 0, Pittsburg 2; Brooklyn 6, Philadelphia 1.

— Bei den Verhandlungen im Bundesgericht zu New York, in Verbindung mit dem Prozeß der Bundesregierung behufs Auflösung der „Standard Oil Co." von New Jersey, wurde konstatirt, daß dieses Riesensyndikat in acht Jahren einen Profit von beinahe 500 Millionen Dollars gemacht hat!

Ausland.

— Als möglicher Nachfolger des Grafen Inouye als japanischer Botschafter in Berlin wird in Tokio Vicomte Aoki genannt, zur Zeit Botschafter in Washington.

— Stürmisch ging es auf der Haager Friedenskonferenz im Komite für Seekrieg zu, als die Frage der Seeminen berathen wurde. Großbritannien wünscht Abschaffung oder starke Beschränkung der Seeminen, wobei nur weniger flottenstarke Länder in Nachtheil kämen. Der deutsche Delegat Marschall v. Bieberstein rief erregt aus: „Da die englische Presse uns als Barbaren hinstellt, so schlage ich vor, daß die Verwendung von Minen ganz und gar verboten werde." Diese Erklärung machte einen tiefen Eindruck.

Leset die „Sonntagpost"!

Lokalbericht.

Gewittersturm.

Der Blitz schlägt ein und ein Pferd erstickt.

Menschen in Lebensgefahr.

Der Sachschaden an brennenden Gebäuden, zerstörten Fernsprechleitungen und an in überschwemmten Kellern vernichteten Waaren beträchtlich.

Während der schweren Gewitter, welche sich im Verlauf der verflossenen Nacht über der Stadt entluden, hat der Blitz an zahlreichen Stellen eingeschlagen, und wenn auch die darüber vorliegenden Berichte noch spärlich sind, so zeigen sie doch, daß glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen ist. Allerdings ist eine ganze Anzahl Personen in unmittelbare Lebensgefahr gerathen. Ein Pferd ist in seinem in Brand gerathenen Stalle erstickt, in einem anderen Stalle ist dort gehaltenes Geflügel verbrannt, und der Feuerschaden beziffert sich auf Tausende von Dollars, und nicht minder groß dürfte der durch Ueberschwemmung von Kellergelässen angerichtete Schaden sein. Heute Vormittag herrschte im Hauptgeschäftsviertel stundenlang fast nächtliches Dunkel, wodurch der Verkehr ernstlich gefährdet wurde. Der Regenfall war sehr beträchtlich.

Von der Polizei werden folgende Fälle von Blitzschlag gemeldet:

Zweistöckiges Wohnhaus, 2184 W. Lake Straße, von den Familien Michael Hackett und Jas. Daisy bewohnt. Der Blitz schlug in den Schornstein ein und verursachte mehrere Hundert Dollars Schaden. James Daisy, seine Gattin und sein Bruder John saßen zur Zeit in ihrem Wohnzimmer, als der Blitz in den Schornstein fuhr; dessen Steinwerk wurde zerrissen und ein Theil der Wand des Wohnzimmers eingeschlagen. Die genannten drei Personen wurden von ihren Stühlen geschleudert, erholten sich jedoch schnell und eilten mit den anderen Hausbewohnern auf die Straße. Das ausbrechende Feuer wurde schnell gelöscht.

Eine dem Altwaarenhändler Max Liebermann gehörige Stallung, 576 Sangamon Str., wurde durch Blitzstrahl in Brand gesteckt und theilweise zerstört. Liebermanns Pferd erstickte im Rauch. Der Besitzer veranschlagt seinen Verlust auf $200.

Ein hundert Fuß langes, Patrick McDonald gehöriges, Holzgebäude an der Kedzie Ave. und West 35. Straße, in welchem McDonald eine Geflügelzucht betreibt, wurde infolge zündenden Blitzstrahls ein Raub der Flammen. Viel Geflügel verbrannte.

Im Schlachthausviertel traf der Blitz die Fernsprechleitung, doch wurde der Schaden bald ausgebessert. Auch im Bezirk der Polizeiwache an der West Lake Straße wurde die Fernsprechleitung durch Blitzstrahl außer Betrieb gesetzt.

Im Sturm auf dem See.

Immer noch gibt es Fischer, welche Sturmesboten keine Beachtung schenken und versäumen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Infolge dessen halten die Wächter der Lebensrettungswachen stets bei nahendem Sturm scharf Ausschau. Gestern Abend sahen sie nun auf der Höhe der 51. Straße ein Nothsignal, ein an einer Ruderstange befestigtes Taschentuch, und alsbald eilten sie dem von den hohen Wellen wie eine Nußschale umhergeworfenen Kahn zu Hilfe und brachten dessen Insassen, den 30jährigen Joseph Moßley, 5127 Kimbark Ave., und seinen jugendlichen Hausgenossen Wm. Dickey ans Land. Die Beiden waren beim Fischen vom Sturm überrascht worden und hatten, als ihre Versuche, das Ufer zu erreichen, sich als erfolglos erwiesen, sie vielmehr immer weiter vom Lande abgetrieben wurden, das Nothsignal gegeben.

Füße verbrüht.

Von einem Brett über einem glücklicherweise fast leeren Behälter mit geschmolzenem Metall stürzte gestern in der Anlage der Sheffield Foundry Co. an der Clybourn Ave. und Herndon Straße der 52jährige Gießer Michael Cosgroff in die Masse und wurde an den Füßen schlimm verbrüht. Mitarbeiter zogen ihn sofort heraus und schafften ihn nach seiner Wohnung, 1440 Edgecomb Place.

Die richtige Frau Klimovicz.

Die Doppelgängerin von Tillie Tolan in der Nähe von Elgin gefunden.

Der Fall Tolan-Klimovicz, der letzte Woche so großes Aufsehen erregte, hat seine Lösung gefunden, die wirkliche Frau Klimovicz ist aufgetaucht. Sie arbeitet unter dem Namen May Reaves auf der Farm von W. S. Snow, 3½ Meilen östlich von Elgin, an der Chicagoer Landstraße. Nachdem so viel über den merkwürdigen Fall in den Zeitungen geschrieben worden war, entschloß Frau Klimovicz sich, das Wirrsal aufzuklären, und kam am Montag Abend nach Chicago, in der Absicht, gestern Morgen zu Richter Cleland zu gehen und nachzuweisen, daß sie und nicht Tillie Tolan die von John Klimovicz gesuchte Frau ist. Da sie aber erfuhr, daß der Fall im Gericht erledigt sei und gestern überhaupt keine Sitzung stattfinden würde, kehrte sie gestern nach Elgin zurück, ohne ihre Persönlichkeit bekannt gegeben zu haben, und zwar, wie sie sagt, aus Furcht vor Gewaltthätigkeiten seitens ihres Mannes.

Frau Klimovicz sagte gestern Abend auf der Farm, daß ihre Ehe mit Klimovicz sehr unglücklich gewesen sei und sie auf Scheidung klagen werde, wenn er es nicht thue. Auf keinen Fall werde sie zu ihm zurückkehren.

Die Aehnlichkeit zwischen ihr und Tillie Tolan, die sogar von der eigenen Mutter der jungen Frau, Frau Mary Zematis aus Grand Rapids, Mich., für ihre Tochter gehalten wurde, ist in der That vollkommen, und es würde auch ohne schriftliche Beweise Frau Klimovicz nicht schwer fallen, ihre Identität nachzuweisen.

Daß ihre eigene Mutter eine Andere hat für ihr Kind halten können, macht der jungen Frau Kummer, um so mehr, als sie noch kein Jahr von Hause fort ist und letzten Januar zum Besuch dagewesen ist. Nur um ihrer Eltern willen, sagt Frau Klimovicz, habe sie sich entschlossen, aus ihrer Verborgenheit hervorzutreten und das Räthsel zu lösen.

Daß sie wirklich die Gesuchte ist, kann nicht bezweifelt werden, denn sie hat Kenntniß von Dingen, die nur der Familie Zematis bekannt sein können, und besitzt außerdem das Muttermal auf der linken Schulter, das Klimovicz als ein Kennzeichen seiner Frau angab und dessen Vorhandensein von Tillie Tolan bestritten wird. Trotzdem ist Klimowicz ungläubig. Er will nicht glauben, daß Frau Zematis und er selber sich getäuscht haben, als sie Tillie für die Gesuchte hielten, und die Sache geht ihm so zu Herzen, daß sein Anwalt, V. G. Ponie, für seinen Verstand fürchtet.

Ueberfahren und getödtet.

Anthony Golboczick, 23 Jahre alt, 195 W. 14. Str., wurde gestern Nachmittag an 49. Straße auf den Geleisen der Lake Shore-Bahn von einem Zuge der Rock Island-Bahn überfahren und getödtet. Er arbeitete auf den Geleisen. Die Polizei schaffte seine Leiche in Henleys Bestattungsgeschäft, 4525 Wentworth Ave.

Konnte schwimmen.

Von Kugeln bedroht, kommt ein Bootdieb aus Ufer.

„Morris Morrison, 35 Jahre alt, 23 West Madison Straße wohnhaft," also lautet eine Eintragung im Fremdenbuch der Wache an der Canalport Ave., und Morrison hat dort Freiquartier, seit heute Vormittag auch trockene Kleider. Der Mann wurde heute früh um ein Uhr von dem Wächter der Anlage der Commonwealth Electric Co., am Fluß, nahe der West 22. Straße, bemerkt, als er die dem Geschäftsführer der Gesellschaft, D. C. Stell, gehörige, in der Nähe verankerte Dampfjacht bestieg. Der Nachtwächter benachrichtigte die Polizei, und als nun ein Wagen mit „Geheimen" und anderen Polizisten am Ufer anlangte, da fuhr Morrison mit der Jacht gerade ab. Ein Entkommen schien ihm aber unmöglich, er warf schnell seine Oberkleider ab, sprang in den Fluß und versuchte, schwimmend das gegenüberliegende Ufer zu erreichen. Schon war er 75 Fuß weit gekommen, als er einen der Schergen rufen hörte: „Umkehren, oder ich schieße." Da hielt der Schwimmer es für das Klügere, nachzugeben, denn manchmal trifft doch eine Kugel, und Morrison machte Kehrt und schwamm an die Stelle, wo die Polizisten seiner harrten. Inzwischen war das Boot steuerlos weitergetrieben, an der Brücke an der Throop Straße wurde es jedoch aufgefischt, und gerade als der Gefangene in seinen nassen Unterkleidern auf der Wache eintraf, brachte auch schon ein Blaurock die auf der Jacht gefundenen Kleidungsstücke. Die Jacht hat einen Werth von $1000.

Um den Hund.

Der 25 Jahre alte Eisenarbeiter John J. Hardy, 308 Larrabee Straße, hatte gedroht, den Hund seines Nachbarn Nicholas Schrauth, eines 65 Jahre alten Mannes, zu tödten. Darob kam es gestern Abend zum Streit, und Hardy wurde von Schrauth in's Bein geschossen, aber nur leicht verletzt.

Halten Kriegsrath.

Bundes-Generalanwalt Bonaparte im besten Einvernehmen mit Herrn Sims.

Herr Bonaparte, der Bundes-Generalanwalt, hält sich zur Zeit in Chicago auf, und zwar als Gast des Distriktsanwaltes Sims, über den er angeblich so sehr aufgebracht gewesen ist, weil dieser neulich die Chicago-Alton-Bahn nicht außer Verfolgung gesetzt hat. Heute Vormittag hielten die beiden Herren eine Berathung von mehrstündiger Dauer ab, der auch Sonderanwalt Wilkerson beiwohnte. Nachdem der Kriegsrath aufgehoben war, erklärte Herr Bonaparte, daß man sich nun bezüglich des Verhaltens der Alton-Bahn gegenüber vollkommen geeinigt habe. Was man beschlossen habe, werde bekannt gegeben werden, sobald die für diesen Fall zusammenberufene Grandjury sich wieder versammle. Man habe auch über den Walsh-Fall, sowie über das Strafverfahren gesprochen, welches wegen angeblicher Uebertretung des Trustverbotes gegen die International Harvester Co. eingeleitet worden sei, doch könne auch in dieser Hinsicht jetzt noch nichts über das Ergebniß der Konferenz mitgetheilt werden. — Was die Angelegenheit der Standard Oil Co. anbetrifft, so ist Herr Bonaparte der Ansicht, daß die riesige Geldbuße, welche Richter Landis dieser Gesellschaft auferlegt hat, mit der Zeit bezahlt werden wird, wenn auch nicht ganz. — Ueber seine eigenen Ansichten in Bezug auf die Trustfrage wollte Herr Bonaparte sich nicht äußern. Was er persönlich denke, sagte er, sei von gar keinem Belang.

Das ungeschriebene Gesetz.

Es darf nicht zu der Vertheidigung Campbells benutzt werden.

Im Campbell-Prozeß mußte heute Pastor C. C. Campbell aus St. Louis einen Theil seines Zeugnisses auf Anordnung von Richter Windes verschweigen und durfte auch nicht gewisse Briefe anerkennen, die als Beweisstücke angeboten wurden. Die Vertheidigung hatte durch den Pastor nachzuweisen gedacht, daß vor zehn Jahren, als Pastor Campbell in Antigo, Wis., war, der Name von Dr. Harris mit dem der Frau des Pastors im Munde der Leute gewesen ist. Dieses Gerede ist allerdings unbegründet gewesen, soll aber nach Ansicht der Vertheidigung mit dazu beigetragen haben, den Geist Amasas C. Campbells zu stören.

Yom Kippur.

Gestern Abend um 6 Uhr hat der jüdische Fast- und Bußtag Yom Kippur begonnen, bis heute Abend um 6 Uhr wird weder Speise noch Trank über die Lippen der strenggläubigen Juden kommen. Die Synagogen sind den ganzen Tag für die Beter geöffnet.

Dem Fleischesser sowohl wie dem Vegeterianer schmeckt das Grape-Nuts vorzüglich. Es hat einen knusperigen Geschmack von Traubenzucker und ist augenblicklich für den Tisch fertig ohne irgend welches Kochen.

Grape-Nuts gehört zu den schönsten wissenschaftlichen Speisen, die auf den Frühstückstisch gestellt werden. „Es hat seinen Grund". Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Die Eröffnungsreden.

Der Prozeß Constantine hat heute wirklich begonnen.

Der eigentliche Beginn des Prozesses gegen Frank J. Constantine, den angeblichen Mörder von Frau Louisa Gentry, fand heute vor Richter Kavanagh mit den Eröffnungsreden des Hilfs-Staatsanwaltes Holt und des Vertheidigers Robert Cantwell statt.

Herr Holt sagte u. a.: „Constantine wurde als Zimmermiether in die Gentry'sche Wohnung aufgenommen und gab sich als Sohn eines reichen New Yorkers aus, der von seinem Vater wegen einer Liebesaffäre auf Reisen geschickt worden sei. Thatsache war, daß sein Vater todt war und seine Mutter eine kleine Grocery in New York betreibt. Einem Freunde des Ehepaares Gentry, J. George Scott, gegenüber zeigte Constantine ein voreiliges, unangenehmes Wesen und sprach absprechend über Frau Gentry, mit der er noch einmal abrechnen werde über das, was sie ihm gethan habe. Er lieh Geld von dem Ehepaar und machte der Kassirerin einer Speisewirthschaft an Randolph Str., in der Nähe des Iroquois-Theaters, den Hof.

„Am 5. Januar sagte Frau Gentry, nachdem sie und ihr Mann Verdacht geschöpft, daß Constantine nicht der Mann sei, für den er sich ausgab, ihrer Mutter, daß sie am nächsten Tage Constantine zur Bezahlung seiner Schulden auffordern und, wenn er nicht zahle, ihm sagen würde, daß sie ihn verhaften lassen, seinen Koffer mit Beschlag belegen und dem Mädchen an Randolph Str. mittheilen würde, daß er sie am Narrenseil herumführe.

Der Redner schilderte darauf die Vorgänge am Morgen des 6. Januar, wie Gentry zeitig in sein Geschäft gegangen sei, Scott sein Rasirmesser im Badezimmer habe liegen lassen und dann, nachdem er Constantine begegnet, fortgegangen sei, und wie Frau Gentry dann durchs Telephon mit ihrem Gatten und dem Zahnarzt Dr. E. X. Jones in froher Laune gesprochen habe. Zehn Minuten später habe Frau Morgan dem Dr. Jones den Tod von Frau Gentry mitgetheilt, und er, als Freund der Familie, habe Gentry benachrichtigt.

„Frau Flannery," fuhr Herr Holt fort, „hörte bald nach elf Uhr Frau Gentry einen Schrei ausstoßen. Dr. Doherty, der unter dem Ehepaar Gentry wohnte, hörte dann Jemand an seiner Thür und fand Frau Gentry, zum Ausgehen angekleidet, mit den Händen ihre Kehle pressend. Als sie der Arzt fragte: „Wer hat das gethan?" deutete sie nach oben und starb."

Der Hilfs-Staatsanwalt beschrieb dann die Wunde und erklärte es für unmöglich, daß die Frau sie sich selbst beigebracht haben könnte, worauf er mit einer Schilderung der Flucht Constantine's und dessen Verhaftung in New York schloß.

Vertheidiger Cantwell dagegen erklärte, daß Frau Gentry Selbstmord begangen habe. Daß Constantine dem Ehepaar über seine Persönlichkeit etwas vorgeschwindelt hat, gab er zu. Constantine's Mutter und Schwester hätten seine Rückkehr nach New York verlangt und ihm eine Fahrkarte geschickt. An dem verhängnißvollen Morgen sei er im Begriff gewesen, abzureisen. Frau Gentry habe zu ihm geäußert, sie wünsche, sie könne mit ihm reisen. Um sich zu rasiren, habe er Scotts Messer aus dem Badezimmer geholt, und auf dem Wege in sein Zimmer habe er Frau Gentry in der Parlorthür mit einem Rasirmesser in der Hand stehen sehen. Mit den Worten: „Ich halte es nicht länger aus. Wenn Sie fortgehen bleibt mir Niemand mehr," habe sie sich die Kehle abgeschnitten, wobei ihr Blut auf seinen Rock gespritzt sei. Er habe sie die Treppe hinunter zur Wohnung des Arztes geleitet und sei dann zur Hinterthür hinausgegangen, um eine Ambulanz zu holen. Auf dem Wege sei ihm eingefallen, in welch schweren Verdacht er kommen könnte, und er sei geflohen.

Junge gerädert.

Versuchte, auf einen in Fahrt befindlichen Frachtzug zu springen.

Der elfjährige Joseph Innes in Chicago Heights versuchte dort gestern Abend auf einen in Fahrt befindlichen Frachtzug der Chicago Heights Terminal Railroad zu springen und kam zu Falle. Die Räder der Wagen schnitten ihm beide Beine ab, und der Junge starb wenige Minuten, nachdem er nach Hause gebracht worden war. Sein Vater arbeitet in den Stahlhüttenwerken.

Spiel und Diebstahl.

Rose Haines, 34 Jahre alt, wurde heute von Richter Maxwell im Hyde Park-Stadtgericht unter zwei Diebstahlsanklagen den Großgeschworenen unter $2000 Bürgschaft überwiesen. Nach eigenem Geständniß hat sie, durch verfehlte Börsenspekulationen zur Verzweiflung getrieben, Frau W. C. Martin, 4468 Lake Ave., und Frau S. M. Brancks, 168 Oakwood Boul., um Juwelen im Werthe von $900 bestohlen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceanic von Southampton; Caronia von Liverpool.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Genua.
Rotterdam: Estonia, von New York nach Libau.
Havre: Louisiana von New Orleans.
Glasgow: Numidian von Boston.
London: Columbian von Boston.
Hamburg: Patrizia von New York.

Abgegangen.

New York: Germania nach Liverpool; Teutonic nach Southampton; Lucania nach Liverpool; Nieuw Amsterdam nach Rotterdam; Panama nach Zentralamerika und Panama.
New York: Germania nach Neapel; Teutonic amerika und Panama.

— Flecken auf dem Mond.—Gattin: Hugo, du hast einen schwarzen Fleck auf deinem kahlen Haupte! — Professor: Macht nichts, Toni! Selbst die Sonne ist nicht fleckenlos!

Freies Haar-Mittel.

Beseitigt schnell Schinn, verhütet Ausfallen der Haare und juckende Kopfhaut, gibt grauem oder verblichenem Haar die natürliche Farbe wieder und erzeugt neuen Haarwuchs.

Versucht sogleich ein freies Packet.

Nichts hübscher als eine prächtige Haarfülle.

Beachtet. Foso erzeugt thatsächlich neues Haar, verhütet das Ausfallen, beseitigt Schinn, macht die Augenbrauen und Wimpern voll und glänzend und gibt grauen und verblichenen Haaren die natürliche Farbe wieder. Ich verlange nicht, daß Ihr meinen Worten glaubt. Füllt den nachstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an J. F. Stokes, Mgr., 7207 Foso Building, Cincinnati, Ohio. Legt 2c Briefmarke bei, um die Kosten des Portos und Verpackens decken zu helfen, und umgehend per Post erhaltet Ihr ein freies 10c Probe-Packet, welches Euch erfreuen wird.

....

....

....

Gebt volle Adresse an—schreibt deutlich.

Familiendrama.

Arbeiter verwundet seine Frau lebensgefährlich und erschießt sich

Der Arbeiter Martin Saturnys hat heute Mittag seine Frau, Annie mit Vornamen, durch einen Schuß in die Herzgegend lebensgefährlich verwundet und sich dann durch einen Schuß in den Kopf auf der Stelle getödtet. Die Frau ringt im County-Hospital mit dem Tode. Sie ist 34 Jahre alt.

Saturnys, ein 54 Jahre alter Mann, war seit Kurzem arbeitslos und soll in den letzten acht Tagen stark getrunken haben. Darüber machte ihm seine Frau, als er heute Vormittag gegen elf Uhr wieder angetrunken heimkam, bittere Vorwürfe, und es kam, wie Nachbarn berichten, zum Streit. Dann fiel ein Schuß. Einen Augenblick später betrat George, der ältere, 21 Jahre alte, der beiden Söhne des Paares, die Küche der elterlichen Wohnung, 44 Fuller Str. Auf dem Boden lag die Mutter, aus einer Wunde blutend und bewußtlos, daneben stand der Vater, einen Revolver in der Hand. Ehe der Sohn zuspringen konnte, fiel ein zweiter Schuß, und Saturnys sank leblos neben seiner Frau nieder, während der Revolver zur Seite fiel. Der junge Mann holte sofort Nachbarn und Polizei. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Mörder todt und seine Frau so schwer verwundet worden war, daß sie kaum davonkommen dürfte. Der jüngere Sohn, George, 19 Jahre alt, war zur Zeit auf seinem Arbeitsplatze.

* Der frühere Polizist John Scanlan, auch John Leonard genant, wurde heute von Stadtrichter Maxwell in Hyde Park zu acht Monaten Arbeitshaus verurtheilt, weil er seiner Braut Annie Naßon, 3226 Indiana Ave., $25 und die goldene Uhr abgeborgt und letztere versetzt hatte.

Auch ein Bankraubversuch.

Was ist mit dem Schweizer Ländle los?

Montreux, Schweiz, 18. Sept. Zwei Russen, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, machten am hellen Tage einen Versuch, eine hiesige Bank zu berauben. Sie erschossen den Kassirer und rannten mit der Kasse davon. Von einem Volkshaufen heiß verfolgt, wurden sie schließlich gefangen, aber erst, nachdem sie vier der Verfolger verwundet hatten!

Maler gestorben.

Paris, 18. Sept. Der bekannte französische Maler Louis Waterlin ist gestorben.

300 Chinesen ertrunken!

Beim Untergang eines Schiffs in Alaska

Seattle, Wash., 18. Sept. Ein noch unbestätigtes Gerücht besagt, daß 300 Chinesen in der Bristol-Bai (in den Gewässern von Alaska) beim Untergang eines Schiffes ertrunken seien.

Werden ausgeliefert.

Lincoln, Nebr., 18. Sept. Countyanwalt Tyrell erlangte Auslieferungsbefehle für 3 angebliche Eisenbahnbanditen, welche zu Sioux City, Ja., verhaftet worden waren. Sie sind angeklagt, Passagiere auf einem Schnellzug der Rock Island-Bahn unweit Murdock, Nebr., vor mehreren Wochen beraubt zu haben.

Ihre Namen sind: T. B. Baily, J. Williams und R. M. Hubbell.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der erste Schlag.

So gewiß die Ablehnung des Freibriefentwurfes von allem Anfang an gewesen ist, so sehr hat die Größe ihrer Niederlage seine Urheber überrascht und bestürzt. Sie können offenbar nicht begreifen, wie das vorzüglich befehligte, gut gedrillte und auf's Beste bewaffnete republikanische Heer von einem zusammengelaufenen Haufen hat geschlagen werden können. Die Führer besonders, die sich für Obermeister in der praktischen Politik halten und die Wähler gewissermaßen nur als Schachfiguren ansehen, können durchaus nicht verstehen, wie diese Figuren sich plötzlich beleben und von selbst bewegen konnten. Sie werden aber vielleicht noch viel größere Wunder zu hören bekommen. Denn den Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung war es keineswegs nur um eine Kraftprobe zu thun, und ebensowenig war ihnen daran gelegen, sich an den republikanischen Politikern in der Stadt für die Beleidigung zu rächen, die ihnen von den ländlichen Gesetzgebern zugefügt worden war. Sie mußten allerdings erst den Beweis liefern, daß sie nicht blos aus bezahlten Söldnern der „Saluhninteressen“ bestehen, sondern daß sie wirklich einen erheblichen Bruchtheil der Bevölkerung vertreten. Nachdem ihnen aber diese Beweisführung vollständig gelungen ist, werden sie auch verlangen, daß ihnen in Zukunft mindestens ebenso viel Einfluß auf die Gesetzgebung eingeräumt wird, wie der anmaßenden Minderheit, die bisher alles nach ihrem Willen gelenkt hat. Vor allen Dingen werden sie darauf bestehen, daß daß die seit einem Menschenalter „geduldeten“ Zustände endlich in aller Form vom Gesetz anerkannt werden. Wenn sie „im Staate“ das nöthige Entgegenkommen finden, werden sie die Freiheit, die in Chicago abermals gesiegt hat, auch den anderen Städten zu verschaffen suchen. Und wenn die Legislatur immer noch glaubt, daß sie den „unwissenden Ausländern“ keine Beachtung zu schenken braucht, so werden die Ver. Gesellschaften „hohe“ Politik treiben und vielleicht schon in der nächsten Staatswahl noch viel größere Wunder vollbringen, als sie gestern in Chicago vorgeführt haben.

Ob dem Volke von Chicago ein ganz neuer Freibriefentwurf unterbreitet wird, oder ob die Legislatur durch eine Anzahl von „Spezialgesetzen“ der Stadt die gewünschte Selbstständigkeit verleiht, dürfte am Ende gleichgiltig sein. Was aber auch geschehen möge, jedenfalls wird nicht wieder die überwiegende Volksmehrheit übersehen und nur das Interesse einer verhältnißmäßig kleinen, wenn auch höchst geräuschvollen Sippe berücksichtigt werden dürfen. Das „Grundgesetz“ einer demokratischen Großstadt sollte sicherlich den Anschauungen der großen Massen mehr Rechnung tragen, als den Vorurtheilen einer Klasse, selbst wenn diese nach ihrer Meinung die „vornehmste“ ist. Desgleichen sollten die Staatsgesetze den Bedürfnissen der jetzigen Einwohner angepaßt, d. h. zeitgemäß verändert werden. Die Behauptung, daß Gesetze, die sich längst überlebt haben, dennoch beibehalten werden müssen, weil sie „amerikanisch“ sind, oder weil sie noch von den Puritanern herstammen, ist keiner Widerlegung werth. Im Volksstaate gibt es nichts Heiligeres und Ehrwürdigeres als den Willen des Volkes, ganz abgesehen davon, daß jeder Fortschritt gehemmt werden würde, wenn die Gesetzgebung auch nur kurze Zeit stillstände. Weigert sich also die republikanische Legislatur, die große Mehrheit des Volkes von Chicago anzuhören, oder versucht sie gar, diese Mehrheit zu bestrafen, weil sie so frech gewesen ist, eine eigene Meinung haben zu wollen, so wird dem gestrigen Scharmützel eine Hauptschlacht folgen, deren Ausgang auch leicht vorauszusehen ist. Die republikanische Partei mag entscheiden, ob sie dem Volke dienen will, oder der Handvoll Fanatiker, die selbst nach ihrem jüngsten Waterloo noch die unglaubliche Dreistigkeit haben, den Ver. Gesellschaften mit einer Verschärfung des „Local Option“-Gesetzes und der Durchführung des Sonntagzwanges zu drohen. Sie wird hoffentlich zu der Erkenntniß gelangt sein, daß mit dem Volke nicht zu spaßen ist.

Die entdeckten elf Millionen.

Die Steuerrevisoren haben, in der elften Stunde, sozusagen, die Steuereinschätzung der steuerpflichtigen beweglichen Habe von dreizehn der größten Aktienbesitzer der International Harvester Co. von $835,000 auf $11,575,000 erhöht, also um $10,740,000. Sie haben sich damit die Anerkennung des Publikums verdient und ein ehrliches Bravo und „gut gemacht“ sollte ihnen nicht vorenthalten werden. Natürlich darf dann der ermuthigende Nachsatz, „rüstig vorwärts schreiten auf diesem Wege“ nicht fehlen.

Anerkennung muß ihnen auch dann werden, wenn sie sich nicht aus eigenem inneren Drange zu jenem Schritt entschlossen und diese besondere Steuereinkommenquelle, die dem guten Chicago so rund zusätzliche $100,000 Steuergelder in den Schooß sprudelt, nicht selbst entdeckten. Sie muß ihnen auch werden, wenn sie sich ganz gegen ihren Willen dazu veranlaßt fühlten und es große Mühe seitens anderer Leute bedurfte, ihnen in dem Punkte die Augen zu öffnen. Denn es bleibt doch Thatsache, daß sie schließlich ihre Pflicht erkannten, sich überzeugen ließen. Und nächst der Fähigkeit, das Gute und den rechten Weg selbst zu erkennen, ist doch wohl die Bereitschaft, den dahingehenden Winken Anderer zu folgen, sich der besseren Erkenntniß Anderer zu fügen, so schwer das auch fallen mag, mit die schätzenswertheste Tugend des Exekutivbeamten und Inhabers eines Vertrauensamtes wie das, welches die Steuerrevisoren ausfüllen. Ein Uebersehen, ein Irrthum, passirt einem Jeden, auch dem Pflichteifrigsten und Klügsten, und ist zu entschuldigen. Hartnäckiges Nichtsehenwollen und starres Festhalten an der eigenen Meinung, sind die Kennzeichen von Beschränktheit oder Unehrlichkeit, oder beidem, und nicht zu entschuldigen. Nur ein Narr ändert seine Meinung nie und nur ein korrupterWille weigert sich, den Weg der Pflicht zu gehen, nachdem er deutlich gezeigt wurde. Aber es ist oft sehr schwer, das Versehen, die gezeigte Blindheit, einzugestehen, die persönliche Eitelkeit und der Ehrgeiz sträuben sich dagegen und daher ist es sehr anzuerkennen, wenn sie besiegt werden. In diesem Sinne ein Bravo den Steuerrevisoren — und Dank und Anerkennung. Denn sie haben, indem sie sich selbst besiegten, nicht nur der Stadt eine erkleckliche Erhöhung der Steuereinnahmen gesichert, sondern auch einen tüchtigen Schritt vorwärts gethan auf dem Wege, der, wenn er streng eingehalten und rüstig weiter beschritten wird, verspricht, schließlich zu der Steuerreform zu führen, die Chicago nöthiger hat, als irgend etwas anderes.

Indem sie sich selbst besiegten — denn daß die von ihnen vorgenommene Erhöhung jener Steuereinschätzung nur einen Sieg über sich selbst bedeutet, das kann doch wohl kaum bestritten werden. Wenn die Steuerrevisoren jetzt so thun, als sei das nicht der Fall, als wären sie nicht gegen ihren Willen von anderer Seite dazu gedrängt worden, so ist das doch nur übertriebene Bescheidenheit. Sie kennen jedenfalls das Dichterwort, „Tapfer ist der Löwensieger, tapferer ist der Weltbezwinger, tapferer, wer sich selber zwang,“ und geniren sich nur, sich gewissermaßen als Helden allerfeinster Güte und größter Größe hinzustellen — eben durch das Eingeständniß: wir konnten nicht anders, wir mußten so handeln, nachdem die Vertreter der „Square Deal Tax League“ uns klar und deutlich gezeigt hatten, was unsere Pflicht war, und unwiderstehlich auf den Weg der Pflicht gedrängt hatten.

Denn, daß sie das im Ernste sollten abstreiten wollen, glauben sollten, daß es ihnen gelingen könnte, das Publikum darüber zu täuschen, das ist doch wohl ausgeschlossen. Fordern die Vertreter jener „Liga“ für sich den Kredit, jene (rund) elf Millionen steuerpflichtigen Besitzes entdeckt, bezw. dafür gesorgt zu haben, daß er zur Besteuerung herangezogen wurde, so sollten sie ihnen diesen Kredit gönnen, und das Gute, das die Liga that, die starke Unterstützung, die sie ihnen in der Sichselbstbesiegung leistete freimüthig anzukennen. Sie sollten die Verdienste jener Liga um die gute Sache nicht zu verkleinern suchen und nicht sagen, sie, die Steuerrevisoren, würden jene elf Harvester-Millionen schließlich auch noch selbst gefunden haben. Denn das glaubt ihnen doch kein Mensch. Darüber wird man im Publikum nur lachen; angesichts der Thatsache, daß einer der Revisoren Anwalt der Harvester Co. ist und, wenn irgend jemand, wissen mußte, wo jene elf Millionen staken, und der Thatsache, daß sie im vergangenen Jahre nichts davon gefunden hatten. Letztes Jahr nämlich wurde die bewegliche Habe (personal property) der dreizehn Personen, die jetzt auf $11,575,000 Steuern bezahlen müssen, von den Steuerrevisoren auf nur $565,410 abgeschätzt — rund elf Millionen entgingen den Revisoren letztes Jahr, trotzdem es doch auch da schon ihre Pflicht war, danach zu suchen.

Die Erhöhung der Steuereinschätzung der Harvester-Aktionäre um rund 11 Millionen Dollars ist ein schöner Sieg und sallte alle, die etwas damit zu thun hatten, ermuthigen, auf demselben Wege weiterzuschreite.n Und wenn das geschieht wird zweierlei eintreten: Die Steuereinnahmen werden steigen und unsere nichtsnutzigen Steuergesetze werden in Mißkredit kommen in den Kreisen, die bislang damit zufrieden waren, weil sie sie leicht umgehen konnten. Wenn nicht immer und überall — hier hat die seiner Zeit von dem New Yorker Polizeikommissär Theodore Roosevelt verkündete Lehre recht: „Die möglichst strenge Durchführung ist das beste Mittel, den Widerruf anstößiger Gesetzgebung zu erzielen.“ Die Frage ist nur, kann das betreffende Gesetz streng genug durch geführt werden.

Das Straflosigkeitsbad.

Gegen die Abknöpfung von $29,000,000 würden auch noch reichere Leute als die vom Standard-Oel-„Crowd“ sich wehren. Von einem vielfachen Millionär, nennen wir ihn X., erzählt eine alte Anekdote, daß er in der Schänke, wo er täglich mehrmals einen Schnaps zu trinken pflegte, einmal zufällig bemerkte, wie Einer, der eben zwei Schnäpse getrunken hatte, dafür nicht 30, sondern nur 25 Cents zu bezahlen hatte. Herr X., der nie mehr als einen zur Zeit trank, verließ darauf das Lokal, ohne zu zahlen. Beim nächsten Besuche gab er ein 25-Centstück hin mit dem Bemerken, daß er „den vorigen“ vergessen hätte zu zahlen. Des Schankkellners Erklärung, daß die „2 für'n Quarter“-Rate nur gelte, wo zwei Trünke auf einmal genommen würden, leuchtete Herrn X. nicht ein und er redete sich förmlich in die Hitze über die ungerechte „Diskrimination“, bis der Kellner endlich bemerkte:: „Aber Herr X., wenn ich so reich wäre wie Sie, würde ich doch eines Nickels nicht weiter achten.“ Herr X. sah darauf den Kellner scharf an und sprach die geflügelten Worte: „Junger Mann, Sie sind nicht so reich wie ich und Sie werden nie so reich sein wie ich, wenn Sie nicht lernen, Ihre Nickels zu achten.“ —

So wären auch die Herren Rockefeller, Rogers, Flagler und Genossen nie die reichen Leute geworden, die sie sind, wenn sie nicht sich gewöhnt hätten, jede Million wenigstens dreimal herumzudrehen, ehe sie ausgegeben wird. Daß sie nichts unversucht lassen würden, sich der vom Richter Landis über sie verhängten ungeheuerlichen Geldstrafe zu entziehen, ist denn auch niemals nur einen Augenblick zweifelhaft gewesen. Man war darauf gefaßt, daß sie von Richter Landis' Urtheil an den Appellhof und von da, wenn nöthig, an das Bundesobergericht appelliren würden, und daß das langwierige Verhandlungen und lange Aufschübe geben würde, so daß wahrscheinlich Jahre bis zur Erlangung eines entscheidenden Spruches vergehen würden. Auch hätte man sich angesichts der zahlreichen streitigen Rechtspunkte keineswegs verwundert, wenn der entscheidende obergerichtliche Spruch in der Gewährung eines neuen Prozesses bestanden hätte, der dann auch wieder Jahre in Anspruch nehmen könnte, bis zu seiner endgiltigen Entscheidung.

Etwas Derartiges wurde erwartet. Und wenn am Ende von den $29,000,000 vielleicht einige zwanzig Millionen abgestrichen worden wären, so hätte man darüber sich auch weiter nicht gewundert. Daß jedoch die Entziehung von der ungnädigen Strafe gar so leicht gemacht werden könnte, wie das jetzt in Aussicht gestellt wird; und von rechtsverständigen Leuten für durchaus möglich und gar nicht unwahrscheinlich erklärt wird — hätte denn doch schwerlich jemand sich träumen lassen.

Wie schon gestern gemeldet, handelt es sich dabei um den Versuch der Anwälte des Oel-Trusts, die Umstoßung des gefällten Urtheils zu erreichen auf Grund der Straflosigkeit, die seitens der Administration gewährt worden ist den Mitschuldigen des Trusts. Die Verurtheilung des Standard-Oel-Trusts wegen Annahme von Eisenbahn-Rabatten zu erlangen, hat bekanntlich Herrn Roosevelts Generalanwalt die Bewilliger der Rabatte — die Leiter der Alton-Eisenbahn — als Zeugen gewonnen gegen den Trust dadurch, daß er ihnen Straflosigkeit zusicherte, obgleich sie dem Buchstaben des Gesetzes nach ebenso schuldig sind, wie der Trust, ja in Anbetracht aller Umstände die Hauptschuldigen sind. Denn wenn die Eisenbahngesellschaft, die sich besonderer Privilegien erfreut und demzufolge besondere Verpflichtungen hat, wenn die ihr Geschäft in gesetzwidriger Weise betreibt und einzelne Kunden bevorzugt trotz des ausdrücklichen Verbotes solcher Bevorzugung, so fällt ihr Vergehen sicherlich schwerer ins Gewicht, als die Verfehlung des Kunden, der nichts weiter gethan, als daß er die gebotene Vergünstigung sich gefallen lassen hat.

* * *

An und für sich ist derartige Staatszeugen-„Gewinnung“ weder unstatthaft noch ungewöhnlich, obgleich — bei Licht betrachtet — immer ein Stück Bestechung darin steckt. Die Fälle sind häufig, wo bei einem von mehreren Personen gemeinsam verübten Verbrechen die Sache so liegt, daß jeder eine Schuldige nur überführt werden kann durch das Zeugniß des anderen Schuldigen. Erzwingen läßt solches Zeugniß sich nicht, weil im strafrechtlichen Verfahren niemand zu einer Aussage gezwungen werden kann, durch die er sich selber belastet. So daß, sollen nicht beide Schuldige der Strafe entgehen, nichts anderes übrig bleibt, als dem Einen die Strafe zu erlassen, damit wenigstens der Andere überführt wird.

Im gegenwärtigen Falle liegt jedoch die Sache so, daß die Zusicherung von Straflosigkeit geheim gehalten worden ist. Sie kam erst an den Tag, nachdem, als die Standard-Oel Co. verurtheilt war, Richter Landis Anstalten traf, auch die Alton-Bahngesellschaft zu prozessiren. Nun sah die Administration sich genöthigt zur Bekanntgebung des Handels, den sie mit der Bahngesellschaft abgeschlossen hatte. Und darauf, auf dieses verspätete Eingeständniß einer für den Ausgang des stattgehabten Prozesses entscheidenden Thatsache, wollen nun die Anwälte des Oeltrusts ihren ersten Angriff gegen das $29,000,000-Strafurtheil gründen.

Es wird behauptet, offenbar nicht ohne Grund, daß durch die Geheimhaltung des „Straflosigkeitsbades“ die Angeklagten in Nachtheil versetzt wurden. Hätten die Vertheidiger davon gewußt, so hätten sie die Bahnbeamten, die so bereitwillig waren mit ihren belastenden Aussagen, dem entsprechend ins Kreuzverhör nehmen können. Die Geschworenen hätten vielleicht auch dem Zeugniß nicht so unbedingt geglaubt, wenn sie gewußt hätten, daß es den Zeugen dabei um ihren eigenen Vortheil zu thun war. Denn die Abmachung war so, daß die Straflosigkeit der Bahngesellschaft nur dann sicher war, wenn sie wirklich half zur Ueberführung des Trusts. Die Sachlage ist ungefähr dieselbe, als wenn in dem Prozeß zu Boise-City die Staatsanwaltschaft dem Mörder Orchard Straflosigkeit zugesichert hätte unter der Bedingung, daß er durch sein Zeugniß die Leiter des Grubenarbeiter-Verbandes an den Galgen schwöre: — und daß die Jury, nichts wissend von der Abmachung — die Angeklagten schuldig gesprochen hätte auf Grund von Orchards Zeugniß.

Ob die solchermaßen erzielte Verurtheilung sich vereinbaren läßt mit dem „gehörigen Rechtsverfahren“, ohne welches laut der Verfassung niemand seines Lebens, seiner Freiheit oder seines Eigenthums beraubt werden darf — das ist die Frage, die nun die Anwälte des Trusts bei der nächsten Verhandlung zu stellen gedenken. Und wenn die Antwort nicht mit Gewißheit vorauszusagen ist, so dürfte, wie schon angedeutet, es wenig Ueberraschung erregen, wenn sie ausfiele gegen die Giltigkeit des erlangten Urtheils. Daß Richter Landis selber die der mitschuldigen Bahngesellschaft gezeigte Begünstigung durchaus ungehörig erachtet, hat er bereits klar und deutlich gezeigt.

Spaltungen im Australischen Bund

Vor etwa vier Wochen ist der neue Zolltarif des Australischen Bundes von der Regierung der Commonwealth dem Bundesparlamente vorgelegt worden und zugleich sind nach dortigem Brauch die darin vorgeschlagenen Zollsätze vom selben Tage an provisorisch in Kraft getreten. Der neue Tarif ist von den Handelskreisen aller an der Einfuhr nach Australien betheiligten Staaten mit Mißbehagen aufgenommen worden. Er bringt, zum Theil bloß zu dem Zwecke, die Einnahmen des Bundes, die zu einem überwiegenden Theil aus Zöllen fließen, zu vermehren, ganz wesentliche Zollerhöhungen. Die Unzufriedenheit mit diesen ist auch in England groß. Zwar wurde ausdrücklich bei der Einbringung der Vorlage verkündet, daß sie eine Fortsetzung der bisherigen Politik der Zollbevorzugung Englands bedeuten solle. In der Praxis stellte sich aber sofort heraus, daß der neue Tarif einen extremen Schutzzolltarif sowohl gegen britische als nichtbritische Waaren darstellt, bei dem die Bevorzugung Englands nur darin besteht, daß die Zollschraube für die Einfuhr aus den übrigen Ländern noch stärker angezogen wurde. Dies geschah sogar bei Waaren, die im Lande selbst in irgend brauchbarer Qualität gar nicht hergestellt werden können. So wurde, um ein Beispiel zu erwähnen, der Zoll auf englische Klaviere um volle 50 Prozent seiner bisherigen Höhe gesteigert, nämlich von 20 Prozent des Werthes auf 30 Prozent, während deutsche Klaviere gar künftig 40 Prozent Zoll zu entrichten haben.

Man würde aber fehlgehen, wenn man annähme, daß ganz Australien in dieser protektionistischen Politik einig sei. Vielmehr sieht sich das schutzzöllnerische Kabinett Deakins, das augenblicklich am Ruder ist, einer starken Opposition gegenüber. Die Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage gehen so weit, daß sie auch einen Keil in den Zusammenhang des noch nicht sieben Jahre alten Bundes zu treiben drohen. Denn es stehen sich in dieser Frage gerade die hauptsächlichsten Staaten des Commonwealth, welche für das Wirthschaftsleben von der ausschlaggebenden Bedeutung sind, feindlich gegenüber. Die öffentliche Meinung des freihändlerischen Sydney tobt gegen das schutzzöllnerische Melbourne, auf jener Seite steht also Neusüdwales (außer ihm mit großer Entschiedenheit auch die Kolonie Westaustralien), auf dieser Viktoria.

Der Streit hat kürzlich stark sensationelle Formen angenommen, als der Premierminister von Neusüdwales, J. H. Carruthers, sich weigerte, die neuen erhöhten Zölle für eine große Sendung Drahtzäune, die die Regierung von Neusüdwales importirte, an die Bundeskasse abzuführen und die Fortschaffung der gelandeten Waare aus dem Zollhause mit Gewalt durchsetzte. Obwohl formell zweifellos im Unrecht, war sich Mr. Carruthers doch klar, daß er die große Mehrheit mindestens in seinem Staate wegen der hier herrschenden Erbitterung über die Bundespolitik hinter sich habe. Die Parlamentswahlen in Neusüdwales stehen vor der Thür, und Carruthers ist entschlossen, wenn diese ihm günstig ausfallen, seine Politik als eine Art australischer Jefferson Davis fortzusetzen.

Vom 2. Sept. wurde aus Sydney gemeldet, der Premierminister von Neusüdwales (Carruthers) habe in einer Wahlversammlung angekündigt, er werde, falls die am 10. Sept. stattfindenden Wahlen zum Parlament von Neusüdwales ihm den Sieg bringen sollten, alsbald drei Fragen der Volksabstimmung unterbreiten: 1. ob dem Bundesverlangen bezüglich der künftigen Hauptstadt zuzustimmen sei, 2. ob anstatt der sogenannten Bradden-Klausel ein gleichwerthiges dauerndes Abkommen betreffend die Bundesfinanzen und die Staatsfinanzen vorzuziehen sei, 3. ob von Neusüdwales die derzeitige Verfassung und Verwaltung des Bundes hinzunehmen sei, oder ob Maßnahmen zu ergreifen seien,um eine freisinnigere und gerechtere Verfassung durchzusetzen. Die Stimmung sei allgemein äußerst erbittert gegen den Bund.

Es wird also in dürren Worten die Forderung einer Reform der gesammten Bundesverfassung und des ganzen Bundesfinanzwesens, dessen Seele die Zölle sind, gefordert — keine geringe Gefahr für den friedlichen Bestand des so jungen Gemeinwesens. Die außerdem noch angeschnittene Frage, welche die künftige Bundeshauptstadt betrifft, ist ebenfalls von großem Belang. Seit längerer Zeit ist darüber eine heftige Kontroverse entstanden, die die Gemüther aufs Aeußerste erregt. Die Bundesverfassung hat seinerzeit bestimmt, daß die zukünftige gemeinsame Hauptstadt in Neusüdwales, dem Mutterstaat des ganzen australischen Commonwealth, liegen solle. Vom Parlament ist nun hierfür nach langen Berathungen Dalgety bestimmt worden, ein hübsches Städtchen, das im äußersten Südosten von Neusüdwales in prachtvoller Gebirgsgegend am Snowy River und ebenso nahe bei Melbourne als bei Sydney gelegen ist. Dieser Umstand hat Carruther und seine Anhänger aufs heftigste erregt; sie wollen die Hauptstadt näher bei Sydney haben, entfernt von den Einflüssen der schutzzöllnerischen Nebenbuhlerin, und haben seit längerem eine tüchtige Propaganda gegen die Wahl von Dalgety eröffnet. Nun soll auch das Parlament von Neusüdwales in der Frage mobil gemacht werden, und Mr. Carruther macht wenig Hehl aus seinem Standpunkt, daß es für Neusüdwales ken Nachgeben in dieser Sache geben dürfe — und sei es selbst um den Preis des Austritts aus dem Bund.

Die verschiedenen Streitfragen hängen aber noch in einer anderen merkwürdigen Weise zusammen. Der Bundeshandelsminister Austin Chapman, der neben dem Finanzminister des Commonwealth, Sir William Lyne, die Seele der neuen extremen Zollpolitik ist, tritt auch als der feurigste Wortführer für die Bestimmung Dalgetys zur Hauptstadt auf, denn Dalgety ist sein eigener Wahlkreis.

Die Reichsregierung in London, der die Deakin'sche scheinheilige Vorzugspolitik selber ein Dorn im Auge ist, vermag wenig zur Schlichtung des Streites zu thun; sie hat in die Verhältnisse der „Self-governing Colonies“ nichts drein zu reden. Die öffentliche Meinung in England aber empfindet es recht bitter, daß den schönen Worten auf der letzten Kolonialkonferenz so unerfreuliche Thatsachen folgen. Ist auch nicht anzunehmen. daß die Risse, die der Bau des australischen Bundes zeigt, zu seinem Zusammenbruche führen werden, ist vielmehr ein Ausgleich der sich bekämpfenden Interessen früher oder später zu erwarten, so bereiten die Vorgänge doch liberalen und konservativen Imperialisten eine unangenehme Enttäuschung.

Indianische Schönheiten.

Im Innern von Mexiko findet der Reisende nicht selten überraschen schöne Indianerinnen. In großen Städten bieten die Indianer und ihre Weiber gewöhnlich ein Bild des Jammers und sehen häßlich und verkommen aus. Die Vermischung mit den Weißen gereicht ihnen nicht zum Vortheil. Viele Weiber sind syphilitisch erkrankt, die Männer sind oftmals dem Alkoholgenuß erergeben. Ihre Armuth, ihre Entbehrungen, ihre lumpige Kleidung machen sie natürlich nicht zu anziehenden Erscheinungen. — Aber draußen auf dem Lande, fern von den „Stätten der Kultur“, erwecken sie in ihrer Ursprünglichkeit einen ganz anderen Eindruck. Da sieht man schöne Frauen mit großen glänzenden Augen, breiten feingeschwungenen Brauen und geraden Nasen; der Mund ist wohlgeformt, das Kinn voll, ohne schwer zu sein. Der Ausdruck des Gesichts ist intelligent, und manchmal finden sich bei Männern wie bei Frauen so feine Züge darin, daß man glauben könnte, plötzlich einem direktenAbkömmling eines alten, hoheitsvollen Weisen aus dem Stamme der Azteken gegenüber zu stehen. In ihrer Haltung und in Manieren sind die Frauen anmuthig und liebenswürdig, die Männer würdig und gemessen. Das ist ihnen natürlich und darin entsprechen sie doch unserer Vorstellung von hochentwickelten Kulturmenschen. Kommen sie aber mit der Kultur der Weißen, wie sie in Mexiko herrscht, in nähere Berührung, so leiden sie darunter; ihre Schönheit verschwindet, die Augen verlieren den eigenthümlichen Glanz, die Gestalt verändert sich unter der Arbeitslast; Sorge, Noth und Elend graben ihre Spuren ein und das einst so anziehende Gesicht wird häßlich und abstoßend.

— Vom Kasernenhofe.—Wachtmeister (zum Einjährigen, der den Klemmer mit der Schnur trägt): Was ist denn das? Sie werden wohl nächstens janz in Zivil kommen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John Treitz

am Montag, den 16. Sept. 1907, im Alter von 53 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. September, Morgens 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 304 Ost North Avenue, nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Treitz geb. Theisen, Gattin.
John J., Peter, Katharine, Joseph, Kinder.
Peter Treitz, Bruder.
Christina Treitz, Schwiegertochter, nebst Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Am 16. September, 10:30 Morgens, starb im Alter von 74 Jahren und 11 Monaten

Edward Minster,

geliebte Gattin der verstorbenen Rosina Minster. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. September, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 24 Belmont Ave., nach der St. Franciscus Xaverius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Brieske, Tochter.
dimi Bernhard Brieske, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder und Schwager

George Reich

(Sohn der verstorbenen Jakob und Margarete Reich), im Alter von 38 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 71 Burling Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Jacob Reich, Katie Grabow u. Anna Kehm, Geschwister, nebst Schwägern. dimido

Todes-Anzeige.

Gestorben: Eugene A. Rabenstein, am 14. September, in Denver Colorado, geliebter Gatte von Mary geb. Malinowski, Sohn von Herrn und Frau Charles A. Rabenstein, Bruder von Frau Geo. A. Reuß, Neffe von Dr. und Frau A. P. [illegible] und Großsohn des verstorbenen Peter Kauff. Beerdigungsanzeige später. mod mi

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains für Donnerstag!

25c Qualität Weißwaaren— 12½c — Wir bringen am Donnerstag zum Verkauf—zwei Kisten hochfeine mercerized Weißwaaren — klein, hübsch gemustertes Tuch—überall für 25c die Yd. verkauft und völlig garantirt — bester Weißwaaren-Bargain des Jahres — zum Verkauf während des ganzen Tages — für.. 12½c

Rosa, blauer und rother Baby Flanell, 12½c Sorte, Yd. 7½c—Fancy Comforter Kaliko, die 10c Sorte, Yard 6½c — Schwarzer und farbiger mercerized Sateen, die 18c Sorte, Yd.9c — dunkel karrirter Touristen-Flanell, 10c Qualität, Yard 7c — weiße gesäumte Bettdecken, 75c-Sorte, für59c.

4 Quart grau emaillirte Sauce Pans, 10c — 10 Quart tiefe blecherne Geschirrschüsseln, 10c — 2 Quart weiße Porzellan Milch-Töpfe, 12c—fancy Wassergläser, das Stück 1½c — Spitzen Shelf Papier, fancy Border, 10 Yard für 9c — Klumpen-Stärke, 2 Pfund für 5c—Amours Light House Laundry-Seife, 5 Stücke für 19c.

Schul-Anzüge für Knaben, 2 Stücke, doppelknöpfig 2.00 Werthe, für 1.29 —75c Sorte blaue Ueberhosen für Männer, mit Bib, 39c — Partie Arbeitshosen für Männer, 2.00-Sorte für 1.19 — blaue Taschentücher für Männer, die 8c Qualität für 3½c — Gummi-Kragen für Männer, 5c.

Partie fließgefütterte Unterzeug für Knaben und Mädchen, bis zu 35c werth, für 19c — Fließgefütterte Pants für Damen, 29c Sorte für 16c —50c u. 75c Männer fließgefütterte Unterhemden u. -Hosen, für 39c— Baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen, die 10c Sorte für 5c— Schwere, Baumwolle gemischte Socken für Männer, Paar, 5c.

Beste Qualität Tisch-Oeltuch, in weiß, Marble und farbig, die Yard für 12½c — Cloth Fenster-Rouleaux, mit Spring Rollers, das Stück 18c — Muslin überzogene Federkissen,75c Sorte, 33c — 1.50 Qualität Bett Comforter, 95c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Mathias Morbach,

Sohn des verstorbenen Heinrich und Ursula Morbach, im Alter von 15 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. September, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5123 Ashland Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, von da per Grand Trunk-Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker.

Heinrich und Reinhard Morbach, Brüder.
Katharina Muhs, Schwester.
Joseph Muhs, Schwager.
Ida Morbach, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten diee traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Schweizer

im Alter von 56 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 827 Roscoe Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauerndenHin Hinterbliebenen:

Augusta Schweizer, Gattin.
Adolph, Karl und John Schweizer, Söhne.
Anna und Netta Schweizer, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Magdalena Weis

im Alter von 76 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. September, um 9 Uhr Vormittags, vom Hause ihrer Söhne, 3340 Parnell Ave., nach der St. Anthony's-Kirche, von da per Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof.—War Mitglied der St. Anne's Society.—Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Henry, Joseph, Mrs. Edelstein und Mrs. K. Leberenz, Kinder.

Gestorben: John H. Halkens, geliebter Gatte von Amelia Halkens, Vater von Luella und Clarence Halkens, starb in Colorado Springs, Colo., am 12. September. Beerdigung vom Trauerhause, 205 Chestnut Str., am Donnerstag, den 19. September, um 2 Uhr Nachm., per Kutschen nach Fifth Ave. und Jackson Blvd. und von da per Aurora & Elgin Bahn nach dem Oak Ridge Friedhof. Abfahrt 2:50 Nachmittags.— Los Angeles, Davenport und St. Louis Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Gestorben: Frau Emma Kuhl, 83 Jahre alt, starb am Dienstag, den 17. Sept., geliebte Mutter von Frau C. J. Paulinsky, Großmutter von Frau F. K. Diehl, John von Emma und Fred Paulinsky. Beerdigung am Donnerstag, den 19. Sept. 1907, um 10:30 Vormittags, vom Trauerhause, 5650 State Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Gestorben: Maria Anna Alberg, 80 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen Frank Alberg und Mutter von Kate Gaudin, John P. Alberg, Frau Lena Hoch, Rev. Henry Alberg und von Frau Anna Pannier.—Beerdigung vom Hause des Schwiegersohnes, E. A. Pannier, 2276 W. 25. Straße, am Freitag, den 20. Sept., um 9 Uhr Morgens, nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. mdo

Danksagung.

Allen Logen, Vereinen, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die zahlreichen Blumenspenden und die große Betheiligung am Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters.

Theresia Jende, Gattin und Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Logenbrüder von dem Goerris Hof Nr. 121, C. O. F., und dem Ferdinand Unterstützungsverein, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Edw. Feirer

betheiligt haben, unseren tiefgefühlten Dank.

Josephina Feirer, Gattin, nebst Familie.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für ihr reges Beileid, sowie dem Herrn Pastor Kroenke für die trostreichen Worte am Sarge unseres theuren entschlafenen Sohnes.—Für die vielen schönen Blumenspenden nochmals dankend.

John und Emma Engel und Kinder.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Fiese, Supt. Chicago Office: W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438. Sin—30

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze find in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Cal Park—Telephon 273 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lb,*

J. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1870.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439. Nov.fam*

Für 25c portofrei!
12 elegante Ansichts-Postkarten von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephone: Central 5682.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn Ave
40 Acres Schatten — 50 Acres Schaustellungen. — Offen täglich von 1 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Abends. — Park schließt Sonntag, den 22. September.
11lbX*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
16ol,mifrfon*

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Ill.
Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Departement. Musterschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
12ag,momifr,24t

Kretlow's Tanzschule, 401 Webster Ave. Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, 3. Okt. 1907. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. Die Halle zu annehmbaren Preise zu vermiethen. Tel. Lincoln 1432. 15lb,fomifa,1m

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends. Sonntags v. 10—12 Vorm. 11se*X

Voll Humor! Interessant!
In rauher Schule!
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied“) von
Albert Weisse!
329 Seiten. Preis $1.00.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost“, auch per Post, für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.
Spannend. Lehrreich.
24augisomi*

Wünschen Sie klassische oder populäre Musik? Ein vollständiges Lager von importirten und hiesigen Musikalien zu den billigsten Preisen findet man zu jeder Zeit im
DETMER MUSIC HOUSE,
259 Wabash Ave.
Piano-Fabrik: Ohio und Paulina Str.
4lb,mi,3m

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11lb,mifrfon*

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Nur erste Hypotheken.
[illegible] Tel. 6848 Central. 11lb

Choose Your Dealer

3,453 different retail dealers in Chicago have bought JAP ROSE Transparent Toilet and Bath Soap since January 7th, 1907.

These dealers had never had JAP ROSE Soap before that date.

REMEMBER, that wherever TOILET SOAPS are sold THERE you will also find Kirk's JAP ROSE.

This is the soap you bought of the Kirk canvassers early this year.

Lokalbericht.

Reform des Gerichtswesens.

Amendements zum Stadtgerichtsgesetz nur knapp angenommen.

In elf Wards abgelehnt.

Zahlreiche Wähler schenkten ihnen überhaupt keine Beachtung.—Ihre Annahme sichert der Stadt ein nahezu fehlerloses Gerichtssystem.—Fehler beseitigt.

Mit der knappen Mehrheit von 18,737 Stimmen nahmen die Wähler gestern die Amendements zu dem Gesetze an, das die Stadtgerichte in's Leben gerufen hat, und beseitigten damit 45 Mängel und Fehler in dem ursprünglichen Gesetze. Die Annahme der Amendements durch die Bürgerschaft gibt der Stadt Chicago nach Ansicht von Anwälten das beste Gerichtssystem, das sich denken läßt. Sie sichern dem Unbemittelten geringere Gerichtskosten und schnellere Erledigung seiner Klagen und geben den Richtern mehr Machtbefugnisse, besonders was die Verwaltung der Gerichtsschreiberei anlangt.

Die Abstimmung über die Amendements zum Stadtgerichtsgesetz lieferte einige Ueberraschungen. Obwohl alle Parteien die Annahme des Gesetzes empfohlen hatten, wurde es doch nur mit verhältnißmäßig geringer Mehrheit angenommen. In 11 Wards, die ausnahmslos stark demokratisch und überwiegend von Eingewanderten bewohnt sind, wurde es sogar abgelehnt. Eine große Anzahl Wähler, nahezu 20,000, befaßten sich überhaupt nicht damit und stimmte nur über die wichtigere Vorlage, den Charter, ab. Jedenfalls hatte nach Ansicht der Führer sämmtlicher Parteien die Stadtgerichtsvorlage stark unter der feindlichen Stimmung zu leiden, mit welcher die Wähler an die Wahlurne traten und gegen den Charter stimmten. Ihre Abneigung erstreckte sich auch auf die ganz wünschenswerthen Amendements zum Stadtgerichtsgesetz. Die Wards, in der die Amendements geschlagen wurden, waren die 4., 5., 9., 10., 11., 12., 17., 18., 19., 29. und 30. Ward.

Die Abstimmung über die Amendements war in den einzelnen Wards wie folgt:

	Für	Gegen		Für	Gegen
1......	1,478	1,066	19......	1,346	1,794
2......	3,006	1,659	20......	3,261	2,011
3......	2,924	1,438	21......	2,332	1,657
4......	1,531	2,137	22......	1,804	1,755
5......	1,675	2,060	23......	2,505	2,052
6......	5,264	2,053	24......	2,318	2,198
7......	5,870	2,244	25......	6,139	2,790
8......	1,796	1,503	26......	3,623	2,671
9......	971	1,168	27......	4,085	3,191
10......	954	1,476	28......	2,979	2,448
11......	1,574	2,001	29......	1,404	2,110
12......	2,390	2,640	30......	1,661	2,182
13......	3,556	2,474	31......	2,994	2,598
14......	2,676	2,170	32......	3,547	2,233
15......	2,519	2,217	33......	2,279	2,073
16......	1,781	1,767	34......	2,344	2,072
17......	1,568	1,676	35......	2,758	1,939
18......	1,183	1,840			
Zusammen				90,100	71,363
Mehrheit					18,737

Aufsicht über die Gerichtskanzlei.

Eines der wichtigsten Amendements, welche durch die Abstimmung der Wähler gebilligt worden sind und heute in Kraft treten, ist das, welches dem Richterkollegium des Stadtgerichts das Recht gibt, mit einer Stimmenmehrheit jeden Gerichtsschreiber und Gerichtsdiener wieder anzustellen, der vom Kanzleivorstand des Stadtgerichts oder dem ersten Gerichtsdiener ungerechter Weise entlassen worden ist. Damit wird dem politischen „Pull", der bisher bei der Besetzung dieser Stellen maßgebend war, nahezu ein Ende gemacht, und Entlassungen aus rein politischen Gründen sind nicht mehr so leicht wie früher. Der Leiter der Gerichtsschreiberei und der erste Gerichtsdiener können nicht mehr thun, was sie wollen, und können ihre Stellungen nicht mehr ungehindert dazu benutzen, eine kleine politische Maschine aufzubauen.

Erweiterung der Gerichtsbarkeit.

Eine andere Bestimmung gibt dem Stadtgerichte das Recht, Vergehen oder Verbrechen strafrechtlich zu verfolgen, welche nicht innerhalb der Stadtgrenzen begangen sind, sondern in einem anderen Theile des Staates. Diese Bestimmung macht es Verbrechern unmöglich, sich dem strafenden Arm der Gerechtigkeit mittels der Ausrede zu entziehen, daß das betreffende Vergehen oder Verbrechen nicht im Bannkreis des Stadtgerichts begangen worden ist.

Ein weiteres Amendement gibt jedem Polizisten das Recht, jede Person, die er eines Verbrechens für schuldig hält, sofort zu verhaften, doch muß er den Verhafteten sofort nach der nächsten Bezirkswache bringen, schriftlich Anklage erheben und ihn als Gefangenen eintragen lassen. Dies macht es in Zukunft unmöglich für einen Polizisten, einen Mann in Haft zu behalten, ohne daß seine Freunde davon erfahren und ihm einen Anwalt stellen, und durch Drohungen ein Geständniß aus ihm zu erpressen.

Schließlich erhält der Oberrichter das Recht, die gesammte Polizei in Zivil- und Straffällen zum Dienste als Gerichtsdiener heranzuziehen. Dies soll freilich nur in Nothfällen geschehen.

Oberrichter Harry Olson war hoch erfreut, als er von der Annahme der Amendements benachrichtigt wurde. Er erklärte, daß sie die wenigen Mängel und Fehler im ursprünglichen Stadtgerichtsgesetz beseitigten und der Stadt ein nahezu fehlerloses Gerichtssystem geben.

Die Natur arbeitet hart unsere körperlichen Gebrechen zu heilen, sobald sie erscheinen. Manchmal gelingt es ihr, ohne irgend welchen Beistand — manchmal aber nicht. Wie können wir nun der Natur bei dieser Arbeit helfen? Durch den Gebrauch eines milden, jedoch wirksamen Kräuter-Heilmittels, wie Forni's Alpenkräuter, welches der Natur hilft, die Unreinigkeiten aus dem System durch die Nieren, die Leber, die Eingeweide und selbst durch die Poren der Haut abzuwerfen. Dieses ist das Arbeits-Prinzip der erfolgreichsten aller Medizinen, Fornis Alpenkräuter.

Die Telephonordinanz.

Es wird versucht werden, sie am Montag zur Annahme zu bringen.

Einflußreiche Stadtväter werden, wie sie gestern erklärten, in der nächsten Sitzung des Stadtraths am Montag einen Versuch machen, die Berathung der Telephonordinanz und ihre Annahme zu erzwingen. Die Gegner der Maßregel freilich erklären, daß die von ihnen eingebrachten Amendements angenommen werden müssen, ehe sie für die Ordinanz stimmen werden. Insgesammt liegen bis jetzt 22 Amendements vor, doch haben einige Stadtväter weitere Amendements bereits angekündigt. Ald. Linn H. Young, der Vorsitzende des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, welcher bisher stets die Sache der Telephongesellschaft vertreten hat, erklärt, daß er sich 43 Stimmen für die Annahme gesichert hat, während sein Gegner, Ald. Bernhard W. Snow, der Führer der Minderheit im Ausschuß, behauptet, 38 Stimmen gegen die Maßregel herausbringen zu können. 36 Stimmen sind zur Annahme nöthig.

Schwarze Straßenräuber.

Peter Finn, 412 State Str., wurde heute früh an der State Straße, zwischen Polk und Taylor, von zwei Schwarzen in einen Hauseingang gezerrt und um $12, die Uhr und eine Bahnfahrkarte im Werthe von $21.60 beraubt und obendrein niedergeschlagen.

Faule Ausrede.

Samuel Isenberg entdeckte heute früh um zwei Uhr einen Mann bei dem Versuch, aus dem Küchenfenster der Isenberg'schen Wohnung, 48 Eldredge Court, in den Hof zu steigen und rief mittels Fernsprecher die Polizei herbei, welche auf dem Hof den 32jährigen Konrad Anderson, 490 State Str., fand und festnahm. Der Gefangene behauptete, er habe in dem Hause ein Nachtlager gesucht. Er wurde des Einbruchsversuchs angeklagt.

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Geschlagen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

gegen die Maßnahme erklären würde. Von der 25. Ward aber hat man dergleichen nicht zu erwarten gewagt, wenn auch eine sehr erhebliche Verminderung der dort sonst üblichen republikanischen Mehrheit vorausgesetzt wurde. Im hohen Rath der Partei hat es ganz besonders peinlich berührt, daß nun auch diese Bannerward der Organisation mit verschiedenen hundert Stimmen Mehrheit sich dem Verdammungsurtheil über den Charter angeschlossen hat. Auf die 21. Ward hatte man im Lager der Bekämpfer des Charters ebenfalls kaum zu rechnen gewagt. Mayor Busse übt dort persönlich einen ziemlich starken Einfluß aus, und es war kein Geheimniß, daß es ihm gelungen war, sich in den Reihen der „demokratischen Parteiorganisation" Verbündete zu sichern. Aber es hat alles nichts geholfen; geschlagen wurde der Charter auch hier, wenngleich nur mit 178 Stimmen Mehrheit. Insgesammt haben die sechs Wards der Nordseite (einschließlich Lake View) eine Mehrheit von 10,085 Stimmen gegen den Charter aufgebracht, und das dürfte genügen, um das Herrscherbewußtsein für einige Zeit zu dämpfen, von dem die republikanischen „Bosse" dieser Stadttheile sich seit einer Reihe von Jahren erfüllt gezeigt haben, und von dem sie sich nun nun gar zu weit haben fortreißen lassen.

Ueberall verworfen.

In sämmtlichen Steuerbezirken (Townships), die ganz oder zum größten Theil innerhalb der Stadtgemarkung liegen, ist der Charter mit mehr oder minder großen Mehrheiten verworfen worden, und zwar stellen sich diese Mehrheiten, wie folgt: Süd-Town, 4,571; Nord-Town, 5,396; West Town, 31,750; Town of Lake, 9,953; Lake View, 5,089; Hyde Park, 1,633; Jefferson, 2,962. — Bezeichnend ist es, daß die Abstimmung in dem kleinen Theil von Evanston Township, das dem Stadtgebiet angegliedert ist, eine Mehrheit von 116 Stimmen für den Charter ergeben hat. Nur eine Stimme wurde in dem zur Stadt gehörenden Zipfel des Township Maine abgegeben, und zwar für den Charter. In dem Stückchen Norwood, das innerhalb der Stadtgemarkung liegt, betheiligten sich 144 Bürger an der Wahl; 82 davon haben für, 62 gegen den Charter gestimmt. Von sieben Stimmzetteln, die in dem städtischen Zipfel von Niles abgegeben worden sind, mußte einer als fehlerhaft zurückgewiesen werden. Von den sechs andern lauteten drei zu Gunsten der Chartervorlage und drei gegen diese.

Wie wenig Ursache die demokratische Parteiorganisation hat, das Wahlergebniß als einen Sieg für sich in Anspruch zu nehmen, das zeigt außer dem schon erwähnten Beispiele der 1. Ward auch dasjenige der 18. Ward, wo die anerkannten demokratischen Leithämmel Brennan und Fowler es unter Umständen auch schon auf Mehrheiten von 4,000 und mehr Stimmen gebracht haben. Gestern hat diese Ward sich mit einer Mehrheit von 1,255 Stimmen gegen den Charter begnügt. —Der Sturm der Entrüstung, welcher vom Vorstand der „Vereinigten Gesellschaften" entfesselt worden war, hatte unter Anderem auch bewirkt, daß die demokratische Parteileitung, deren stärkster Flügel sich anfänglich mit dem Charter ganz einverstanden gezeigt hatte, sich gegen die Maßnahme erklären mußte, besondere Anstrengungen aber sind von dieser Seite nicht gemacht worden, um die Ablehnung der Vorlage herbeizuführen. — die Arbeit hat man zum weitaus größten Theil den „Vereinigten Gesellschaften" und der auf Seiten dieser stehenden Presse überlassen. Daß sie gut besorgt worden ist, dafür liefert das Ergebniß der Abstimmung den bündigsten Beweis.

Tabellarische Uebersicht.

Nachstehend folgt, nach Wards geordnet, eine Uebersicht des Abstimmungsergebnisses:

1. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	23	55	20	13	23
2	55	29	21	17	62
3	45	53	22	40	34
4	30	51	23	29	75
5	35	27	24	33	43
6	36	42	25	45	65
7	14	88	26	47	50
8	22	68	27	75	56
9	9	86	28	87	93
10	42	64	29	61	57
11	43	59	30	33	46
12	72	74	31	39	56
13	20	32	32	18	50
14	32	62	33	22	37
15	24	85	34	32	54
16	31	41			
17	31	43	Zus.	1222	1790
18	27	37	Mehrheit		568
19	26	40			

2. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	74	68	22	42	107
2	49	55	23	103	72
3	41	85	24	86	57
4	74	37	25	76	49
5	75	55	26	73	43
6	55	62	27	61	33
7	66	36	28	114	21
8	76	62	29	54	64
9	58	65	30	31	117
10	80	23	31	31	160
11	68	18	32	61	69
12	47	72	33	92	91
13	73	19	34	72	58
14	40	105	35	65	67
15	69	34	36	107	60
16	107	40	37	69	57
17	77	55	38	74	39
18	47	98	39	87	59
19	38	117			
20	95	87	Zus.	2650	2382
21	72	74	Mehrheit	277	

3. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	136	69	20	77	81
2	102	82	21	61	72
3	80	62	22	85	61
4	62	67	23	90	62
5	88	71	24	63	52
6	55	26	25	85	46
7	64	63	26	72	46
8	72	52	27	98	53
9	67	56	28	70	70
10	45	114	29	49	62
11	21	84	30	62	90
12	24	93	31	73	77
13	64	98	32	135	89
14	67	70	33	66	88
15	80	69	34	61	70
16	30	87	35	61	43
17	62	14			
18	81	26	Zus.	2492	2315
19	81	49	Mehrheit	177	

4. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	17	62	18	29	130
2	27	73	19	30	129
3	21	49	20	10	127
4	21	77	21	18	47
5	23	96	22	25	158
6	24	96	23	41	84
7	21	91	24	32	64
8	22	66	25	33	105
9	28	107	26	38	118
10	36	135	27	24	101
11	35	135	28	35	130
12	26	155	29	28	104
13	39	112	30	32	109
14	19	115			
15	38	93	Zus.	836	3101
16	35	113	Mehrheit		2265
17	29	120			

5. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	59	112	18	27	104
2	23	132	19	34	77
3	28	124	20	15	126
4	30	133	21	35	111
5	20	124	22	24	116
6	28	114	23	25	107
7	19	102	24	28	113
8	23	121	25	36	111
9	15	118	26	58	113
10	12	79	27	43	107
11	16	84	28	39	111
12	27	67	29	42	89
13	42	93	30	18	97
14	60	119			
15	42	93	Zus.	959	3151
16	52	39	Mehrheit		2192
17	39	115			

6. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	82	38	29	40	70
2	61	46	30	121	51
3	62	69	31	100	41
4	133	56	32	116	52
5	28	104	33	70	59
6	52	98	34	119	41
7	59	75	35	61	72
8	84	93	36	57	69
9	41	66	37	102	70
10	42	77	38	51	55
11	36	74	39	105	73
12	74	49	40	105	52
13	39	53	41	57	80
14	63	51	42	52	100
15	102	49	43	70	80
16	77	72	44	76	75
17	60	76	45	110	58
18	60	68	46	76	76
19	106	60	47	130	80
20	74	73	48	90	50
21	57	63	49	55	127
22	65	37	50	138	44
23	62	70	51	99	29
24	44	84	52	98	87
25	61	66			
26	57	52	Zus.	3931	3517
27	78	63	Mehrheit	414	
28	44	79			

7. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	96	61	30	72	33
2	63	44	31	80	66
3	82	34	32	63	73
4	101	50	33	85	69
5	102	78	34	61	78
6	102	58	35	81	112
7	108	120	36	67	100
8	101	71	37	80	61
9	104	70	38	75	86
10	81	105	39	31	121
11	52	82	40	99	74
12	100	90	41	75	75
13	75	73	42	101	78
14	33	99	43	115	67
15	81	71	44	96	46
16	102	88	45	125	41
17	39	56	46	55	58
18	61	87	47	90	52
19	76	45	48	157	105
20	54	107	49	140	100
21	95	55	50	43	122
22	14	53	51	68	87
23	117	45	52	76	89
24	118	27	53	101	77
25	79	54	54	38	102
26	135	52			
27	88	53	Zus.	4580	3897
28	124	55	Mehrheit	683	
29	123	42			

8. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	78	88	18	37	92
2	72	90	19	53	53
3	74	101	20	56	91
4	74	93	21	32	93
5	38	124	22	18	66
6	18	68	23	30	115
7	14	91	24	53	70
8	19	99	25	85	98
9	59	78	26	18	123
10	20	85	27	47	101
11	17	98	28	19	70
12	52	82	29	41	95
13	11	89	30	30	36
14	71	79	31	18	44
15	58	8			
16	24	79	Zus.	1208	2621
17	22	72	Mehrheit		1413

9. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	20	70	15	25	146
2	15	83	16	23	131
3	43	78	17	21	114
4	28	29	18	37	128
5	25	72	19	28	139
6	16	73	20	23	97
7	68	35	21	16	118
8	30	71	22	25	137
9	13	108	23	23	138
10	11	117	24	32	121
11	13	62			
12	40	68	Zus.	603	2326
13	13	69	Mehrheit		1723
14	15	122			

10. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	20	95	15	8	156
2	65	90	16	11	152
3	9	89	17	7	147
4	20	94	18	32	132
5	27	97	19	16	77
6	11	145	20	17	143
7	18	92	21	5	169
8	30	106	22	28	120
9	40	80	23	58	95
10	36	88	24	11	170
11	42	153	25	8	163
12	29	130			
13	23	141	Zus.	588	3051
14	17	127	Mehrheit		2463

11. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	37	83	19	17	130
2	39	100	20	13	154
3	20	73	21	12	132
4	31	72	22	27	146
5	28	114	23	23	150
6	17	131	24	27	118
7	24	112	25	16	147
8	35	141	26	19	119
9	34	120	27	19	99
10	28	101	28	23	99
11	37	111	29	12	150
12	29	130	30	13	131
13	23	133	31	14	67
14	30	121	32	30	98
15	11	125			
16	11	97	Zus.	729	3769
17	24	126	Mehrheit		3040
18	6	136			

12. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	25	105	23	31	80
2	17	83	24	24	76
3	25	118	25	14	72
4	34	125	26	15	149
5	36	122	27	38	74
6	25	116	28	12	127
7	31	150	29	24	151
8	34	125	30	16	155
9	53	107	31	16	126
10	59	117	32	25	135
11	49	129	33	19	112
12	43	146	34	22	153
13	54	109	35	14	129
14	30	124	36	18	183
15	15	122	37	27	191
16	25	119	38	14	190
17	12	112	39	25	218
18	11	127	40	13	261
19	19	140	41	11	203
20	32	143			
21	26	155	Zus.	1052	5419
22	19	90	Mehrheit		4367

13. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	39	61	22	36	93
2	60	69	23	54	147
3	70	90	24	52	105
4	56	79	25	50	102
5	83	93	26	47	65
6	65	53	27	58	86
7	81	64	28	59	88
8	71	93	29	54	85
9	74	79	30	66	102
10	54	120	31	35	80
11	69	87	32	55	120
12	98	52	33	40	117
13	82	89	34	55	125
14	18	70	35	51	137
15	68	116	36	56	134
16	43	116	37	86	139
17	78	183	38	74	152
18	90	122	39	41	136
19	88	77			
20	44	108	Zus.	2346	3974
21	46	145	Mehrheit		1628

14. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
19	81	160			
20	92	75	Zus.	1918	3189
21	71	59	Mehrheit		1271
22	61	68			

15. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	73	130	19	31	162
2	46	84	20	49	176
3	25	151	21	78	142
4	25	91	22	35	159
5	41	155	23	37	143
6	33	120	25	22	105
7	40	120	24	39	146
8	16	91	26	14	117
9	49	120	27	15	104
10	34	88	28	16	91
11	46	120	29	31	106
12	58	94	30	14	130
13	52	114	31	46	120
14	48	136	32	22	105
15	34	140			
16	38	140	Zus.	1176	3999
17	36	159	Mehrheit		2823
18	33	140			

16. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	21	99	18	20	104
2	24	89	19	19	128
3	23	127	20	19	121
4	21	129	21	21	76
5	22	145	22	26	94
6	19	106	23	29	112
7	12	121	24	28	120
8	13	142	25	25	111
9	12	116	26	12	105
10	12	102	27	6	113
11	23	82	28	13	79
12	14	99	29	10	97
13	20	109	30	15	105
14	13	89	31	7	138
15	14	110			
16	6	69	Zus.	546	3346
17	27	109	Mehrheit		2800

17. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	20	68	21	30	73
2	24	71	22	16	61
3	17	80	23	32	108
4	11	106	24	21	61
5	15	91	25	22	82
6	7	80	26	23	87
7	14	79	27	17	107
8	16	91	28	26	86
9	7	29	29	17	76
10	14	75	30	30	71
11	16	88	31	30	71
12	11	82	32	21	91
13	16	90	33	29	39
14	28	78	34	53	42
15	16	99	35	23	59
16	27	101	36	39	65
17	36	116	37	9	64
18	32	87			
19	24	72	Zus.	824	2894
20	35	73	Mehrheit		2070

18. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	41	59	18	19	58
2	40	58	19	39	46
3	31	56	20	39	60
4	36	53	21	160	39
5	29	75	22	36	29
6	37	69	23	100	41
7	46	80	24	13	62
8	72	70	25	97	50
9	43	54	26	34	52
10	38	51	27	38	55
11	47	73	28	27	58
12	58	50	29	41	61
13	38	46	30	69	67
14	140	38	31	21	58
15	17	63			
16	34	43	Zus.	1502	1755
17	27	73	Mehrheit		253

19. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	18	72	19	12	68
2	32	132	20	57	57
3	27	82	21	38	53
4	23	107	22	33	85
5	16	81	23	33	58
6	18	72	24	25	64
7	34	62	25	19	87
8	18	88	26	22	95
9	33	92	27	21	110
10	24	104	28	16	95
11	21	92	29	18	83
12	32	78	30	21	141
13	27	79	31	27	132
14	26	74	32	17	117
15	21	71	33	20	103
16	19	66			
17	31	69	Zus.	833	2841
18	34	72	Mehrheit		2008

20. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	67	56	24	68	70
2	20	54	25	27	96
3	67	53	26	50	54
4	88	58	27	53	78
5	83	77	28	58	66
6	80	75	29	72	78
7	58	67	30	45	92
8	92	46	31	63	98
9	53	65	32	52	74
10	77	63	33	76	68
11	53	66	34	64	76
12	54	60	35	63	90
13	54	47	36	43	85
14	76	55	37	29	79
15	76	74	38	53	90
16	54	74	39	47	115
17	63	50	40	50	82
18	97	47	41	41	103
19	29	76	42	24	68
20	75	68	43	41	103
21	59	67			
22	75	68	Zus.	2564	3089
23	45	61	Mehrheit		525

21. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	58	40	25	67	62
2	75	27	26	91	57
3	45	75	27	81	97
4	62	113	28	56	60
5	41	137	29	48	75
6	40	84	30	52	62
7	23	78	31	48	81
8	62	107	32	26	76
9	50	51	33	136	31
10	68	70	34	61	53
11	92	50	35	16	54
12	40	57	36	17	57
13	120	28	37	38	52
14	106	58	38	66	38
15	75	59	39	56	38
16	66	61	40	60	64
17	71	59	41	138	69
18	48	75	42	37	58
19	46	68	43	24	44
20	52	75	44	53	49
21	82	65	45	37	68
22	37	58			
23	64	54	Zus.	2704	2822
24	73	73	Mehrheit		118

22. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	33	143	19	40	125
2	39	104	20	33	95
3	34	105	21	50	132
4	40	59	22	39	80
5	23	97	23	45	68
6	29	149	24	26	62
7	31	81	25	44	48
8	18	138	26	26	33
9	12	135	27	31	56
10	22	95	28	38	105
11	48	139	29	54	88
12	28	117	30	25	86
13	34	140	31	21	86
14	70	76	32	21	74
15	31	48	33	52	69
16	28	81			
17	45	67	Zus.	1134	3051
18	31	80	Mehrheit		1917

23. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	70	66	19	21	163
2	56	82	20	19	133
3	61	65	21	39	118
4	61	96	22	13	78
5	29	124	23	23	117
6	62	128	24	17	123
7	58	104	25	20	109
8	58	70	26	19	167
9	74	129	27	19	137
10	69	116	28	20	118
11	61	130	29	27	165
12	36	155	30	26	151
13	33	140	31	79	108
14	42	145	32	35	88
15	24	170			
16	23	177	Zus.	1240	3956
17	21	118	Mehrheit		2716
18	25	116			

24. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	20	158	18	30	70
2	32	129	19	39	96
3	40	141	20	32	104
4	26	168	21	45	112
5	27	152	22	59	78
6	22	176	23	63	102
7	57	210	24	45	112
8	22	199	25	52	108
9	41	143	26	45	113
10	28	155	27	51	104
11	41	151	28	92	104
12	30	187	29	50	111
13	35	130	30	56	94
14	65	89			
15	22	140	Zus.	1228	3854
16	31	112	Mehrheit		2626
17	31	111			

25. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	103	70	29	62	109
2	118	92	30	32	106
3	66	98	31	64	131
4	74	124	32	77	88
5	74	92	33	68	95
6	48	117	34	90	59
8	58	90	36	110	56
9	60	81	37	162	63
10	60	107	38	145	59
11	54	101	39	90	61
12	82	100	40	132	70
13	46	130	41	154	34
14	46	131	42	128	67
15	67	89	43	125	128
16	89	102	44	177	125
17	132	97	45	107	128
18	74	74	46	144	87
19	42	93	47	132	123
20	48	97	48	114	65
21	66	126	49	94	46
22	51	132	50	87	68
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

26. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

27. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

28. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

29. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

30. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

31. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

32. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

33. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
9	24	96	28	58	81
10	25	78	29	72	74
11	35	132	30	16	85
12	96	129	31	74	113
13	24	61	32	46	150
14	46	121	33	84	185
15	26	57	34	42	91
16	49	132	35	33	66
17	33	106			
18	57	121	Zus.	1439	3339
19	41	50	Mehrheit		1900

34. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

35. Ward.

Prez.	Für	Gegen	Prez.	Für	Gegen
1	66	169	16	111	81
2	69	198	17	67	141
3	29	176	18	89	138
4	42	140	19	95	35
5	35	153	20	94	99
6	28	150	21	165	85
7	40	126	22	115	86
8	50	92	23	111	88
9	40	99	24	89	118
10	42	108	25	69	115
11	66	111	26	35	122
12	41	90	27	39	105
13	55	115			
14	87	62	Zus.	1844	3108
15	75	113	Mehrheit		1264

Uebler Athem

„Seit Monaten hatte ich viel an Magenbeschwerden zu leiden und gebrauchte alle Arten Medizinen. Meine Zunge war wirklich so grün wie Gras, mein Athem war übel. Vor zwei Wochen rieth mir ein Freund Cascarets zu gebrauchen, ich that es und kann aufrichtig sagen, daß sie mich vollständig heilten. Deshalb theile ich Ihnen mit, daß ich sie anderen, die ebenso leiden, empfehlen werde."
Chas. H. Halpern, 114 E. 7. Str., New York, N.Y.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 596
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Buch über das Land der Nordküste.

Neues Buch über die „North Pacific Coast Country", enthält Landkarten und über fünfzig Abbildungen von Szenerien in Idaho, Washington, Oregon, British Columbia und Alaska; wird für vier Cents in Briefmarken an irgend eine Adresse versandt. F. A. Miller, General Passagier Agent, Chicago. ag15,22,29sp4,11,18

Kämmerer Kappler geht.

Stadtkämmerer Walter E. Kappler von Evanston meldete in der gestrigen Stadtrathssitzung seinen Rücktritt wegen Ueberhäufung mit Privatgeschäften an. Er ist Rechnungsführer bei der Northwestern-Bahn. Mayor Paden ernannte M. J. Kirkman, den Sohn des Vizepräsidenten der Bahn, zu Kapplers Nachfolger.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Bäcker. 2298 Van Buren Str.

Verlangt: Bushelman für Pressen. Perfection Steam Dye Works, 967 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Butcher für Orders und Store. Keine Stallarbeit. 893 Ogden Ave.

Verlangt: Mann als Geschirrwascher. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. dimidofrsa

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Grocery Store. Nachzufragen: L. Johann, 577 Washburn Ave., Ecke Hoyne. dimi

Verlangt: Schneider; Helfer und Baster an Rocke. Zimmer 38, 142 La Salle Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Henry Wittsang, 156 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Agenten. Importirter Deutscher Kaiser Kalender für 1908 und viele andere sind eingetroffen. Größtes Lager, billigste Preise. Wm. A. Laufermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 16sep,1mX

Verlangt: Junge, um das Graveur-Geschäft zu erlernen. Western Watch Case Mfg. Co. 103 State Straße. dimi

Verlangt: Junge zum Abliefern. Kein Wagen.—567 Ost 43. Str. dimido

Verlangt: Schuhmacher, alter Mann. 6290 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. Nachtarbeit. Guter Lohn. 158 Ost Fullerton Ave. dmi

Verlangt: Jungens, 16 Jahre oder älter, um auf Garten Farm zu arbeiten. Wm Weber, 64. Ave., nahe Montrose Blvd., Dunning, Ill. dimi

Verlangt: Sofort, guter Carpenter, an Reparaturarbeit. 40 Fremont Str. dimi

Verlangt: Agenten und Kollektoren für Kranken- und Unfall-Versicherung. Angenehme und dauernde Beschäftigung. Nachzufragen Vormittags: 704 Schiller-Gebäude. 13splm

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Junger Mann, welcher das Butcher-Geschäft versteht, guter Lohn. Weyrauch, Park Ridge, Illinois. modimi

Verlangt: Barbier, Deutscher, Arbeiter erster Klasse. Beständig. Muß gut englisch sprechen. Guter Lohn für richtigen Mann. Westseite. Adr.: G. 350 Abendpost. dimi

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln. Treibhäuser, Illinois Str., Ecke St. Clair. dimi

Verlangt: Minen Arbeiter, Union Leute, für unsere Kohlenminen in Farmersburg, Ind., 17 Meilen von Terre Haute an der Evansville und Terre Haute Railroad. Gute Häuser zum wohnen und stetige Arbeit. In den Minen ist gut zu arbeiten. Hudson Coal Mining Co., Farmersburg, Ind. sep16—30,2X

Verlangt: Erster Klasse erfahrener Restaurant-Koch. Wiener vorgezogen. B. S., 162 Abendpost. dimido

Verlangt: In Privatfamilie, durchweg kompetenter Hausmann und Butler mit erster Klasse Stadt-Referenzen. Adr.: U. 626 Abendpost. dimidofrsa

Verlangt: Ein Porter, der etwas Bartenden kann. 657 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Janitor, einer der mit Dampfheizung umgehen kann, lediger Mann. L. Mueller, 5463 Halsted Str. dimi

Verlangt: Candy Makers Helpers. 143 Ontario Str., 4. Floor, Bugler & Goebel. dimi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Hypocrites."
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Dairy Farm." France."
Illinois. — „The Little Cherub."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."
Garrick. — „Brown of Harvard."
Bush Temple. — „All-of-a-Sudden Peggy."

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frachtwaggon-Reparirer, dauernde Arbeit, guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten

Ryan Car Company,
Hegewisch, Illinois.
13sp2wX

Verlangt: Erster Klasse Damen-Schneider. Anzufragen auf dem 9. Floor, Südraum, Schneider-Abtheilung.

Marshall Field & Company,
Retail.

Verlangt: Ciselirer an feiner Gas-Fixture Arbeit. Bringt Werkzeug. Beständige Arbeit. Beardslee, 176 S. Clinton Str. mido

Verlangt: Frisch eingewanderter Junge, 14 bis 16 Jahre alt, kann dauernde Stelle haben in Blumengärtnerei, einer vom Lande vorgezogen. Adr.: Z. 956 Abendpost. mido

Verlangt: Diamanten-Setzer. Ein guter Arbeiter, der einen einfachen Diamant gut und sicher setzen kann. Ferner ein guter „Star Cut". Beständige Arbeit und Aussichten auf Emporkommen. Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str. midofr

Verlangt: Schmucksachen-Graveur, einer der mit Schreibschrift bewandert und alt-englische Monogramme anzufertigen versteht. Beste Referenzen. Dauernde Stellung und Aussichten auf Emporkommen. Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str. midofr

Verlangt: Uhrmacher, die englisch verstehen. Müssen erster Klasse Arbeiter sein und beste Referenzen aufweisen können. Beständige Arbeit und Aussichten auf Emporkommen. Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str. midofr

Verlangt: Jungen, in einer Möbelfabrik. Nachzufragen in der Office: Theo A. Kochs Co., Wells und Huron Str. mido

Verlangt: „Trim Säger", höchster Lohn für guten Arbeiter; stetige Arbeit; offene Werkstätte. Nachzufragen in der Office: Theo. A. Kochs Co., Wells und Huron Str. mido

Verlangt. Packer. Musikalische Instrumente. — Arion Mfg. Co., 494 Clybourn Ave.

Verlangt: Lunchmann. Nordwest-Ecke Clark und Van Buren Str.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 233 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Gute erste Hand Bäcker an Brot, muß allein schaffen, Store Trade. Adr.: D. K., 157, Abendpost.

Verlangt: Junger Bäcker. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Chandeliermacher, Gas-Fixtures.— 21 Ost Lake Str. midofr

Verlangt: Feiler an Gas-Fixtures. 21 Ost Lake Str.

Verlangt: Lehrling im Upholstering Department. Nachzufragen in der Office, Theo. A. Kochs Co., Wells und Huron Str. mido

Verlangt: 3 Hausmänner, in kleinem Hotel zu arbeiten. $18 per Monat, Kost und Logis. 2635 State Str. mido

Verlangt: 1000 Männer zum Dreschen in North Dakota, $2.50 bis $3.00 den Tag und Board. 500 Eisenbahnarbeiter nach Montana, $2.50 Arbeit für zwei Jahre; billige Reise. Eisenbahnarbeiter und Waldarbeiter nach Wiskonsin und Michigan, Winterarbeit, freie Reise. 50 Farmarbeiter, $30 und Board. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 18splw

Verlangt: Taglöhner, $3 den Tag, Carpenters, Waldarbeiter, Fabrikarbeiter, Porters, Stalleute, Kesselschmiede. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Mann zum Packen und allgemeine Arbeit. Thomas & Hayden, 200 Market Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für Porterarbeit; gutes Heim für rechten Mann; Lohn $15—$20 den Monat. Adr.: Box 94, Shermerville, Ill.

Verlangt: Guter Barbier. Guter Lohn. Tolleston, Indiana, Central Barber Shop. Nehmt Michigan Central Bahn. midofr

Verlangt: Bäcker, Helfer an Brot und Rolls. Nachtarbeit. 5507 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Porter für Saloon. 5855 Halsted Str. mido

Verlangt: Bartender, ehrlich, der keine Arbeit scheut und ledig ist. Adr.: U. 617 Abendpost.

Verlangt: Porter, der aufwarten kann, Saloon. 497 Fifth Ave., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Mann für Revolving Drehbank in Maschinen-Shop. Cullman Wheel Co., 1034 Dunning Straße.

Verlangt: Für Wurstmacherei, flinker Junge an der Bank zu arbeiten, muß gut abgliedern können. 2819 Bonfield Straße.

Verlangt: Rockschneider bei der Woche. Stetiger Platz. 594 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Jungens, um Kegel aufzusetzen, Nachmittags und Abends. 544 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Store und Furnace-Arbeit. 141 Center Str., Store.

Verlangt: Butcher, muß Wurst machen und Store tenden können. 392 N. Marshfield Ave., Ecke Cornelia Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Treiber für Färberei-Wagen. 1644 W. 51. Str. midofr

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Cakes zu helfen. Guter Lohn. 5006 Laflin Str.

Verlangt: Guter Bartender, Deutscher vorgezogen, stetige Stellung. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter deutschr Butcher. Tauber, 1181 California Ave., nahe 23. Str.

Verlangt: Ein ältlicher, erfahrener Mann, Glas zu schneiden und Lawn zu besorgen, einmal die Woche. 813 N. Oakley Ave.

Verlangt: Barbier. Stetiger guter Mann. 1053 N. Robey Str.

Verlangt: Porter, junger Mann. Holsman & Alter, 178—180 Ost Madison Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. 511 W. Diversey Ave., Ecke Sacramento Ave. Milwaukee Ave. bis Sacramento Ave., dann 3 Blocks nördlich.

Verlangt: Junger Bäcker mit Erfahrung an Rolls. Guter Lohn. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Damenschneider und ein junger Herrenschneider, welcher Lust hat, sich in der Damenschneiderei auszubilden. J. E. Olson, 837½ N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge für Bäckerei. Kann sofort eintreten. 835 West 69. Str. mido

Verlangt: Junge, um das Butchergeschäft zu erlernen. 2076 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter stetiger Mann, Elevator zu fahren. Store, 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Ein Lunchmann, muß auch am Tisch aufwarten können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: 200 Arbeiter für Michigan und Wiskonsin, in Holz- und Sägemühlen, großer Lohn, kommt sofort, mit oder ohne Geld. Lucas Agency, Zimmer 3, 128 Clark Str. mido

Verlangt: Kesselschmiedgehilfen (Nichtunionleute), nach auswärts. $3 den Tag. Wegen Abreise, Kost und Logis fragt sofort an. Post Office Box 376, Chicago. 16sp*X

Verlangt: Bankarbeiter für Fensterrahmen-, Thüren- und „Blind"-Fabrik. Anzufragen: 1131 School Straße.

Verlangt: Guter Brot- und Biscuit-Bäcker für Laden-Bäckerei, Südseite. Adr.: G. 383 Abendpost. mido

Verlangt: Ein Junge, Gänge zu besorgen und sich in Factory nützlich zu machen. $4.50—$5.00 im Anfang. Chicago Plush & Leather Case Co., 188 Franklin Str. mido

Verlangt: Porter, der willens ist, zu arbeiten. Muß gut englisch sprechen können. Lumpen brauchen sich nicht zu melden. 808 Southport Ave.

Verlangt: Helfer für Flaschenbierwagen. Donnerstag Morgen 6.30 Uhr. Standard Brewery Bottling Department, 12. Str. und Campbell Ave.

Verlangt: Junger Mann, der Pferde aus- und anspannen kann. 510 S. Claremont Ave., 2. Floor.

Verlangt: Schuh-Verkäufer, um das Departement in einem Drygoods-Store zu leiten. 206—208 Belmont Ave. mido

Verlangt: Guter Porter, der auch etwas bartenden kann. $30. 683 S. Western Ave.

Verlangt: Mann für Stallarbeit. 181 W. Lake Straße.

Verlangt: Ein guter Hufschmied. 844 Clybourn Avenue.

Verlangt: Zwei Männer, im Alter von 30 bis 60 Jahren, zur Arbeit im Garten, Haus und Saloon, oder ein altes Ehepaar. Nehmt Archer Ave.-Car bis City Limits, dann die Chicago und Joliet elektrische Bahn bis Willow Springs. Fragt nach Geo. Weber's Platz. 14—21sep

Verlangt: Ein junger Mann als Nacht Bar-Porter. 167 Dearborn Str., Ecke Monroe und Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Schuhmacher, stetige Arbeit; guter Lohn. 4770 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. 22 Hinsche Str.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht stetige Stelle; auch selbstständig. Ed Pusker, 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Intelligenter gebildeter Deutscher, 20, spricht englisch, sucht passende Beschäftigung. H. Piller, 219 Schiller Str.

Gesucht: Schreiner sucht stetigen Platz in Möbelfabrik. 12 Keenon Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung als Porter oder Bartender. Scheut keine Arbeit. Adr.: Bartek, 66 Canalport Ave.

Gesucht: Bäcker, Konditor, sucht Stelle in Cakesbäckerei, Tagarbeit. Adr.: G. 355 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener junger Mann (26), kaufmännisch gebildet, vertraut mit der Gummi- und chirurg. Instrumenten-Branche und aller Office-Arbeit, spricht deutsch, englisch und französisch, sucht passende Stellung. Anfangsgehalt $12—$15. A. Kibele, 1053 Lincoln Avenue. mido

Gesucht: Junger Mann, stadtbekannt, kennt Nord- und Westseite, sucht Stelle als Fuhrmann. Adr.: Z. 953 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, der auch Bartenden kann, sucht Stellung als Porter oder Bartender. Briefe unter: Z. 959, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher junger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen. Nur stetige Arbeit. 38 W. Erie Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle für Küchen- und Porter-Arbeit. Nur stetige Arbeit. 38 West Erie Str.

Gesucht: Frisch Eingewanderter sucht Stellung als Kontorist, versteht Englisch. Adr.: G. 376 Abendpost. mido

Gesucht: Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Empfehlungen. Adr.: U. 612 Abdpost.

Gesucht: Intelligenter Mann, in jeder Branche bewandert, Spezialist, Packer, federgewandt, keine Arbeit scheuend, sucht irgend welche Beschäftigung. 992 N. Albany Ave., 2. Floor. mi—son

Gesucht: Solider deutscher Mann in mittleren Jahren, nüchtern, zuverlässig, sucht Stelle in Privat-Geschäft oder Fabrik, stetige Arbeit. Vorzusprechen oder zu schreiben an Richter 559 N. Halsted Straße. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 94 Rees Str. mido

Gesucht: Porter, der auch bartenden kann, sucht stetigen Platz. Vorzusprechen 104 Clybourn Ave.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Kein Union-Mann. Mit oder ohne Board.— G. Kamtner, 234 West 46. Straße. mido

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, sucht Stallarbeit oder als Helfer am Wagen. Janssen, 105 Wells Str.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Grocery-Geschäft zu erlernen. Spricht deutsch, polnisch und englisch. 902 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen stetige Arbeit, können als gut geübte Bauschlosser mithelfen. Adr.: Honoeth, 148 W. 28. Place.

Gesucht: Deutscher Schneider, Rock- und Ueberziehermacher, sucht Stelle. 1007 W. 22. Str.

Gesucht: Tüchtiger Buchhalter, eben von Deutschland eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. in Stadt. Mueller, 626 Sedgwick Str.

Gesucht: Verheiratheter Saloon-Porter sucht Stelle. Kann Bartenden und am Tisch aufwarten. $10 per Woche. 636 Wells Str., Wm. P.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. Bitte vorzusprechen, 320 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutscher Butcher, spricht auch englisch, sucht Stelle als Shoptender, oder in einer kleinen Wurstmacherei. Adr.: U. 601 Abendpost.

Gesucht: Lediger Deutscher, 34 Jahre alt, scheut keine Arbeit, sucht stetige Beschäftigung bei gutem Heim. 2532 Lime Str., hinten. momi

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht stetige Arbeit. Adr.: U. 628, Abendpost. dimidoja

Gesucht: Junger Maschinist sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: Z. 908, Abendpost. dmdo

Gesucht: Ein deutscher Mann in den 30er Jahren wünscht Stelle als Stall Boß, sehr zuverlässig, auch gleichzeitig ein guter Pferdetender. 835 Wolfram Straße. dimi

Gesucht: Tüchtiger Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit. 867 N. Clark Str. 17sp,1wX

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle.— Schmitz, 1638 West Lake Str. dimdo

Gesucht: Deutscher Mechaniker sucht Stellung.— 353 Ward Straße. Kauten. modimi

Gesucht: Cakes-Vormann, Konditor, durchaus erfahren, sucht beständige Stellung. Adr.: Z. 944 Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und -Knaben von 14 bis 15 Jahren. Anzufragen fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens,

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
7sp*X

Verlangt: Fur Operators. Kolb & Teich, 632 Republic Building.

Verlangt: Deutsch-ungarischer Koch oder Köchin erster Klasse. $15 wöchentlich. Muß auch backen können. 432 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ehepaar zur Verwaltung einer Farm. R. C. Meysenburg, Phone Harr. 4118. mifrson

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder als Janitor und für Hausarbeit. Nachzufragen: 2049 W. Monroe Str., Flat 1.

Verlangt: Mann mit Familie, auf der Farm zu arbeiten für Antheil oder bestimmtes Gehalt, Kapital nicht nothwendig, aber treue und tüchtige Familie. Frau muß melken helfen; 14 bis 20 Kühe auf der Farm. Milch geht nach Creamery. Adr.: Z. 940, Abendpost. modimi

Verlangt: Guter, zuverlässiger Schneider und 2 Frauen für beständige, schöne Arbeit; guter Lohn. 375 N. State Straße. modimi

Verlangt: Nähmaschinen-Operator. Bei Tageslicht zu arbeiten. Common Sense Truß Co., 75—77 Market Straße. 13splw

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Guter Lohn für praktische Leute. Ablöhnung allabendlich. Lincoln Ave. Car zum Endpunkt. Anzufragen in der Office von L. A. Budlong Co. son—mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 50 englisch sprechende Mädchen für Arbeit in Candy-Fabrik. Anzufragen fertig zur Arbeit. 117 Nord Peoria Str. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. $3 und $4 per Woche während der Lehrzeit. 187 W. 20. Str. 17sj,1w

Verlangt: Mädchen, um das Handschuhmachen zu erlernen, sowie erfahrene Hilfe, dauernde Arbeit; Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 16splwX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Schuh-Dept. Sieck's, 286—288 E. North Ave., Ecke Mohawk Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, in einer Fabrik zu arbeiten; netter, heller Platz. Common Sense Truß Co., 75—77 Market Str. 12sep,1w

Verlangt: Mädchen in Westen-Shop. 335 Cleveland Ave., Hinterhaus. 13sp,1w,X

Verlangt: Mädchen, erfahrene Weberinnen. Einige Lehrmädchen angenommen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave 13sp,1w,X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor, 8:30 Morgens,

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3sp*X

Verlangt: Mädchen, Hosen nachzusehen. 707 W. 19. Straße.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, und Haushälterin. Adr.: Z. 928, Abendpost.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung im Dekoriren von Lack-Arbeit. 1247 Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, für Flaschen-Labeling. 151 Illinois Str. mdo

Verlangt: Lehrmädchen für Halstrachten zu machen. Thomas & Hayden, 200 Market Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Zu Hause schlafen. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene „Alteration Hands" und Verkäuferinnen. Cloak Store, stetige Stellung. — Ritter, 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Büglerin an Damenkleidern in Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Basters und Finishers an Cloaks, Suits und Skirts. 514 Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Damenschneider. J. E. Olson, 837½ N. Clark Str.

Verlangt: Nähmädchen, auch Helfer an Coats.— Nachzufragen: 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerladen zu arbeiten. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Geübte und ungeübte Drygoods-Verkäuferinnen. Anzufragen Donnerstag, 1093 Southport Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Cloaks und Suits, Muslins und Bilderrahmen. Beständige Arbeit. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Finishers an Röcken. Frank Stock, 967 W. 22. Str. mido

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, das Zigarrenmachen zu erlernen. 246 W. North Ave. dimi

Verlangt: Preßmädchen. Le Lonore, 127 Ashland Boulevard. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, das fähig ist den Haushalt zu führen für zwei Geschäftsmänner, gutes Heim. Empfehlungen erforderlich. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 108 S. Leavitt Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. 1103 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Deutsche, böhmische oder ungarische Köchin. Referenzen. 3356 South Park Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben. 535 N. California Ave.

Verlangt: Sauberes junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. Kleine Familie. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen im Drugstore, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.

Verlangt: Eine tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. 667 Winthrop Ave., Edgewater. mdofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. Muß englisch verstehen. 51 Willow Str.

Verlangt: Aufgewecktes fleißiges Mädchen für allgemeine Arbeit in Restaurant, nicht unter 22 Jahren. Muß englisch sprechen und zu Hause schlafen. Guter Platz. $6—$7 pro Woche. 445 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen. 3 Lincoln Avenue, Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 781 Hamilton Court, 2. Fl.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, einfaches Kochen, allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $7. 307 Ost 45. Str., Levy.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, 50 gute deutsche Köchinnen, 25 zweite Mädchen, 10 gute Gouvernanten, auch 10 gute Laundresses. Nachzufragen: 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Bäckerei. 727 W. 47. Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Kaeding Bros., 41 W. Van Buren Str., Ecke Canal Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Hausarbeit. 6200 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen in einer Familie von drei Personen; gute Stellung. 786 Ost 46. Str., nahe Indiana Ave., 3. Floor, rechts. mdofr

Verlangt: Stetige Waschfrau für Montags. 1865 Roscoe Boulevard, 1. Flat. Lake View 779.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn für richtige Person. Nachzufragen: 938 Flournoy Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit.— 2098 Van Buren Str.

Verlangt: Zuverlässige Mädchen für allgemeine Bäckerei-Arbeit. Case & Martin Co., Wood und Walnut Str. 18sp,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4728 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes, ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht englisch zu sprechen. 941 31. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für die Küche. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches, ungarisches oder böhmisches Mädchen, gute Köchin und gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $6.00; drei Erwachsene. J. Goldsmith, 4907 Michigan Avenue. somido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahre, für 2 Kinder aufzupassen, weil Mutter auf Arbeit geht. Muß zu Hause schlafen. 351 Orchard Str., hinten, oben. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. dimi

Verlangt: Ein feineres Mädchen, um auf zwei Kinder, 9 und 6 Jahre, aufzupassen. Guter Lohn. 196 E. 47. Str., 1. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7. Hotel Washtenaw, 872 W. North Ave. dimi

Verlangt: Köchin für 3 in Familie; guter Lohn. Sprecht vor. 4426 Vincennes Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 1742 Wrightwood Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1531 Windsor Ave. dimi

Verlangt: Junge, starke Frau als Wärterin. 41 Evanston Ave., nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer deutschen Familie in kleinerer Stadt. Nachzufragen: 235 Burling Str., 2. Etage. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Zweien. 523 Cleveland Ave. dimido

Verlangt: Köchin, $6. Keine Familien-Wäsche; Privat Haus. Sprecht vor bei Mr. Kimball, Kimball Cafe, 143 Monroe Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 837 Hamlin Ave. und Douglas Blvd. Vorzusprechen: 269 Blue Island Ave., Store. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 1768 Deming Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kochen verstehen, 2 in Familie, guter Lohn. 3838 Grand Blvd., 1. Flat. dimi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Hausarbeit, stetiger Platz, zwei in Familie. Anzufragen: 2139 West 25. Place, 1. Stock. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. Keine Wäsche. 502 Wellington Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für erste Hausarbeit; keine Wäsche. 1503 Sheridan Road, nahe Buena Ave. modimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. 420 E. 29. Str., nahe Princeton. modimi

Verlangt: Gute Köchin, kleines Haus und kleine Familie; guter Lohn und guter Platz. Empfehlungen. 4915 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Blvd., an 49. Str. 16splwX

Verlangt: Kindermädchen über 17 Jahre. 1681 Sheridan Road, 1. Stock. modimi

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, 2 Kinder. Guter Lohn. 4119 Vincennes Ave., Mrs. Hancox. 13sp,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 660 W. 12. Str., Silverman.

Verlangt: Junges Mädchen, auf zwei Kinder zu achten. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 542 West 12. Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch Eingewanderte vorgezogen. Mrs. Fuchs, 2564 W. Whipple, nahe Montrose.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, Lincoln Ave.-Car bis Sunnyside Ave., 2 Block östlich. 2564 Hamilton Ave.

Verlangt: Gute Köchin, mit Referenzen, in kleiner Familie. Deutsches, böhmisches oder ungarisches vorgezogen. 4418 Michigan Ave. mido

Verlangt: Köchin für Short Orders bei Nacht. — 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das mit Kindern umgehen kann. Nachzufragen heute zwischen 5 bis 7:30 oder morgen zwischen 9—11 Uhr. Hirsch, 164 E. North Ave., Kemper Gebäude, 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 West Belmont Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küche. $5. — 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 357 Fifth Ave., Store.

Verlangt: Waschfrau. Dr. Schoolman, 5624 S. Ashland Ave.

Verlangt: Unabhängige Haushälterin für 1 Monat. 282 Mohawk Str., Mittelthüre, unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7 Zimmer. $6 pro Woche. Gute Referenzen.— Mrs. Logan, 2544 Kenmore Ave.

Verlangt: Eine perfekte österreichische Restaurationsköchin, die selbstständig kochen, auch backen kann. Guter Lohn. Sonntag frei. Nachzufragen Donnerstag, den 19. September, 190 E. Van Buren Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln für vier in der Familie; es wird noch ein Mädchen gehalten. Anzufragen: 522 West Adams Straße, am Mittwoch. mido

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 308 Ashland Boulevard.

Verlangt: Krankenwärterin. 308 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1573 Elston Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 555 La Salle Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Arbeit. Anzufragen: 1044 Evanston Ave. mido

Verlangt: Küchenmädchen. Beständige Arbeit. — 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. Muß etwas englisch sprechen. 4734 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, guter Lohn. Anzufragen Sonntag Morgen zwischen 10 und 12, 5317 Michigan Ave., 2. Flat. dfrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, welches kochen kann, $6—$7. 294 Ost North Ave.

Verlangt: 12 Köchinnen, 10 zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit, kostenlos. 3423 Halsted Str.

Verlangt: 100 Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, $5, $6, $8. 372 Garfield Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln und Reinmachen. Vorzusprechen 4740 Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon. Vorzusprechen 43 Perry Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle, bitte selbst vorzusprechen. 361 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Kind, ist reinlich und kann gut kochen, möchte gerne anständigem Mann mit Kind den Haushalt führen. Gutes Heim bevorzugt. Adr.: H. B., 1369 West North Ave.

Gesucht: Selbstständige junge Köchin sucht Platz in Saloon oder Restaurant, kurze Stunden von 7 bis 4 oder 5 Abends, keine Sonntagarbeit. 769 Elston Ave., 2. Flat, Hinterhaus. mido

Gesucht: Anständiges Mädchen, 26 Jahre alt, aus Wien hier angekommen, und dort in Privathaus Köchin war, sucht in gutem Hause gleichfalls Stellung. Adr.: G. 364 Abendpost.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 34 Grand Ave., 4. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 209 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 16 Alaska Str. nahe Larrabee Str., hinten. mido

Gesucht: Arbeit aus Fabrik oder Privat-Haus ins Haus zu nehmen. S. H. 612 N. Park Ave.

Gesucht: Anständige deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Koch, 1440 50. Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 707 N. Maplewood Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 18 Jahre alt. Bitte persönlich vorzusprechen. 82 Menominee Str., nahe Sedgwick.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 4451 Wentworth Ave., unten.

Gesucht: Mädchen, das jede häusliche Arbeit, Nähen, Kochen, Waschen versteht, sucht in christlicher Familie Stellung als Haushälterin oder Köchin. 2724 Wallace Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1022 W. 21. Place.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit.— Bitte persönlich vorzusprechen. 18 Fremont Str.

Gesucht: Respektable alleinstehende Frau, gute Köchin und Wirthschafterin, sucht Stelle als Haushälterin in deutsch-amerikanischer Wittwers-Familie. Mrs. S., 448 W. Diversey Ave., Ecke Francisco Avenue. dimi

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Bügeln in's Haus zu nehmen. 45 Cents per Dutzend. 604 Washburn Ave. dimi

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Bügeln Mittwoch und Donnerstag. 259 Southport Ave. dimi

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren, mit vierjährigem Kind, wünscht Stelle als Haushälterin.— Mrs. Follmer, 1226 Lill Ave., Hinterhaus. dmi

Gesucht: Junge Frau sucht Platz als zweite Köchin oder Saloon-Köchin. 719 Elk Grove Ave. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Donnerstag und Freitag. Waschen und Bügeln. Frau Wolf, 2453 Wentworth Ave. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Pressing und Repairing Tailor Shop. John Kohn, Tel. Graceland 2402. 1917 N. Clark Str.

Haben Sie irgendwelche Arbeit im Fach, benachrichtigen Sie Carpentershop 1140 Milwaukee Ave. 17sp,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

— Storage! —
Niedrige Raten für Möbel, Oefen, Pianos etc., in neuem und modernem Lagerhaus.
North Ave., Furniture Co., 194 E. North Ave.
Phone Lincoln 1346. 11sepX*

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Vollmachten, Beglaubigungen, prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar. 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 2sp*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am Samstag, Pocketbook mit goldener Uhr und Pin. Abzugeben gegen Belohnung, 3024 Nord Western Ave. Dasie Torneden.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weitz u. Frau, Oestreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 28ag,1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 3mi*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von
Neuen und wenig gebrauchten Möbeln.
Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Das Lager besteht aus

Hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges.

Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen.

Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien Nur ein einfaches Anschreibe-Konto

Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab.

Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010—2012 Wabash Ave.
4sepX*

Zu verkaufen: Hauseinrichtungsgegenstände. 738 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sofort, Möbel, Rugs, Bettstellen, Sideboard, Folding Bett und Gas Range. 427 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Ein Heizofen in gutem Zustande, sehr billig, wenn diese Woche abgeholt. 817 Burling Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise sofort, $400 Upright Piano, für $75. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. mido

Verschleudere prachtvolles Steinway Piano, drei Monate gebraucht. $135 Baar. 1493 Milwaukee Av.

Muß positiv binnen 3 Tagen verschleudert werden: Prachtvolles Upright Mahagoni Piano, wunderbarer Ton, elegantes Gehäuse, kurze Zeit benutzt. 643 Fullerton Ave., zwischen Lincoln Park und Lincoln Avenue. 13splw

Eigenthümer gestorben. $35 kaufen Piano, wenn heute Abend gekauft. 803 Armitage Ave., neben der Apotheke. 13splwX

Stark's spezieller Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu gewinnen. Keine Anzahlung und $3—$5 den Monat. Steinway $125, Knabe $145, Kimball $65, und andere.
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 1sp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Noch neue Konzertina, oder zu tauschen gegen photographischen Apparat 5x7. 441 W. Belmont Avenue.

Zu kaufen gesucht: Gute Milchziege. 200 Bissell Straße. Finzman. mido

Auktions-Verkauf von erster Klasse Livery Stable Carriages, Leichenwagen, Pferde und alles eingeschlossen, Samstag 21. September, um 9:30 Vormittags. 138 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Doppel- und einspänniger Bäckerwagen, ein gutes Zugpferd, Top-Buggy, Brotschränke u. s. w. 979 W. 21. Place. dimi

Zu verkaufen: Billig, guter Topwagen. 90 Fremont Straße, 3. Floor. dimi

Müssen verkauft werden in 3 Tagen— 39 Pferde (Stuten) für Boston Department-Store, 900 bis 1600 Pfund, $20 bis $40 das Stück. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 12sp2wX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut erhaltene Standard Nähmaschine. Umzugshalber. $7. 377 Dayton Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen.
10aug.X*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago;; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
5splmX

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924.
30iamisamolj

$30 kaufen zwei Counter, 14x2, und Shelves eins 10x2, ebenfalls 2 Schaukästen und Ladenofen. — O'Connor, 256 N. Sawyer Ave.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2sa*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753.
15il*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm.
11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Protke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7il*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein gutgehender Grocery-Store und Meatmarket. 2245 S. Albany Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Laden, Nordseite. 218 Vine Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: 4 Jahre bestehendes Restaurant und Boardinghouse, preiswürdig. Näheres bei Emil Hoffmann, 970 Lincoln Ave. misaso

Zu kaufen gesucht: Eine gutgehende Bäckerei. Adr.: G. 365, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market, Ecke, drei verschiedene Straßenbahnkreuzungen, Nordseite, Verkaufsgrund Uneinigkeit im Partnership, $3000, würde auch gutes Haus und Lot in Tausch nehmen. — Adr.: U. 615, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store. Muß sofort verkauft werden für nur $295, werth das Doppelte. Theilweise Abzahlung. Großer Vorrath, feine Einrichtung, billige Miethe, mit Wohnung. Nachzufragen zwischen 2 und 5 Uhr. 197 Blue Island Ave. mido

Zu verkaufen: Grocery- und Notion-Store. Billig gegen Baar. 219 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleines Restaurant oder Roominghaus. Adr.: U. 616 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, gute Lage, großes Waarenlager, tägliche Einnahme $25, sofort genommen, billig. Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, beste Lage, Nordseite, schöne Wohnung, billige Miethe, gute Einnahme. Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Habe 3 gute Grocery-Stores, Pferd, Wagen, wöchentliche Einnahme $250, schöne Wohnung, billige Miethe. Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 30 gute Saloons, von $600 bis $6500. Tägliche Einnahme von $20—$75. Sehts an. 294 Clybourn Ave.

$465 kaufen, wenn sofort genommen, erster Klasse Delikatessen- und leichten Grocerystore, elegante eichene Fixtures, großer frischer Waarenvorrath, Alles ganz neu. Billige Miethe mit 4 Wohnzimmer und einem Badezimmer. 1210 Lincoln Avenue, oder Eigenthümer, Charles Bender, 127 Wells Str. — Phone North 1442.

$225 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, leichte Grocery-, Bäcker- und Schul-Supply-Store nahe einer Schule mit 2000 Kindern. Gutes Auskommen garantirt, 3 Zimmer mit Store, $15 Miethe. 73 Gardner Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Bäckerei. 705 W. Harrison Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket. 1202 Wrightwood Ave. Keine Agenten. dmdofrsa

Zu verkaufen: Ein für 15 Jahre gutgehendes Restaurant ist zu verkaufen. Baar wird vorgezogen. Adr.: G. 360, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Saloon, mit Halle, billig, krankheitshalber. Adr.: Z. 960, Abendpost. dimido

Bäckerei zu verkaufen, weil mein Sohn ein Trunkenbold ist; gutes Geschäft. Adr.: U. S. 181 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 20 Jahre etablirt, unabhängig von Brauerei; Einnahmen $35. 6-Zimmer Flat, Miethe $65. 4330 State Str. 14seplwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte mich mit $200 an einem Geschäft aktiv betheiligen. Adr.: U. 613 Abendpost.

Geschäftstheilhaber gesucht: Jungem, strebsamen Manne mit $3000—$5000 ist außerordentliche Gelegenheit geboten, sich an gutgehendem Geschäfte zu betheiligen. Adr.: Z. 931 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat, Gegend für Doktor-Office oder Kleidermacherin, modern $20 monatlich. 1028 Lincoln Ave., nahe Belmont.

Zu vermiethen: 3 untere Zimmer mit Bad. 230 Fremont Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, nur an ruhige Leute. 273 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Store, neben Grocery, Ecke N. Sangamon und Ohio Str.; war 5 Jahre ein Butcher-Store mit großem Geschäft. $22.50. J. Menge, 154 Ost 42. Place, nahe Drexel Ave. dimi

Zu vermiethen: Helles hohes Basement Flat mit Dampfheizung u. s. w. $12 per Monat. 610 Evanston Ave. dimi

Zu vermiethen: Großer Stall. 708 N. Halsted Str. 16sep,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möblirtes Zimmer bei kinderlosem Ehepaar für 2 Herren oder Damen mit Verpflegung zu vermiethen, Badezimmer. 473 S. 40. Ave., nahe Garfield Park Hochbahnstation. mido

Zu vermiethen: 2 große schöne Zimmer an ruhige Leute. 202 Vine Str., hinten, oben, nahe North Ave. und Larrabee Str. Vorzusprechen Abends.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Frontzimmer, auch mit Pension. 992 N. Albany Ave. midofr

Zu vermiethen: Elegantes Schlafzimmr mit Bad, Dampfheizung u. s. w. 507 Seminary Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt. 4351 Dearborn Str.

Verlangt: Roomers. 4351 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, billig. 327 Mohawk Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Deutsch-österreichische Frau wünscht anständigen Herrn in Kost und Logis zu nehmen. Hübsche Frontzimmer, Gas und Bad. 694 Wells Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, gute Pflege in Privathaus an Erholungsbedürftige, oder Kinder. 2657 N. Lincoln Str., nahe Montrose. miso

Zu vermiethen: Ein helles Frontzimmer. 1004 N. 40. Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Außen-Zimmer, hell und rein, Gas, Bad, $1.50. 79 N. Clark Str., Ecke Illinois Str. dmido

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer, $2 per Woche und aufwärts. Mahlzeiten a la carte. 87 S. Market Str., nahe Madison. 14seplwX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 7sep,2*X

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltenen Photographir-Apparat 5x7. 441 West Belmont Ave.

Zu miethen gesucht: Ein Herr sucht gut möblirtes Zimmer und Pension in einer gebildeten deutschen Familie nicht weit vom Lincoln Park, oder in einem nördlichen Vorort. Zu adressiren mit Preisangabe unter G. 391 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, separater Eingang, Nordseite. Adr.: G. 367 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie. Adr.: U. 614 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Arbeitsmann sucht ruhiges Schlafzimmer. Briefe bis Samstag Abends. Adr.: L. 520 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arbeiter sucht bei Privatleuten Schlafzimmer. Bäcker, 562 Lincoln Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht für Herren und Damen in kleinen Abtheilungen und Einzelunterricht. Honorare billigst, zahlbar wann und wie Ihr selber wollt. Kostenfreier Probeunterricht für Jedermann. Wir garantiren die Erlernung des Englischen in Wort und Schrift im vollständigen Kursus in kürzester Zeit und die Fähigkeit, sich allgemein zu verständigen, schon in vier Wochen, oder zahlen das Honorar auf Verlangen ohne jeden Widerspruch und ohne jeden Abzug zurück. Ueberzeugt Euch von der Solidität und unübertroffenen Lehrmethode unserer Schulen. Wir zahlen sofort $500 für jeden Nachweis, daß unsere Lehrmethode übertroffen werden kann! Falls Ihr wegen Unkenntniß des Englischen arbeitslos oder unzufrieden seid, kommt zu uns: Wir garantiren Euch sofortige kostenfreie Unterstützung nach besten Kräften, und Ihr braucht keinen Cent für Unterricht zu bezahlen, bis Ihr in dauernder, lohnender Arbeit seid. Stunden: 9—12 Vorm., 2—10 Nachm., Sonn- und Feiertage 9—12. Schulgebäude für die Nordseite: 164—166 Ost North Ave., Ecke N. Halsted Str. (nahe Hochbahn); Schulgebäude für die Westseite: 1235 Milwaukee Ave. (nahe Hochbahn), Ecke W. North Ave. u. Robey Str. 1sep,1mX

Lernt perfektes Englisch in kürzester Zeit von unseren wissenschaftlich gebildeten, jahrelang erprobten Lehrern u. Lehrerinnen u. erspart Euch weitere kostspielige Enttäuschungen! — Ueberzeugt Euch durch kostenfreien Probeunterricht von der unbestrittenen anerkannten Ueberlegenheit unserer weltberühmten Lehrmethoden, wir sind bereit jeden Betrag (bis $1000) zu deponiren, um den Beweis der Wahrheit anzutreten. Wir verlangen keinen Cent bis Ihr dauernde gute Stellungen erhalten habt. Wir erklären uns bereit Euch Euer Geld doppelt zurückzuerstatten, falls Ihr nicht Englisch in „unseren" Schulen in kürzerer Zeit erlernt als sonstwo. Kommt zu uns „ehe" Ihr wählt! Geöffnet Tags und Abends, auch Sonntags. Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen. Schulgebäude für „Down Town" 122 La Salle Str., nahe Madison, Zimmer 6. (zu erreichen mit allen Car- u. Hochbahnlinien), ebenfalls unsere Nordseite-Schule. Aeltesten und zuverlässigsten in Chicago, größten u. besten, gegr. 1892. 11sp,misrmolm

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

14 Zimmer-Haus zu verkaufen oder kleines zu vertauschen. Nachzufragen 1543 Hoyne Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: 2stöckige 9 Zimmer Residenz, Bad, Gas, in Ravenswood, östlich von Lincoln Ave. Preis $2750, wenn vor dem 1. Oktober genommen. Eigenthümer wohnt nicht hier. Nur $300 Anzahlung nöthig. Rest auf leichte Bedingungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Billig, 47 Diversey Court, nahe Wrightwood, 2-stöckiges Framehaus und Cottage hinten, Miethe $34. Baumann, 1003 Lincoln Ave.

Bargain!—Bargain!—Bargain!
Hochelegantes zweistöckiges Frame-Gebäude mit Balkonfenstern und Veranda, Brick-Basement, zementirter Fußboden, Waschküche, zwei sechs Zimmer Wohnungen, mit allen neuesten modernen Einrichtungen; großer Trockenboden mit zwei eingerichteten Stuben; hinten auf der Baustelle außerdem eine 4 Zimmer Cottage und Pferdestall; alle Gebäulichkeiten in feinstem Zustande; jährlich $600 Miethe bringend; nahe Lincoln Ave. St. Alphonsus-Kirche. Preis zwecks schnellem Verkauf, da Eigenthümer die Stadt verläßt, nur $5400.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
midofa

Sehr billig! Dreistöck. Brickgebäude und Basement, drei 6 Zimmer Wohnungen, gut gelegen, nahe Hochbahnstation und Straßenbahnen. Preis nur $6500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
midofa

Sehr gut gebautes, zweistöckiges Brick-Gebäude, zwei 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u.s.w., auf großer Baustelle. Einige Blocks von meiner Office gelegen. Preis $5500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
midofa

Elegantes neues zweistöckiges Framegebäude, mit Brick-Basement, Zement-Floor, Laundry, Oak und Birch Trim, Combination Heizung, schön dekorirt, Shades und Gas-Fixtures, Lot 30x125, fertig zum Einziehen. Leichte Bedingungen. $400 Anzahlung, Rest $15 monatlich. Nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd. midofrsa

Großer Bargain!—Zweistöckiges 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, Bad und Gas, Hermitage Ave., nahe Hochbahn- und Eisenbahnstationen und Straßenbahnen. Preis $4900. — Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave. mdofrsa

Großer Bargain!—Dreistöckiges Brickgebäude, 6-Zimmer Flats, Ofenheizung, Bad und Gas, Miethe $804 das Jahr, Sheffield Ave., nahe Hochbahnstation. Preis $7200. Sehet Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. mdofrsa

Zu verkaufen zu einem Bargain: Einige Cottages auf monatliche Abzahlungen, 3 Blocks von der Endstation der Ravenswood „L" Verlängerung. Peter Bartzen 2222 Lincoln Ave. 7splmX

— — — Beste und sicherste Geldanlage! — — —
Große Acker-Lotten — Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet f. Hühner- und Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. — Wird in 3 Jahren das Doppelte werth sein. — Handelt schnell und sichert Euch die besten Lotten. Abstrakt und sonstige Papiere mit der 1. Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 O. North Ave, Ecke Larrabee. sp14*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Cottage, Logan Square Distrikt, muß sofort verkaufen. Beliebige Bedingungen. — Eigenthümer, 71 Wisner Ave. mido

Zu verkaufen: Geschäftsecke an California Ave., Store und Flat, $4000, werth $6000.
H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Große Bargains in Robey und Milwaukee Ave. zweistöckigem Brickgebäude, 4 moderne Flats.— Lot 48 bei 125 Fuß. Preis nur $7500.
Ein weiterer Bargain in zweistöckigem Brickhaus mit Basement, $2800, nur $1000 Baar.
Schulze & Co., 419 West Division Straße.

Geschäfts-Lotten 25x125, an Milwaukee Ave., nur $400; leichte Bedingungen. Aug. Kruse, 1557 Irving Park Blvd., nahe Milwaukee Ave. 12splwl

Südseite.

$1300 kaufen Haus und Lot, 249 Swan Str Eigenthümer. 14seplwX

Westseite.

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Steinfront-Haus, Miethe $55 den Monat, mit feinem Grocery- und Candystore; Preis $5700. O'Connor, 256 Nord Sawyer Avenue.

Zu verkaufen auf leichte Abzahlung.
Spottbillig, moderne 8 Zimmer Cottage mit großer Lot, 72 bei 125 Fuß
— in 420 Flournoy Str. —
Preis nur $4000. $500 ist genügend für die erste Anzahlung, Rest auf leichte monatliche Abzahlung.
— August Torpe, 147 East North Ave. —
Office Abends offen.
14seplwX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm mit fließendem Wasser, Stutzholz, 7 Acker Korn, 2½ Acker Kartoffeln, 5 Acker verschiedenes Andere, 2 Pferde, Kuh, Kalb, 2 Schweine, 4 Gänse, 80 Hühner, Wagen, 2 Geschirre etc. Preis $1200 oder vertausche gegen Südseite-Haus. Eigenthümer — Rohrbach, Whitecloud, Mich., R. R. 3.

Zu verkaufen: Gute 40 Acres Farm, Obstgarten etc., 75 Meilen von Chicago. W. Yeager, 1084 West 12. Straße.

Zu verkaufen: Wisconsin Central Eisenbahn Land, Taylor, Price und Ashland Counties, Wisconsin. Ebenfalls verbesserte Farmen von $5 bis $20 den Acre. Eisenbahn-Fahrt an Käufer zurückerstattet. Clay Loam Erde; Schulen, Kirchen; gute Straßen; gutes Wasser, gesundes Klima; viel Arbeit vorhanden; gute Löhne; leichte Bedingungen; guter Markt für Holz; untersucht es. Stadteigenthum vertauscht für gute Farmen und Holzland. Office Abends von 7 bis 9 offen. E. H. Bauch 263 E. North Ave., über North Ave. State Bank. 29aug,1mt,X

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Billig aber gut. Farmland und Farmen in Pulaski County, 147 Meilen südwestlich von St. Louis, von $10 der Acre aufwärts. Schreibt um freie Liste, deutsch oder englisch. Fred. Krepp. Crocker, Missouri. 21jlsonmi3m

Habt Ihr noch nicht genug für Andere gearbeitet? Werdet Herr auf eigener Scholle, kauft eine Farm im deutschen Wisconsin. Adr.: G. 337 Abendpost. 15splwX

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute 80 und 120 Acres Farmen, gute Gebäude, etwas der Ernten, Pferde, Rindvieh. Nehf, 191 LaSalle Str. momifrsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder vertauschen: Stevens Point. Portage County, Wis. Eine gedeihende Stadt von 12,000 Einwohnern, mit deutschen Kirchen"
8 Zimmer-Wohnhaus, Stein-Basement, gute Stallung, auf Eck-Lot, 100X159, mit 10 Acker Land. Schuldenfrei.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. sp14*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1500 an erste Hypothek, zu 6 Prozent. Jos. Braun, 1046 Lincoln Ave.

Zu leihen gesucht: $1900, auf bebautes Grundeigenthum in Lake View, zu 5 Proz. Zinsen, von Privatleuten; ohne Kommission. Adr.: U. 605, Abendpost.

Privatmann hat $2000 bis $4000 zu verleihen. — Keine Agenten. Adr.: D. K., 153 Abendpost.

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

John B. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15la*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2ap*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1310—12 Milwaukee Av. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Schindeldächer und Schornsteine ausgebessert. — H. Eiche, 2505 Drake Ave. Tel. 1963 Irving Park. 18sp,misamo,1mo

Konsultation frei!

Geht zu Expert-Spezialisten.

Kranke Männer,
Schwache Männer,
Nervöse Männer,
Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Zu ½ der Gebühren, die weniger erfolgreiche und weniger erfahrene Spezialisten berechnen.

Krampfaderbruch, Hindernisse, Nervenschwäche, Blutvergiftung, Blasen- und Privatkrankheiten, Nierenkrankheiten, Hämorrhoiden, Bruch
Und andere schwächende Männerkrankheiten.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt.

Weshalb ein Schwächling sein? Weshalb zurückstehen, wenn gute Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen mag? Der Rath eines ehrlichen Doktors ist vielleicht alles was Ihr braucht, und dieser kostet Euch absolut nichts.

Auswärtige Patienten, die nicht vorsprechen können, sollten um Fragebogen schreiben, welcher auf Verlangen frei in versiegeltem Kouvert verschickt wird.

Stunden—Täglich, 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.

E. H. Tyson, M. D. — J. B. McGinley, M. D.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE,

(Gegenüber Siegel, Cooper & Co.) S. W. Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 68 E. Van Buren Str., Zimmer 5. Chicago, Ill. 4sep,misa*

Schiffs-Karten.

$20 nach Europa mit Schnelldampfer „Moskva" früher „Fürst Bismarck" von der Hamburg Linie). Ozeanfahrt 6 Tage, 14 Stunden, ohne Umsteigen. Abfahrt von Chicago am 23. Sept., von New York am 25. Sept.—Ich werde meine Passagiere persönl. nach dem Schiff begleiten.

Extra feiner Dampfer und elegante Einrichtung und Bedienung in 3. Klasse; elektrische Beleuchtung, reichliche Mahlzeiten, Frühstück, Mittag und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Ich brauche noch 37 Passagiere für dieses Schiff.

Direkte Beförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Stettin, Berlin, Havre-Paris, Luxemburg, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Libau, Riga und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w.

Laßt Euch nicht irre führen und kauft Billette von mir und Ihr spart

„Geld" „Mühe" „Aerger"

Schneidet diese Anzeige aus und hebt sie auf, denn sie ist Geld werth.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postanszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt.

Näheres bei

ANTON BOENERT, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

Man beachte: **203 Süd Clark Str.,** im neuen Gebäude der Commercial National Bank, nahe der Haupt-Postoffice.

Office ist offen jeden Tag von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Finanzielles.

Es ist Zeit zum Wiegen.

Was zählt mehr, jetzt Verschwendung mit kommenden Sorgen, oder jetzt Sparsamkeit mit kommender Behaglichkeit und Komfort.

Natürlich Ihr wißt das Letztere, aber handelt Ihr darnach?

Beweist es durch Eröffnung eines Sparkontos bei uns heute.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
Chicago, Ill.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends. 11mai,misamo*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. misason

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto. 11mai,misa

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. mowisa

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 1feb,1mo,J

THE MUTUAL BANK

Legable Spareinlagen 4% extra Zinsen für 1906 unter dem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen garantirt. Depositen, frei gegeben, wenn Deposit verlangt wird, jedoch mit großem Ausschluß von Zinsen. Konto für die Zahl der Anteile wird geführt ...

Building, Madison Str. und Wabash Avenue. 6mai,frsamo

Leset die „Sonntagpost":

THE HUB — Henry C. Lytton

„Eure

Behauptung, der Bromley Hut sei der beste $3 Hut im Handel, ist völlig berechtigt", sagte uns gestern ein Kunde.

—Viele

Hunderte und Hunderte haben uns dies schon früher gesagt — wir wissen es: der „Bromley", wie er heute in seiner perfekten Facon gezeigt wird, ist das Resultat jahrelanger intelligenter Kooperation mit dem Fabrikanten, dessen größter Theil der Produktion der Hub verkauft: er ist nicht nur in den modernsten Facons, sondern auch von den allerbesten Materialien gemacht, die für einen Hut zu diesem Preis erhältlich sind: die neuen Herbst-Facons und Farben sind jetzt fertig, einer **$3**

—Andere

feine Sorten, die in dieser größten Auslage von Kopfbedeckungen in Chicago zu finden sind: Grafield, $1.90; „Trefz", die wohlbekannte engl. Kopfbedeckung, $5: „Stetsons", $3.50 bis $12.

Schiffs-Karten

von und nach Europa.

Billigste Preise

Erbschaften

Vollmachten

beglaubigt.

Geld nach und von Deutschland, per Post Money Orders, Wechsel oder Kabel

Bedienung prompt und billig.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Sonntags offen 9 bis 12 Uhr. milamo*

Lokalbericht.

Gegen Mitchell und Gompers.

„Industrial Workers" sagen den „United Mine Workers" Fehde an.

Auf dem Konvent der „Industrial Workers of the World" wurde man sich gestern über einen Plan zur Bekämpfung der Methoden der „United Mineworkers" einig, an deren Spitze John Mitchell steht. Die „Industrial Workers" erklären Verträge mit den Arbeitgebern und die Anhäufung großer Summen in den Gewerkschaftskassen für verwerflich, Sekretär Trautmann bezeichnete den $850,000 betragenden Fonds der Illinoiser Kohlengräber als „Arbeitgebergeld". Es sei in Banken hinterlegt, die den Grubenbesitzern gehören, und daher „anrüchig". In den Reden der Delegaten kamen Mitchell, Samuel Gompers und andere konservative Gewerkschaftsführer sehr schlecht weg; man schilderte sie als Gaukler und warf ihnen vor, daß sie im Bunde mit den Arbeitgebern ständen.

M. W. Fenning, ein Kohlengräber aus Panama, Ill., gab die Versicherung, daß Hunderte von Minenangestellten sich der neuen Gewerkschaft anschließen und sich an den Streiks in den Kohlengruben betheiligen würden, welche die „Industrial Workers" planen. Es wurde auch beschlossen, die streikenden Telegraphisten zum Anschluß an den Verband einzuladen, und George Speed, einer der Delegaten, hielt später eine Ansprache an die Telegraphisten. Er rieth zu einem allgemeinen Sympathiestreik, der auch die Bahntelegraphisten und sämmtliche Angestellte der Telegraphen-Gesellschaften umfassen sollte.

Telegraphistinnen sammeln.

Die streikenden Telegraphisten bekamen gestern ihre wöchentliche Unterstützung nicht ausgezahlt, hoffen aber, daß bis Samstag mit Hilfe der Streikerinnen, welche freiwillig bei den Gewerkschaften sammeln, Geld genug zusammenkommen wird. Mehrere hundert Dollars sind bereits aufgebracht.

Der in Aussicht gestellte Aufruf des Präsidenten Small vom Telegraphistenverband und des Präsidenten Gompers von der Federation of Labor an die Gewerkschaften des Landes zur finanziellen Unterstützung der Streiker wurde gestern von Washington aus erlassen. Der New Yorker Stadtrath empfahl durch Beschlüsse die Schlichtung der Streitfragen durch ein Schiedsgericht. Am Freitag soll in New York eine Massenversammlung der Streiker stattfinden. Daniel Russell hat den Wunsch ausgesprochen, in dieser Versammlung mit Präsident Clowry von der Western Union über die Beschwerden der Telegraphisten zu debattiren.

Deutsches Theater.

Eröffnung am kommenden Sonntag mit dem neuen Schwank „Der Tanzhusar".

Die Spielzeit des deutschen Theaters in Powers' wird am nächsten Sonntag mit der Aufführung des neuen dreiaktigen Schwankes „Der Tanzhusar" von Wilhelm Jacoby und Harry Pohlmann eröffnet werden. Die Besetzung ist wie folgt:

Oberst von Stein, Kommandeur des Husaren-Regiments „Herzog Karl"	Berthold Sprotte
Hedwig, seine Gattin	Hedwig Beringer
Hertha, seine Tochter	Helene Lobe
Wesselberg, Fabrikant und Besitzer von „Bad Sprudelburg"	Hermann Meltzer
Lilli, seine Tochter	Gertrud Müller
Bruno von Salpius, Rittmeister in einem Ulanenregiment	Ludwig Kreiß
Feodor von Waldau, Leutnant im Husaren-Regiment „Herzog Karl"	Conrad Rohde
Heinrich Huber, Husar, sein Bursche	W. Beutler
Dr. Ferdinand Bruening, Rechtsanwalt	Paul Fasoli
Max Malten, Spezialzeichner der „Illustrirten Weltpost"	Gustav Kleemann
Der Oberkellner des Kurhauses	Fritz Lindner
Jean, Kellner	Oto Rhein
Auguste, Kindermädchen	Lizzie Förster
Ein Parkdiener	Albert Knuepfer

Die Handlung spielt in Bad Sprudelburg, und zwar der erste und dritte Akt im Park, auf der sogenannten Favorite, der zweite Akt im Balkonsaale des Kurhauses.

Zeit: Die Gegenwart.

Spielleitung .... Heinrich Löwenfeld

Ueber die Uraufführungen im Dresdener Residenztheater und im Residenztheater in Wiesbaden lauten die Berichte gleich günstig, sodaß die Wiederholungen bei geräumtem Orchester und total ausverkauften Häusern stattfanden. Es ist ein vom liebenswürdigsten Humor diktirtes Stück, in dem alle Uebertreibungen vermieden sind, voll dankbarer Rollen. Es hat einen frischfröhlichen Bühnensieg errungen. Neben den von früherer Spielzeit her beliebten Darstellern, den Damen Beringer, Forster, Mueller und den Herren Sprotte, Meltzer, Kreiß, Kleemann, Loewenfeld und Anderen treten zum ersten Male vor das hiesige Publikum die von Direktor Wachsner neu engagirten Darsteller: Frl. Helene Lobe vom Residenztheater in Berlin, die Herren Conrad Rohde vom Stadttheater in Danzig und Willy Beutler vom Stadttheater in Aachen.

Zur Zeit ist Herr Ludwig C. Kreiß jeden Nachmittag von 2 bis 4 Uhr in Powers' Theater, eine Treppe hoch, anwesend, um Bestellungen auf Abonnements entgegenzunehmen.

Der Vorverkauf von Sitzen für die Eröffnungsvorstellung beginnt morgen, Donnerstag. Herr Louis W. H. Neebe, der hiesige Vertreter von Direktor Wachsner, wird an Wochentagen von 1 bis 2 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 10 bis 1 Uhr und von Abends 6 Uhr an in Powers' Theater zu finden sein.

Kenwood-Hochbahn fertig.

Der Bau des neuen Kenwood-Zweiges der Südseite-Hochbahn ist vollendet, und Anfang nächster Woche oder vielleicht schon am Samstag soll der Betrieb eröffnet werden. Haltestellen sind an Lake Ave., Ellis Ave., Drexel Boulevard, Cottage Grove Ave., Vincennes Ave., Grand Boulevard und Indiana Ave. An 40. Str. zweigt die Bahn von der Hauptlinie ab.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Finanzielles.

Wie man spart.

Diese Bank hat ein Haushaltungs-Unkosten-Kontobuch hergestellt, das von speziellem Werth für Familien-Häupter ist und bedeutend dazu beiträgt, daß regelmäßig gespart wird. Exemplare dieses Buches werden frei vertheilt an Leute, die persönlich deshalb vorsprechen.

Harris Trust & Savings Bank

Organisirt als N. W. Harris & Co. 1882.
Inkorporirt 1907.
Marquette Building
Ecke Dearborn und Adams St. sep17—30

Marktbericht.

Chicago, den 18. Sept. 1907.

(Der Wahl wegen war die Produktenbörse gestern geschlossen.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen. Nr. 2, roth, 96½—96¾c; Nr. 3, roth, 94½—95½c; Nr. 2, hart, 95¾—$1.00½; Nr. 3, hart, 95c.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.01—$1.03; Nr. 3, 98c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 60¼—61c; Nr. 2, weiß, 61—61½c; Nr. 2, gelb, 63½—64c; Nr. 3, 60—60¼c; Nr. 3, weiß, 60½—61c; Nr. 3, gelb, 63—63½c; Nr. 4, 58—59½c.

Hafer, Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 48—51c; Nr. 4, weiß, 47—49c; Standard, 52½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.20; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.20—$4.75; besondere Marken, $5.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes neues Timothy, $19—$20; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 94⅝c; Dezember, 99c; Mai, $1.04⅞.

Mais, September, 59⅝c; Dezember, 56⅝c; Mai, 57⅜—57½c.

Hafer, September, 52⅞c; Dezember, 51⅛—51¼c; Mai, 52½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.92½; Oktober, $9.02½; Januar, $8.65.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.37½; Oktober, $15.47½c; Januar, $15.50.

Rippchen, September, $8.42½; Oktober, $8.52½; Januar, $8.00.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.57½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.70—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $5.60—$5.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.95—$6.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.60; mittlere bis gute Ferkel, $5.00—$6.10; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.85; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.75; „Range Lambs", $6.75—$7.65; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.70.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.28½
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.26½
Nr. 2, das Pfund	0.23	—0.24½
„Dooleys", das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22½	—0.23½
Packwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.17
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.17½
„Firsts", das Dutzend	0.19½	—0.21
„Extras", das Dutzend		0.23½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.12
„Daisies, das Pfund	0.13½	—0.13¾
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, das Pfund	0.14½	—0.15
Limburger, das Pfund		0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund	0.13½	—0.14
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.20
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.06
Lachs, das Pfund		0.18
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—5.00
Crabäpfel, der Bushel	1.00	—1.50
Kronsbeeren, das Faß	1.50	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, die Kiste	5.00	—9.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel Korb	0.15	—0.40
Trauben, 8-Pfund Korb	0.20	—0.23
Birnen, das Faß	2.50	—5.00
Rothe Himbeeren, 24 Quarts		2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Wassermelonen, der Bahnwagen	75.00	—150.00
Cantaloupes, die Kiste	1.00	—1.75
Kraut, die Kiste		1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.30	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.30
Champignons, die Schachtel	0.10	—0.20
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen		1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06	—0.08
Zwiebeln, der Sack	0.40	—1.10
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.60
Sellerie, die Kiste	0.30	—0.90
Spinat, die Kiste	0.30	—0.40
Rüben, der Sack		0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.40	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.75
Gurken, der Korb	0.15	—0.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie das Faß		1.00
Süßkorn, der Sack	0.40	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste		0.50
Wachsbohnen, die Kiste		0.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.83	—1.85
Rothe Nierenbohnen	2.20	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.75	—5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, per Bushel	0.55	—0.60
Süßkartoffeln, das Faß	2.50	—4.25

Finanzielles.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,mowfr

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 735.
Feine Bockwurst. 20ma,20mo,J

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Andrew, 50 J., 943 N. Artesian Ave.
Bockland, Mary, 51 J., 512 Superior Str.
Bebersdorf, Frank E., 20 J., 973 W. 21. Pl.
Belina, Louis H., 45 J., 2930 Wentworth Ave.
Goldman, Jake, 11 M., 2976 State Str.
Hofman, Baby, 13 T., 419 W. Division Str.
Kroll, John, 1 J., 10749 Calhoun Ave.
Kauffeld, Albertine, 41 J., 151 Hudson Ave.
Minster, Edward, 74 J., 24 Belmont Ave.
Mase, Isadore, 50 J., 298 22. Str.
Nagel, Alvin H., 9 J., 675 Fairfield Ave.
Treeh, John, 53 J., 304 North Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Best Ave., 195 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfr., 25 bei 75, Minnie Schmalgemeier an Charles D. Bartling, $4,000.

Burling Str., 467 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 25 bei 125, Charles M. Letz an George J. Kappes, $3,800.

Diversey Blvd., 200 F. östl. von Sheffield Ave., Südfr., 25 bei 124, Emma C. Fischer u. A. an Stephen Johnston, $7,500.

Farragut Ave., 50 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 126, A. Peterson an Anna M. Morrison, $2,300.

Winthrop Ave., 78 F. südl. von Leland Ave., W.-Fr., 50 bei 145, Mary Frances und Wells Stevens an Emma C. Fischer und Mathilda H. Loveridge, $22,000.

Winthrop Ave., 90 F. südl. von Catalpa Ave., Westfr., 30 bei 510, James A. Biddleman an Abram D. Gash, $7,000.

Eddy Str., 225 F. westl. von Springfield Ave., Nordfr., 37½ bei 125, R. Haentze an Charles A. und Clara E. Carr, $2,750.

N. 41. Ave., 200 F. nördl. von Courtland Str., Westfr., 25 bei 125, Abel Gent an Thor A. und Camilla Olsen, $2,950.

Canal Str., 50 F. nördl. von 24. Str., Westfr., 25 bei 90, Anna Kramer u. A. an Joseph W. Fleming, $5,500.

Dearborn Str., 116 F. nördl. von 29. Str., Ostfront, 25 bei 100, Annie Nicholl an William Archbold, $2,800.

Dearborn Str., 75 F. südl. von 29. Str., Westfr., 25 bei 110, dieselbe an denselben, $2,400.

Lowe Ave., 117 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 24 bei 125, J. Schmoll an John Burke, $1,600.

Vernon Ave., Nordost-Ecke 34. Str., Westfr., 114 bei 164½ Mary A. Benson u. A. an Charles F. Tellgren, $12,500.

East End Ave., 264 F. südl. von 55. Str., Westfr., 40 bei 150, William C. Stephens an William H. Matthews, $6,200.

Kauft Thür- und Fensterrahmen von

SCHALLER, HOERR CO.

Neue Waaren!
sind billiger
als gebrauchte Artikel.
Ein großes Lager
für die Ablieferung bereit.

Fichtenholzthüren	2.0x6.0	⅞	$0.70
Eichenholzthüren	2.0x6.0	1⅜	3.14
Birkenholzthüren	2.0x6.0	1⅜	2.68
Frontthüren	2.8x6.8	1⅜	2.76
Painted Thüren	2.0x6.0	⅞	0.83
Cupboard-Thüren	1.6x2.0	1⅛	0.70
Fenster mit Glas, 8 Scheiben,	8x10	1⅛	0.61
Fenster mit Glas, 12 Sch.,	7x9	1⅛	0.77
Fenster mit Glas, 4 Scheiben,	10x16	1⅜	0.79
Fenster mit Glas, 2 Scheiben,	12x20	1⅜	0.72
Fenster ohne Glas, 8 Scheiben,	8x10	1⅛	0.34
Fenster ohne Glas, 12 Sch.,	7x9	1⅛	0.36
Fenster ohne Glas, 4 Sch.,	10x16	1⅜	0.33
Fenster ohne Glas, 2 Sch.,	12x20	1⅜	0.34

Casings, gelbe Fichte, 3½ Zoll, $1.70 per 100 Fuß.
Casings, Eichenholz, 3½ Zoll, $3.26 per 100 Fuß.
Colonial Cols, 6 Zoll bei 8 Fuß $1.53
Porch Newels, 4x4x4.0 .... 0.38
Treppen Newels, Eiche..$2.55; gelbe Fichte.. 2.30
Treppen-Geländer, 1¾ 0.08½
Treppen-Railing, 1¾x3⅝ 0.06¾
Andere Mill Work Materialien auf derselben Basis.
Sprecht vor oder schreibt nach unserm 224 Seiten starken Katalog, frei für Jedermann.

SCHALLER, HOERR CO.,
Tel. Canal 440. 15. Str. und Blue Island Ave. 9aug,sa,mi

Schiffskarten

Extra billig im September.

$20 nach / $26 von Europa

Direkte Beförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Stettin, Berlin, Havre-Paris, Luxemburg, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Libau, Riga und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postanszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße,
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 1 Uhr. 13jlm

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten von und nach Europa

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen

M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr. 16feb,1mX

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,misaso*

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit u. s. w. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten). Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden behandelt von Frauenärzten (Damen). Behandlung inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Männer kurirt in ein paar Tagen

— von —

H. J. Tillotson, M. D.

Ihr mögt zögern, aber verlorene Manneskraft zögert nicht!

Verlorene Manneskraft beraubt Euch jeden Tag

Eurer Geisteskraft, Eurer Nervenkraft, Eurer Körperkraft, und in kurzer Zeit ist Euch jedes Vergnügen in der Welt vergällt. Ihr mögt zögern, aber Eure Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Weshalb leben und zögern, todt für die Vergnügungen der Welt, wenn meine neue Elektro-Medical Behandlung Euch Gesundheit und Glück bringt?

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Ehrliche, reelle Dienste; neue, vorgeschrittene Behandlung; fachmännische Geschicklichkeit; schnelle Heilungen; mäßige Gebühren.

Geschriebene Garantie in jedem Falle.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen - Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren - Zustände,	von $10—$25

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Schwache Männer Mit Absonderungen, welche sie für die Arbeit oder Studium untauglich machen, und verlorene Manneskraft herbeiführen, konsultiren diesen großen Spezialisten.

Geheime Krankheiten der Männer, Beschwerden, Wasserbruch, vergrößerte Prostata und alle Hautkrankheiten schnell kurirt, Bruch geheilt und keine Bezahlung, bis geheilt.

Blutvergiftung Alle Wunden am Körper, Gliedern, im Munde und der Kehle verschwinden bald und Eure Blutvergiftung ist in kürzerer Zeit kurirt als in Hot Springs und zu bedeutend geringeren Unkosten.

Krampfaderbruch Vergrößerte Adern, verschlungen und verknotet. Für kurze Zeit theile ich diesen Zerstörer der Manneskraft zum halben Preis. Bedenkt, wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, so waret Ihr nicht in Dr. Tillotson's Behandlung.

$10 - X - Strahlen-Untersuchung frei!

Konsultation frei und vertraulich. Alle Sprachen gesprochen und geschrieben. Sprecht heute vor oder schreibt.

H. J. Tillotson, M. D., der greise ehrliche Spezialist. Etablirt 1880.

Untersuchung, Rath und Besprechung frei.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends, Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

H. J. TILLOTSON, M. D.
der greise ehrliche Spezialist,
91—93 Ost Washington Strasse,
zwischen Clark und Dearborn Str.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, um zu einer freien Untersuchung berechtigt.

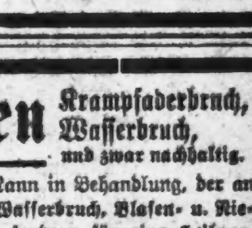
SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerz, Nervosität, Schmerzen in den Augenhöhlen, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenschwäche der verschiedensten Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden können. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung der Augen genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie die schlechtest fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.



Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrson*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Spezific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. Dewels Pastillen Vigorators heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Sand im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 23mj*J

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm. 2—4 Nachm. 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1¾ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. sa*

Leset die „Sonntagpost":

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.**, behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustriertes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Amerikanische Bürger im Ausland. — Erklärung unserer Botschaft. — Ein heimathloser Landsmann. — In Wiesbaden zur Nachkur. — Der abgesägte Oberstleutnant. — Vom Kronprinzen und seinem kaiserlichen Vater. — Das Dreiklassen-System im Kurhaus.

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen, betreffend das Bürgerrecht der im Auslande länger als zwei Jahre lebenden naturalisirten Amerikaner hat selbstverständlich in den Kreisen der Betroffenen eine gewisse Aufregung hervorgerufen. Die Zahl der in Europa ihr Geld verzehrenden amerikanischen Bürger, sowohl eingeborener wie eingewanderter, ist größer, als man im Allgemeinen vermuthet, und es befinden sich darunter nicht nur behäbige Rentner, sondern auch Pensionäre des Bundesheeres und Leute, die des Gelderwerbs wegen fern der amerikanischen Heimath weilen und ihr Brot verlieren würden, wenn sie nach den Vereinigten Staaten zurückkehrten. Sonderbarer Weise betrifft das neue Gesetz nur fremdgeborene Bürger, denen man die Wahl stellt, heimzukehren oder ihr Bürgerrecht zu verlieren, während die sogenannten echten Amerikaner ruhig im Auslande verweilen dürfen, so lange es ihnen beliebt, ohne ihrer Bürgerrechte verlustig zu gehen.

Um nun über die Tragweite und die Ausführungsbestimmungen dieses Gesetzes genaue Auskunft zu erlangen, wandte ich mich an unsere Botschaft in Berlin, und erhielt von ihr mit gewohnter Pünktlichkeit, die man bei europäischen Behörden meistens sehr vermißt, allen wünschenswerthen Aufschluß in dieser Angelegenheit. Danach ist es, wie früher auch, irgend einem im Auslande lebenden amerikanischen Bürger gestattet, sich behufs Erlangung eines Passes an einen diplomatischen oder konsularischen Vertreter der Bundesregierung zu wenden, der das Gesuch an den Staatssekretär in Washington weiterbefördert. Im Falle, daß der Gesuchsteller eines Passes dringend und sofort bedarf, um ihn vor Unannehmlichkeiten und Schaden zu bewahren, kann ein diplomatischer Beamter (Botschafter oder Gesandter) einer solchen Person einen Nothpaß ausstellen, der nicht länger als sechs Monate Giltigkeit hat, und der nur für einen Zweck gebraucht werden kann, der in dem Nothpaß angeführt sein muß. Ein noch nicht abgelaufener, vom Staatsdepartement ausgestellter Paß, kann auch von einem Botschafter oder Gesandten (diplomatic officer) für die Dauer von zwei Jahren verlängert werden.

Im Ausland lebende amerikanische Bürger sollten sich, sofern ihr Aufenthalt länger als zwei Jahre dauert, bei dem zuständigen Konsulat vor Ablauf ihres Passes anmelden, wodurch sie sich den Schutz der amerikanischen Regierung sichern. Das Staatsdepartement hat aber das Recht — nicht die Verpflichtung, Gesuche um Ausstellung eines Passes von Personen, die im Auslande ihren dauernden Aufenthalt nehmen, ohne hierzu durch die Verhältnisse gezwungen zu sein, — also die von Leuten, die nur zum Vergnügen hier leben — zurückzuweisen. Wenn solche amerikanische Bürger aber nach den Ver. Staaten zurückkehren, so genießen sie dort wieder alle Rechte amerikanischer Bürger und als solchen kann ihnen ein Paß nicht verweigert werden. Man ersieht aus diesen Darlegungen, daß die Bundesregierung im Auslande lebenden Amerikanern, die naturalisirte Bürger sind und ohne einen weiteren Zweck als den des Vergnügens hier weilen, durch die neuen Bestimmungen die Rechte eines amerikanischen Bürgers entziehen kann, ob sie es aber gegebenen Falles thun wird, ist eine andere Frage, die von den jeweiligen Umständen abhängt.

Die deutschen Behörden haben bis jetzt nur in vereinzelten Fällen amerikanischen Bürgern gegenüber, die länger als zwei Jahre hier an einem Platze lebten, den Standpunkt vertreten, daß die Betreffenden nicht mehr als amerikanische Bürger anzusehen seien. So wurde ein seit drei Jahren in Osnabrück wohnender Bürger von St. Louis ersucht, das preußische Indigenat zu erwerben, andernfalls er möglicher Weise zu gewärtigen habe, als heimathloser Mann aus Preußen ausgewiesen zu werden. Unser St. Louiser that, wie man verlangt hatte — aber zu seinem Erstaunen wurde sein Gesuch um Aufnahme in den preußischen Staatsverband von der Regierung abgelehnt, und nun ist er nach deutscher Auffassung weder Amerikaner noch Deutscher, aber bis jetzt ließ ihn die Behörde unbehelligt, da man nicht weiß, wie man sich ihm gegenüber verhalten soll. Ausweisen wird man einen solchen „Heimathlosen", der von seinen Zinsen lebt, schwerlich; denn er befindet sich in derselben Lage, wie tausend Andere, die hier vergnügt leben und ihr amerikanisches Geld verzehren — und solche Leute sind hier, wie überall, willkommen.

Ein anderer, in Wiesbaden lebender, reicher Deutsch-Amerikaner ist dieser Tage nach New York abgesegelt, um sich einen neuen Paß zu verschaffen. Wie er, werden es andere mit Glücksgütern gesegnete Herren machen, die damit dem neuen Gesetze ein Schnippchen schlagen. Preußischer Staatsbürger mit allen Pflichten und Rechten will keiner von ihnen werden, und so lange man den eingeborenen Amerikanern im Auslande eine Ausnahmestellung gewährt, kann man es den naturalisirten nicht verdenken, wenn sie sich der Hinterthüren bedienen, welche das Gesetz ihnen offen läßt.

Hier in Wiesbaden, wo ich seit einer Woche „zur Nachkur" weile, obschon ich ihrer wahrlich und, Gott sei Dank, nicht bedarf, wimmelt es von Amerikanern mit und ohne Bindestrich. Im Kurgarten und auf der Promenade an der Wilhelmsstraße hört man mehr Englisch wie im „Baierischen Himmel" bei Ihnen, und dazwischen auch viel Amerikanisch-Deutsch, mit einem englischen Einschlag, wie es Herr Kulicke am Stammtisch verübt. Dazwischen wimmeln Vertreter aller anderen fremden Völker, russische und polnische Juden, Gichtkranke und Rheumatiker, Offiziere in Zivil mit dem Zipperlein, und das Heer von preußischen Beamten und Offizieren, von der Excellenz abwärts, die die Kurstadt bevölkern und eifrig bemüht sind, die viele freie Zeit vom Sonnenaufgang bis zum Untergang mit Würde todtzuschlagen. Ein mir befreundeter Oberstleutnant, der jämmerlich an einem Stock daherhumpelt und dem Aussehen nach mein Vater sein könnte, obschon er mit mir die Schulbank drückte, schimpfte mordsmäßig darüber, daß er kein Regiment erhielt und am Geburtstag von S. M. abgesägt wurde, weil er zu alt sei. „Zu alt," rief er, mit seinem Stock aufstoßend, „und ich fühle mich noch so frisch wie ein junger Leutnant." Als wir später die Kurhaustreppe hinaufstiegen, hing sich der so schwer gekränkte Herr in meinen Arm und wies dann mit einer gewissen Genugthuung auf einen Leidensgenossen, den sie auch vor dem Manöver abgesägt hätten. Es war ein kräftiger Mann mit elastischem Schritt und recht gut gefärbtem Schnurrbart. Er hatte es bis zum Regimentskommandeur gebracht und er hoffte stark auf eine Brigade, als plötzlich der blaue Brief kam. „Sic transit gloria mundi!"

Wie die Herren vom zweierlei Tuch übrigens alle versichern, gäbe es zur Zeit kein schlechteres Geschäft wie das eines Offiziers. Trotz der stetigen Vermehrung der Truppentheile würde man 40 Jahre alt, bevor man Hauptmann 2. Klasse werde. Wer bis dahin noch nicht in den Wurstkessel geworfen worden, werde so mit 50 Major, und da die meisten, die stets in der Front gestanden, für höhere Kommandostellen zu alt wären, habe es bei ihnen mit dem Oberstleutnant sein Bewenden, wenn sie überhaupt so weit kämen, und wer sich dazu berufen fühle, könne dann als Landwehr-Bezirkskommandeur seine Laufbahn beschließen. Besser daran sind die Herren, die auf der Kriegsakademie gut abgeschnitten haben und in den Generalstab kommen. Ihnen sind die höheren Kommandostellen in verhältnißmäßig jungen Jahren vorbehalten, und wer sonst noch etwas werden will, hat drei Dinge nöthig: Protektion, Protektion und nochmals Protektion! Daneben noch eine gehörige Dosis Streberthum, und wer dabei über einen alten adeligen Namen verfügt, dem kann es nicht fehlen, wenn er nicht zu große Dummheiten macht. An Protektion und Streberthum soll es auch einem jungen Offizier fehlen, bei dem man dies kaum erwartet hätte, nämlich dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, sonst wäre er mit seinen 26 Jahren schon lange Major. Aber sein Vater, der Allerhöchste Herr, soll ihm, so erzählt man sich in Offizierskreisen, wegen seines freimüthigen, offenen Wesens nicht sehr gewogen sein, und da Kronprinzen im Allgemeinen und im Hohenzollernhause im Besonderen, sich fast nie der Huld des Herrschers erfreuen, so kann an dieser Mär schon etwas Wahres sein. Doch da der Kronprinz weder auf den Geldbeutel seines Vaters, noch auf seine Rittmeistergage angewiesen ist, so braucht er sich keine sonderlichen Sorgen zu machen. Die Weigerung, ihm die Uniform des Regiments Garde du Corps zu verleihen, bei dem er eine Schwadron führt, soll ebenfalls ein Beweis des kaiserlichen Mißfallens sein. Doch ich hatte ja meinen gichtbrüchigen Oberstleutnant in das Kurhaus begleitet und von diesem will ich Ihnen schnell noch etwas erzählen. Ich habe es in seiner Schönheit schon gelegentlich seiner Eröffnung im Mai geschildert, aber damals war es nur S. M. und den Spitzen der Behörden, einschließlich der Wiesbadener Stadtväter, vergönnt gewesen, sich darin ungezwungen zu bewegen. Nun gibt sich dort die ganze Welt ein Stelldichein, Gesunde und Kranke, Alte und Junge, und lauscht den Klängen des berühmten Orchesters, das ein italienischer Kapellmeister, Alfieri, leitet. In dem Restaurantwesen herrscht das Dreiklassensystem, ganz wie bei den Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus. Auf einer Terrasse kostet der Kaffee 50 Pfennige die Tasse, auf einer anderen 40 und auf der dritten 35 Pfennige. Und wenn ein Gast, der nicht besonders fein gekleidet ist, sich in der ersten Klasse an einem Tische niederlassen will, sagt der Kellner bedauernd: „Bereits besetzt und reservirt!" Und wenn Du, lieber Leser, den berühmten Wein-Salon betreten willst, um ihn zu besichtigen, ohne etwas zu verzehren, so weist Dich ein uniformirter Knabe mit der Bemerkung ab: „Zutritt nicht gestattet." Der Kurhauswirth ist die Hauptperson. Für seinen Nutzen sind alle die herrlichen Räume geschaffen worden, und wer den Konzerten im Freien lauschen will, muß etwas verzehren, wenn er nicht wie Aschenbrödel behandelt sein will. Die Wiesbadener Bürger, die sechs Millionen Mark gepumpt haben, um alle diese Herrlichkeiten zu schaffen, schimpfen wie die Rohrspatzen über die Kurhauswirthschaft. Aber es nützt nichts — und wer dort standesgemäß auftreten will, thue Geld in seinen Beutel. Schön ist es im Kurhaus trotz alledem, und der Fremdenzufluß nimmt mit jedem Jahre gewaltig zu. Wie es nur ein Wien gibt, so gibt es auch nur ein Wiesbaden.

Sichere, nachhaltige Heilungen

Dr. J. W. Hodgens.

Für Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Harn-Beschwerden, Krampfaderbruch, Männerschwäche, Nervenverfall, Männerschwäche, Hämorrhoiden, Fisteln, Nieren- und Blasenleiden.

Die vielen geheilten zufriedengestellten Patienten, die ich gesund entlassen, nachdem sie von anderen Spezialisten erfolglos behandelt wurden, sagen, daß meine Methoden die zuverlässigsten sind, die die Wissenschaft kennt. Ich greife zu keinen Schnellkur-Operationen, und meine Patienten sind mit den erzielten Resultaten immer zufrieden.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt seid, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß meine Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: **Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill.**

8—30ib.sonmi

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Neue Sendungen von geschneiderten Suits und Skirts zeigen die seltenen Werthe sowie den eleganten Schnitt unserer wohlfeilen Sorten.

Wenige solcher Partien sind je unseren Basement Vorräthen von Damen- und Mädchen-Trachten einverleibt worden, in welchen der Einfluß dieses Ladens sich so deutlich zeigt in den besseren Stoffen, der Entwickelung gediegenen Geschmacks und der Arbeit als in diesen Qualitäten. Der unerreichbare Werth dieser Kleider fällt jeder Dame auf, die sie besieht.

Damen-Suits, in 3 Schattirungen von Herringbone Mixtures; geschneiderter Coat, 30 Zoll lang, Semi-fitted Style, strapped mit Self Material, durchweg mit Satin gefüttert, voller plaited Skirt mit Falten am Rockende. Seht nach der Abbildung, Preis $21.50.

Damen-Suits, von einer ausgezeichneten Sorte Broadcloth, in schwarz, blau, braun, grün und roth, geschneiderter 42zölliger anschließender Coat, mit strapped Nähten und Self Collar, gefüttert mit Satin, voller plaited Skirt, seht die Abbildung — Preis $15.00.

Damen Skirts von schwarzem Sturm Serge und hübschen karrirten Mischungen, voll plaited Style, mit zwei Falten am Rockende. Seht nach der Abbildung — Preis $6.75.

Damen Skirts von guter Sorte Panama Cloth, in schwarz, blau oder braun — ganz voller Flare, plaited Style — seht die Abbildung an — Preis $5.00.

Misses' Suits — gemacht v. ausgezeichneter Qualität Herringbone Cheviot — geschneiderter Coat, 27-zöllige Prince Chap Facon — Collar vom selben Stoff und mit Satin gefüttert — voller Flare Side plaited Skirt — seht die Abbildung — Preis $22.50.

Misses' Suits — gemacht von den neuen Herbst-Mischungen — 30-zölliger geschneiderter Coat, Semi-fitted Style — Kragen vom selben Stoff und durchweg mit Satin gefüttert — voller Side plaited Skirt — seht die Abbildung an — Preis $17.50.

Schwarze Kleider: Der großartigste Verkauf von Restern der Saison.

Viele Tausende von Yards müssen sofort geräumt werden. Um dieses zu ermöglichen, haben wir große Preisherabsetzungen vorgenommen. Das Assortiment umfaßt alle wünschenswerthen Gewebe und Stoffe für Herbst und Winter, in Längen von 3½ bis zu 8 Yards. Broadcloths, Serges, Panamas, Batistes, Voiles, Henriettas, Poplins, wollene Taffetas, Mohairs, Novelty Stripes und Checks und andere elegante Gewebe von unseren Haupt- wie auch unseren Basement-Abtheilungen sind eingeschlossen. Dieser Verkauf bietet eine seltene Gelegenheit, sich die zuverlässigsten Stoffe in Längen passend für Skirt und Kleider, zu wunderbar niedrigen Preisen zu sichern.

Basement.

Comforter-Stoffe, herabgesetzt zu 9c die Yd.

Beste Qualitäten Silkoline für Comforters in hübschen Mustern, die wir nicht mehr führen wollen, zusammen mit anderen kleinen Quantitäten, wurden alle auf einen Preis herabgesetzt, um damit zu räumen — die Yard zu 9c.

Feinste Hand gerollte Watte, in vollen 16 Unzen Rollen, jede 30c; Unzen Rollen, jede 25c.

Andere zuverlässige Sorten, Rolle, 20c, 18c, 15c, 12c u. 10c.

Basement.

Bett-Kissen, Paar, $2.25

Diese Kissen sind mit guter Qualität Entenfedern gefüllt — leicht, frisch und frei von widerwärtigem Geruch. — Der Ueberzug ist von dauerhaftem eng gewobenem Ticking, in dauerhaften Farben, und gemacht um für die regulären 5-4 Kissen zu passen — Paar, $2.25.

Basement.

Seidene und Cambric Unterröcke: Vier prächtige Werthe in prachtvoll entworfenen neuen Moden.

Nicht nur Facon, sondern auch jeder andere Theil dieser Kleider trägt zu diesem noch nie dagewesenen Werth zu diesen Preisen bei. Wir lenkten unsere spezielle Aufmerksamkeit auf die Auswahl dieser Stoffe und dieselben werden Euch deshalb sehr zufrieden stellen.

Basement.

Cambric Unterröcke für Damen, mit breitem Lawn Flounce versehen, mit Normandy, Valenciennes Spitzen-Einsatz, Edging und Tucks besetzt, Underlay und Staub-Ruffle — seht Illustration — speziell, $1.00.

Cambric Unterröcke für Damen, mit breitem Lawn Flounce, mit Torchon Spitzen Einsatz und Tucks besetzt, Underlay und Staub-Ruffle — seht Illustration — speziell, $1.00.

Seidene Unterröcke für Damen, in schwarz und farbig, mit breitem Flounce mit Shirring garnirt, mit abgetheiltem Ruffle, Accordion plaited Underlay und Staub-Ruffle — seht Illustration — speziell zu $5.00.

Schwarze und farbige seidene Unterröcke für Damen, mit breitem Flounce, mit Shirring garnirt, mit Accordion plaited Ruffle versehen, Underlay und Staub-Ruffle, — seht Illustration — speziell zu $3.95.

Eingerahmte Bilder zu herabgesetzten Preisen.

Jedes Bild, das von unserem Frühjahr-Assortiment übrig geblieben ist, und das aus diesem oder jenem Grunde beim Handhaben ein wenig beschädigt wurde und wir es deshalb nicht mehr weiterführen wollen, haben wir den Preis so niedrig angesetzt, daß wir einer schnellen Räumung sicher sind.

In der Kollektion befinden sich Oelgemälde, Wasserfarben, Pastels, Facsimiles usw., alle mit passenden Rahmen. — Preise von 10c bis zu $7.50.

Basement.

Jünglings-Herbst-Anzüge, $15.

Korrektheit ist in jedem Detail der Arbeit zu bemerken. Unter den Stoffen sind viele hübsche braune in Streifen und Plaids und mehrere Kombinationen in blauen und schwarzen u. appretirten Kammgarnen, auch blaue Serges — nie zuvor haben wir eine solche Auswahl zu diesem Preis offerirt, Größen 14 bis 20, $15.00.

Basement.

Die Stimmung in der russischen Provinz.

Petersburg, 24. Aug.

Wie der „blutige Sonntag" (22. Januar 1905) in der Arbeiterbevölkerung von Petersburg einen Umschwung in der Beurtheilung der Zarenmacht hervorgerufen hat, so ist die Behandlung der Reichsduma durch die Regierung nicht ohne Eindruck auf die Landbevölkerung geblieben. Schon bald nach der Auflösung der ersten Duma trafen aus der Provinz Nachrichten ein, in denen es hieß, daß die Bauern ihre Stellung zur Frage des Zarismus gründlich geändert hätten. Aber man war wenig geneigt, diesen Nachrichten besondere Bedeutung beizulegen. Der russische Bauer schien im Gegentheil darauf auszugehen, sich den konstitutionell-monarchischen Gedanken zu eigen zu machen und jede antimonarchische, republikanische Strömung zu bekämpfen. Vor etwa anderthalb Monaten hatte ich eine Unterredung mit einem Abgeordneten der ersten Duma, bei der unter Anderem auch diese Frage berührt wurde. Er theilte meinen Skeptizismus ihr gegenüber vollkommen und war überzeugt, daß das Gerede, wenn nicht zum großen Theil erfunden, so doch stark übertrieben sei. Dieser ehemalige Abgeordnete, ein Vertreter gemäßigter politischer Ueberzeugungen und ein besonnener Mann, hat seitdem eine ausgedehnte Reise durch die russische Provinz gemacht und theilt mir nun Folgendes mit: „Vor Allem," so erzählte mein Gewährsmann, „fällt einem in der Provinz, auf dem flachen Lande der scheinbare Mangel an Interesse für politische Fragen auf. Ich erinnere mich einer Wolgafahrt im vorigen Sommer. Da war z. B. ein jeder Passagier der dritten Klasse der von mir benutzten Dampfschiffe immer bereit über politische Fragen zu reden. Ich hätte während der ganzen Hin- und Rückreise jederzeit die Möglichkeit gehabt, politische Meetings zu veranstalten. Nicht so in diesem Jahre. Man findet selten gleich zu Beginn eines Gespräches Stimmung für einen Meinungsaustausch über politische Fragen, erst wenn man auf ökonomische Fragen kommt von Ernten und dergleichen zu sprechen anfängt, dann bekommt man auch Urtheile über die Politik zu hören. Dabei ist es wider charakteristisch, daß es, im Gegensatz zu früher, gerade der bemittelte, der Großbauer ist, der sich für Politik interessirt, und er, der früher weit eher zu reaktionärer, als revolutionärer Auffassung der Sachlage neigte, steht jetzt auf radikalem Boden. Aber sowohl er, als sein unbemittelter Standesgenosse, der Kleinbauer, stellen sich dem zaristischen, ja selbst dem monarchistischen Gedanken gleich feindselig gegenüber. Diese Feindseligkeit geht hier und da sogar in ausgesprochene dynastische Gehässigkeit über, die den Vertreter der Ueberzeugung, daß für das Rußland der Gegenwart allein das konstitutionell-monarchische Regierungsprinzip erwünscht sein kann, bedenklich macht. Ich habe mir alle erdenkliche Mühe gegeben, mich selbst davon zu überzeugen, daß solche Stimmungen nur zufällige sind, aber immer wieder haben mich die Thatsachen selbst schließlich vom Gegentheil überzeugt, gegen meinen Willen überzeugt: in den verschiedensten Gegenden stieß ich auf die gleiche deutlich ausgesprochene und klar formulirte Feindseligkeit den Sphären von Peterhof gegenüber."

Es ist ferner interessant, zu erfahren, was besonders auf die Entstehung dieser Feindseligkeit eingewirkt hat. Die Auflösung der ersten Duma hat z. B. wider Erwarten gar keinen Eindruck gemacht. Dagegen hat es allgemeine Unzufriedenheit hervorgerufen, daß die Dumadeputation, welche die Adresse überbringen sollte, nicht empfangen worden ist. Der Prozeß gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten, der zur Auflösung der zweiten Duma führte, hat gleichfalls keinen besonderen Eindruck gemacht, aber die scheinbare Kleinigkeit des Einsturzes der Oberlage im Taurischen Palais — meine Vermuthung, die ich beim Bericht über dieses Ereigniß seinerzeit äußerte, hat sich vollkommen bestätigt — hat um so tieferen und nachhaltigeren Eindruck hinterlassen. Die Bauern vergleichen die architektonische Sicherheit der Residenzschlösser mit dem — — eigentlich nur für ein kaiserliches Fest bestimmt gewesenen — Taurischen Palais, das man für die Vertretung des Volkes eingeräumt hat. Dann herrscht allgemeine Erbitterung darüber, daß die Deputationen der reaktionären Verbände immer wieder bei Hofe empfangen werden, andere dagegen nicht. Auch die Lieferungsaffäre Gurko-Lidval hat auf die Bauern, zumal sie doch direkt unter den dunkeln Machenschaften dieser beiden bei der Versorgung der Nothstandsgouvernements mit hauptsächlich zur Aussaat bestimmtem Getreide zu leiden hatten, einen tiefen Eindruck gemacht, der dadurch noch vertieft wird, daß es gerade Gurko war, der durch sein herausforderndes Auftreten den Volksvertretern der ersten Duma gegenüber, die er unter Anderem öffentlich als Hooligans bezeichnete, den allgemeinen Volkshaß auf sich gezogen hatte. Gurko wird den Bauern die Personifikation des gehaßten Beamtenthums, das in nächster Verbindung zum Verbande des russischen Volks steht und in Peterhof seinen volksfeindlichen Einfluß ausübt. In ihm sehen die Bauern alle jene Erscheinungen lebendig illustrirt, unter denen sie zu leiden haben und die sich den Landreformen, von denen sie Besserung ihrer Lage erwarten, hemmend in den Weg stellen. Da die Ereignisse nach dem Oktobermanifest ihnen deutlich beweisen, daß alle feierlichen Versprechungen nichts bedeuten, wenn die Beamten es nicht wollen, so verliert nicht nur der Zarismus, sondern die monarchische Idee überhaupt an Kredit bei ihnen. Die reaktionäre Bureaukratie ist es, die diese Idee im Volke untergräbt.

Wenn das Bitters die Empfehlung von geheilten Leuten besitzt, denkt Ihr nicht, daß es klug ist, eine ordentliche Probe damit zu machen. Es heilt **Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Weibliche Leiden oder Malaria.**

Nordische Gastfreundschaft.

Von der Gastfreundschaft der Isländer, die in diesen Wochen auch König Friedrich von Dänemark persönlich schätzen gelernt hat, gibt Prof. Herrmann in seinem soeben bei Engelmann in Leipzig erschienenen großen zweibändigen Werke „Island" eine warmherzige Schilderung. Herrmann, der die Insel auf weiten Ueberlandtouren auch in den weniger besuchten Theilen kennen gelernt hat, schreibt: Da Island so groß ist wie etwa Bayern, Württemberg und das Elsaß zusammengenommen, aber nur 80,000 Einwohner hat, so finden sich natürlich nur in den größten Handelsplätzen Gastwirthschaften; für gewöhnlich muß man bei einem Bauern, Pfarrer oder Arzte Quartier nehmen. Es ist nicht rathsam, daß mehr als zwei Personen zusammen reisen, sonst hält es schwer, Unterkunft zu finden. Man mag noch so spät ankommen, und wir sind zuweilen erst nach Mitternacht eingetroffen, einmal sogar, als alles schon fest schlief, man darf stets auf die gastfreundlichste Aufnahme rechnen. Oliver Goldsmith sagt einmal sehr fein: „Christus hatte nie ein eigenes Obdach, gleichsam als wollte er sehen, wieviel Gastfreundschaft noch unter den Menschenkindern übrig sei." Er stellt also die Gastfreundschaft als den Prüfstein der Liebe hin. Ich habe in Schweden und Norwegen die herzlichste Gastfreundschaft gefunden und mit Menschen, von deren Existenz ich vorher nicht die geringste Ahnung hatte, Stunden verlebt, die zu meinen schönsten Erinnerungen zählen. Aber auf Island gewährt nicht nur der einzelne, sondern die gesammte Bevölkerung liebenswürdige, feinfühlige Gastfreundschaft. Ich weiß wohl, daß neuere Reisende klagen: „O alte Nordlands-Gastlichkeit, wohin bist du geschwunden?", und daß man das böse Wort gesprochen hat: Bei fortgesetztem Fremdenbesuche würden die Isländer bald Schweizer werden, — aber das paßt höchstens für den stark überlaufenen Südwesten. Ich persönlich habe die patriarchalische Naivität und Gastfreundschaft noch überall gefunden und denke mit aufrichtiger Dankbarkeit an sie zurück. Ich wüßte nicht, warum man mich freundlicher aufgenommen haben sollte als andere Reisende, und es widerstrebt mir, jedesmal besonders zu betonen: da und da habe ich nichts zu bezahlen brauchen. Aber Thatsache ist, daß mindestens einmal jede Woche, wenn ich irgendwo Rasttag machte, der Wirth keine Bezahlung annehmen wollte, und daß ich fast täglich an den Gehöften, an denen wir vorüberkamen, oder wo wir anhielten, eine Auskunft zu erbitten, zum Kaffee eingeladen worden bin. Und wie lächerlich gering ist die Summe, die man für Logis und volle Verpflegung entrichtet! Die durchschnittlich fünf Kronen, im Nordland sechs Kronen, die ich für uns drei Männer und unsere neun Pferde bezahlte, deckten doch kaum die baaren Auslagen, die der Wirth selbst durch uns hatte! Nie habe ich den Eindruck gehabt, daß mir meine Bezahlung oder auch nur die Aussicht, etwas von mir zu verdienen, gefällige Bedienung erkaufte oder kriechende Unterwürfigkeit hervorriefe. Was das Reisen auf Island so theuer macht, das sind die hohen Kosten für die Pferde: Jedes kostet den Tag 2 Kr., 7 Pferde sind nöthig, macht 14 Kr., 6 Kr. erhält der Führer: Also 20 Kr. unbedingte Ausgaben jeden Tag.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der **Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe.** Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

[illegible]

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher